

Was gestern morgen war, ist heute heute.
Was heute heute ist, wird morgen gestern sein.
Prägt euch das ein.





**EUROPÄISCHER
KULTURSOMMER
FELLBACH 2007
11.5. – 11.8.**

GASTLÄNDER NIEDERLANDE – RUMÄNIEN



© Regine Mosmann, Diogenes Verlag

Arnon Grünberg

Literarische HÖHEPUNKTE

Lange Nacht der Literatur

mit Nora Iuga, Eginald Schlattner,
Franz Hodjak; mit Musik und Wein
Fasskeller der Weingärtner, Sa, 19.5., 20 Uhr

Atemschaukel

Herta Müller und Ernest Wichner

Lesung und Gespräch
Zur Erinnerung an Oskar Pastior
Stadtbücherei, Mi, 20.6., 20 Uhr

Sturmflut

Margriet de Moor

Lesung und Gespräch
Moderation: Julia Schröder
Stadtbücherei, Mi, 4.7., 20 Uhr

Der Heilige des Unmöglichen

Arnon Grünberg

Lesung und Gespräch
Stadtbücherei, Mi, 25.7., 20 Uhr

Geschichten von Maarten t'Hart

Rudolf Kowalski und Eva Scheurer

m. T. Ruhland (Flöte); Ch. Schmitt (Orgel)
Melanchthonkirche, So, 5.8., 19.30 Uhr

Gesamtprogramm: Kulturamt Fellbach

0711/5851-364; kulturamt@fellbach.de
www.kultursommer-fellbach.de
Kartentelefon: 0711/58 00 58



Stadt Fellbach
Kulturamt

**11 Bühnen,
1243 Minuten,
172 Hüftler,
28 Vorhänge,
7 Buh-Rufe,
4 Standing
Ovations.**

Mit unserem
Gemischten Abo
bekommen Sie aber
noch viel mehr:
Denkanstöße,
Begegnungen,
individuelle Beratung,
Preisvorteile, Service.

Abonnements
und Tickets für:

Ballett / Tanz

Schauspiel

Konzert

Kunst

Oper

Kino

Alle Tickets mit
VVS-Fahrberechtigung!

Kulturgemeinschaft

Willi-Bleicher-Str. 20, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22 477-15, 16, 19, 20, 21
Fax -23, Mailbox-89, Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
www.kulturgemeinschaft.de, info@kulturgemeinschaft.de



Erfolg und Ruhm

Editorial

sind unberechenbar und selten von Dauer, davon könnten viele DichterInnen ein trauriges Lied singen. Gestern noch Bittsteller bei Verlagen, heute auf der Bestsellerliste und morgen oder spätestens übermorgen schon wieder vergessen. Die SchriftstellerInnen, an die wir in diesem *Literaturblatt* erinnern, haben Aufstieg und Niedergang alle in einem extremen Ausmaß erleben müssen. Das gilt für Sophie von La Roche, die mit ihrer *Geschichte des Fräuleins von Sternheim* 1771 einen der allerersten Frauenromane verfasste und damit sogar einen internationalen Erfolg erzielte, heute ist sie jedoch nur noch Eingeweihten bekannt. Das gilt für Paul Bourget, der einst in einem Atemzug mit Zola und Maupassant genannt wurde und jetzt mit seinem erstmals ins Deutsche übersetzten Roman *Ein Frauenherz* plötzlich eine Renaissance erlebt.

Bei Alfred Döblin, Mascha Kaléko und Karl Lieblich waren es nicht die Zeitläufte oder Publikums-launen, sondern politischer Wille, der Antisemitismus der Nationalsozialisten nämlich, der den Karriereknick bedeutete und sie sogar dazu zwang, aus Deutschland zu emigrieren. Eine Heimkehr aus dem Exil ist wenigen geglückt, weder Lieblich noch Kaléko noch Döblin ist der Anschluss an ihr früheres Leben und ihre früheren Erfolge gelungen.

Alfred Döblin, der am kulturellen Aufbau mitwirken wollte, sich mit Sendungen im Südwestfunk, der Gründung der Literaturzeitschrift *Das Goldene Tor* und anderen Aktivitäten engagierte, resignierte schließlich, zog nach Paris und schrieb 1953 über seine letzten Jahre an Bundespräsident Theodor Heuss: „Es war ein lehrreicher Besuch, aber ich bin in diesem Lande, in dem ich und meine Eltern geboren sind, überflüssig.“ Nach Deutschland kam er nur noch als Patient zurück und starb am 26. Juni 1957 in Emmendingen.

Zwar sind es die oft geschmähten Jubiläen wie Döblins 50. Todestag und Mascha Kalékos 100. Geburtstag, die uns den Anlass für ein Gedenken geben, aber ohne sie würde es vielleicht gar nicht stattfinden. Bei aller Neugier auf die aktuellen Neuerscheinungen und bei aller Wertschätzung der vielen jungen AutorInnen, die wir bei Lesungen erleben – ohne Literaturgeschichte wären wir alle doch wesentlich ärmer ...

Viele anregenden Begegnungen mit neuen und alten Büchern wünscht

Impressum

**Literaturblatt
Baden-Württemberg**

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und wird von Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen abgegeben. Das *Literaturblatt* kostet im Jahresabo € 17,10 (zuzügl. € 6,90 Versandkosten Inland). Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15.11. des Vorjahrs gekündigt wird.

Herausgeberin und Redaktion:

Irene Ferchl
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart
Tel. 0711 / 814 72 83, Fax 814 74 67
info@literaturblatt.de

Redaktionsassistent:

Ute Harbusch

Redaktionsbeirat:

Christine Brunner, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Gunther Nickel, Wolfgang Niess, Usch Pfaffinger, Friederike Voss

Gestaltung und Titel:

r² | röger & röttenbacher, Leonberg, unter Verwendung eines Fotos von Mascha Kaléko, Dt. Literaturarchiv Marbach

Anzeigen: Hanne Knickmann
Büro für Branchenkommunikation
Buch | Literatur | Wissenschaft
Tel. 06151 / 9 6716 80, Fax 9 6716 82
anzeigen@literaturblatt.de

Termine für den Kalender: Kerstin Hopp
termine@literaturblatt.de

Verlag: S. Hirzel Verlag
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart

Abonnement, Vertrieb und Distribution Buchhandel: S. Hirzel Verlag
Fritz Wagner

Tel. 0711 / 25 82-387, Fax 25 82-290
fwagner@hirzel.de

Druck: Gulde-Druck, Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das Heft 4/2007 mit den Veranstaltungen für Juli und August ist der 29. Mai.

www.literaturblatt.de

Abdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Rücksendung unverlangter Manuskripte nur gegen Porto.

lesbar	
Notizen aus der Literaturszene	4
<i>Berlin Alexanderplatz.</i> Michael Bienert spaziert auf Alfred Döblins Spuren	6
<i>Die drei Sprünge des Wang-lun.</i> Ulrich Holbein liest Döblins Roman	8
Porträt	
Der Schriftsteller Karl Lieblich – Reinhard Andress erinnert an ein Emigrantenschicksal	10
In fremden Betten. Ingeborg Jaiser empfiehlt neue Hotelromane	12
Psychologische Tiefenschärfe. Marijana Babic entdeckt Paul Bourget	14
Porträt	
„Abermals ein Jubiläum“. Irene Ferchl gratuliert Mascha Kaléko zum 100. Geburtstag	16
„Die wunderbarste Frau“. Christel Freitag porträtiert Sophie von La Roche	18
Ein Urphänomen. Gabriele Hoffmann lobt Peter von Matts Buch über die <i>Intrige</i>	21
Verlag für abgelehnte Manu- skripte. Ein Handschlag von Canto	22
Obskure Gestalten. Irene Ferchl stellt Novitäten vor	22
Fragebogen	
Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Albrecht Puhmann	23
Partnerbuchhandlungen	
Konstanzer Bücherschiff / Straub in Ostfildern / Lindenmaier & Harsch in Künzelsau	24
Rätsel	
Wer ist's?	25
Ausstellungen Zum Hören	26/28
Literaturkalender im Mai und Juni	30

Mit Mythen, Märchen und Legenden, oft in literarisch-musikalischer Kombination, lockt das **19. Internationale Bodenseefestival** noch bis Ende Mai – ein Highlight ist sicher die lange Nacht der Literaten in der Villa Lindenhof am 11. Mai mit Angelika Overath, Wolfgang Hermann, Ralf Schlatter und Joachim Zelter (www.bodenseefestival.de).

Die Stadt Singen lädt vom 17. bis 26. Mai zu ihrer 18. Erzählzeit, diesmal unter dem Motto **Weltensammler** nach Ilija Trojanows Erfolgsroman. Neben ihm sind zu Lesungen die Autoren F. C. Delius, Hermann Kinder, Marc Buhl, Martin Gülich, Arnold Stadler und Urs Widmer eingeladen; drei Schriftstellerinnen kommen zu postumen Ehren: Donata Höffer liest aus den Werken der früh verstorbenen Paula Köhlmeier, Katrin Seebacher und Aglaja Veteranyi. Informationen bei der Stadtbücherei Singen, Tel. 07731 / 852 92 oder 3stb.stadt@singen.de.

Am 19. Mai gibt es im Rahmen des 3. Kultursommers in der Fellbacher Kelter eine lange Nacht der **Literatur aus Rumänien**, unter anderem mit Franz Hodjak und Eginald Schlattner. Am 20. Juni erinnern Herta Müller und Ernest Wichner an den kürzlich verstorbenen Büchner-Preisträger Oskar Pastior (www.kultursommer-fellbach.de).

Bodenseefestival, Bücherfest, Droste-Tage, Erzählzeit, Kultursommer, LeseLenz, Literaturtage, Übersetzertage – was zwischen Anfang Mai und Ende Juni in Baden-Württemberg an literarischen Ereignissen geboten wird, ist höchst beeindruckend. Und dazu kommen noch Krimilesungen in Schwäbisch Hall, Ausstellungen zu Martin Walsers 80. Geburtstag in Schloss Salem und der Städtischen Galerie Überlingen, Büchertage in Kirchberg/Jagst, zahlreiche Spaziergänge auf Dichterspuren, in Stuttgart eine nachgeholte Lesung von Orhan Pamuk aus seinem neuen *Istanbul*-Buch in der Liederhalle und ein Abend in der Reihe „Sprachkunst“ mit Eugen Gomringer, dem „Vater der Konkreten Poesie“ sowie dem brasilianischen Künstler Eduardo Kac und dem niederländischen Netzkunstduo Jodi, mit dem die Stadtbücherei im Wilhelmispalais an ihre Max-Bense- und Reinhard-Döhl-Traditionen ebenso anschließt wie einen

Bogen nach Kassel schlägt, wo in diesem Sommer bekanntlich wieder eine documenta stattfindet.

Ein schönes Jubiläum können die Hausacher und allen voran José F.A. Oliver in diesem Jahr feiern, denn aus der bescheidenen, privaten Initiative ist ein respektabler **Hausacher LeseLenz** geworden, den vom 15. bis 25. Juni namhafte AutorInnen internationaler Herkunft beehren (www.leselenz.de). Darunter sind Eric-Emmanuel Schmitt aus Frankreich, Gert Jonke aus Österreich, Peter Weber aus der Schweiz, Ranjit Hoskote aus Indien. LyrikerInnen kommen zur Jubiläumsnacht der Poesie auf der Burg Hausach sowie eine Reihe der Chamisso-PreisträgerInnen der vergangenen Jahre. Der in Hausach lebende Lyriker Oliver hatte 1998 die Idee zu diesem Literaturfestival, konnte mit seinem unwiderstehlichen Charme viele überzeugen und dank seines großen Engagements und guter Kontakte in alle Welt das kleine Schwarzwalddorf als einen unübersehbaren Ort der Gegenwartsliteratur etablieren: Selbst Sigrid Löffler reist diesmal zur Moderation der Eröffnungsveranstaltung und zu einem Gespräch mit Ilija Trojanow an. Eigentlich sollte man sich wünschen, dass solche Beispiele Schule machen, weil sie Literatur allen nahe bringen, den BürgerInnen jeden Alters und natürlich auch den Gästen!

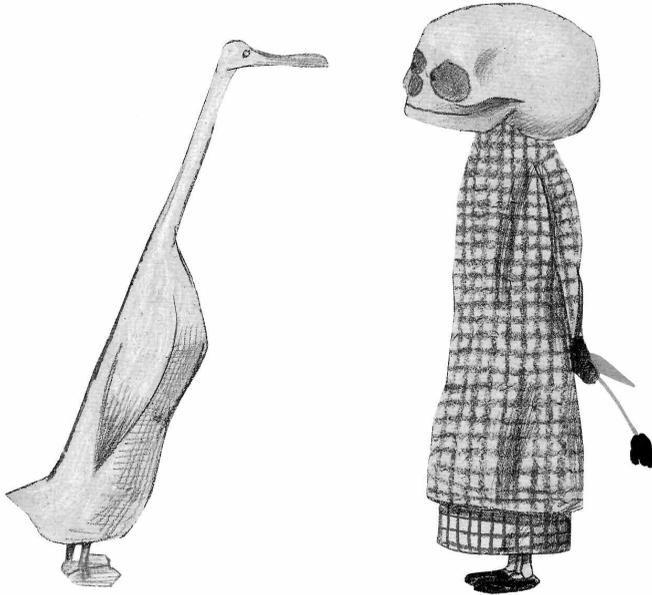
Das **5. Tübinger Bücherfest** vom 15. bis 17. Juni sprengt mal wieder alles bisher Dagewesene: Niemand kann genau sagen, wie viele Lesungen, Vorträge, Stadtführungen, Straßentheater- und Poets' Corner-Auftritte, Stocherkahnfahrten etc. insgesamt stattfinden, weshalb die Veranstalter versucht haben, das Programm wenigstens in Themen einzuteilen: Lyrik & Literatur, Russland, Tübingen, Kinder, aber auch Ratgeber und Roman, Krimi und Thriller – wobei die Übergänge vermutlich fließend sind. Man muss also entweder im Vorfeld genau planen (www.tuebinger-buecherfest.de) oder darf sich dann einfach nach Lust und Laune treiben lassen – schließlich gibt es auch noch einen Antiquariatsmarkt zum Stöbern zwischendurch.

Zu den diesjährigen **Droste-Literaturtagen** reisen Literaturwissenschaftler und Mitglieder der Droste-Gesellschaft aus ganz Deutschland nach Meersburg, um sich mit den Lebensräumen der Dichterin und den Literaturräumen des Bodensees zu beschäftigen. Das interessierte Publikum ist vom 17. bis 20. Mai zu einigen öffentlichen Lesungen und Vorträgen eingeladen (www.meersburg.de).

„Verbrennt man sich beim amerikanischen coffee den Magen, wenn man ihn zu schnell trinkt, so gilt das nicht für den caffè, den Espresso, der in Sekundenschnelle hinuntergestürzt wird, schreibt Umberto Eco in seinem Buch *Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen*. Coffee, caffè, café und Kaffee sind kulturell nicht gleichbedeutend, beziehen sich auf verschiedene Gebräuche und erzählen verschiedene Geschichten. Noch das scheinbar leicht Übersetzbare ist komplexer, als es auf den ersten Blick scheint.“ Mit dieser anschaulichen Einladung macht das veranstaltende Literaturbüro Freiburg neugierig auf die **6. Baden-Württembergischen Übersetzertage**, die vom 2. bis 6. Mai stattfinden. Sehr praxisorientiert richten sie sich an SchülerInnen, die in Workshops das literarische Übersetzen üben, oder an interessierte Laien, die den Profis über die Schulter schauen können. Ragni Maria Gschwend, der Präsidentin des Freundeskreises zur internationalen Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzung, kann man ebenso begegnen wie Svetlana Geier – beide wurden 2006 bzw. 2007 für ihre Übertragungen mit dem Leipziger Buchpreis ausgezeichnet! Café-Lesungen oder Filme wie „Lost in Translation“ ergänzen das Programm (www.literaturbuero-freiburg.de/translate).

Mitte Juni sollten sich Literaturliebhaber gut organisieren, denn gleich drei besondere Autorenmarathons buhlen um ihre Aufmerksamkeit: die **12. Heidelberger Literaturtage**, die wie immer im Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz einen stimmungsvollen Rahmen für die Lesungen schaffen. Der Weltensammler Trojanow eröffnet am 13. Juni, auf ihn folgen unter anderem Judith Kuckart, Arnold Stadler, Kathrin Passig und Raoul Schrott, der Freitag ist der maghrebinischen Literatur gewidmet und natürlich gibt es auch ein Kinderprogramm (www.heidellittage.de).

Der Mai ist der beliebteste Monat zum Heiraten, aber auch wer kein Hochzeitsgeschenk sucht, braucht vielleicht ein Mitbringsel zu einem Fest oder einem Rendezvous? Ideal für viele Anlässe – nicht zuletzt als Lektüre für den eigenen Nachttisch – ist das *Lob der Ehe*. Das, wie der Untertitel verspricht, „weltliterarische Treuebuch“ hat Rafik Schami herausgegeben und mit einem Nachwort versehen. Seine Auswahl ist ungewöhnlich, weil sie alle Epochen und Weltgegenden berücksichtigt, antike Sagen, Märchen und Ansprachen auf Standesämtern, Sprachwissenschaftliches und Philosophisches, Lyrik und Prosa, und alles zum Thema eines glücklichen Zusammenlebens! Eine Lücke hat Schami da ausfindig gemacht und sie sofort mit diesem wunderhübschen, kleinformatischen, in rotes Leinen gehüllten und mit einem goldenen Lesebändchen geschmückten Buch gefüllt (Manesse Verlag, 510 Seiten, 19,90 Euro oder in beständigem Leder 49,90 Euro).



Dass eine ganze Landschaft, und zwar ausgerechnet Ostwestfalen-Lippe, sich allsommerlich in eine Region voller Poesie verwandelt, wissen Eingeweihte seit langem: Schon zum 8. Mal veranstaltet das Literaturbüro Detmold vom 19. Mai bis zum 4. August das Literatur- und Musikfest **Wege durch das Land**. Eine raffinierte Kombination aus Autorenlesungen und Schauspielerrezitationen, Konzerten und Kulinarischem, zudem an besonderen Orten wie Schlössern, Gütern oder Lokschruppen, macht das Ereignis so attraktiv, dass einige der zwanzig Abende bereits ausverkauft sind – wohl kaum verwunderlich bei Namen wie Durs Grünbein, Raoul Schrott und Christoph Ransmayr, Michael Degen, Angela Winkler, Bruno Ganz, Eva Mattes, Isabella Faust und dem Kronos Quartett (www.wege-durch-das-land.de).

„Ich kann nun nichts sagen als ich bin hier“, notierte ein ebenso erschöpfter wie beeindruckter Goethe am 29. Oktober 1786 in sein Reisetagebuch: Er war in Rom angekommen, nahm bei dem Maler Tischbein in der Via del Corso bei der Piazza del Popolo Quartier und fühlte sich inkognito als Kaufmann Miller in dieser Künstlerwohngemeinschaft offensichtlich wohl und „wie zu Hause“. Wer heute die Casa di Goethe besucht, in der eine Dauer Ausstellung am authentischen Ort diese fruchtbare Zeit lebendig werden lässt, vermag dies nachzufühlen, soll hier doch kein weiheliches Dichtermuseum, sondern eine lebendige Begegnungsstätte zu Gespräch und künstlerischem Austausch einladen – wie vor über zwei Jahrhunderten.

In diesem Jahr feiert die Casa di Goethe ihr zehnjähriges Bestehen, mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm und drei Ausstellungen, von denen die erste vom 4. Mai bis 1. Juli eine kleine Sensation darstellt: 62 selten, noch nie in Italien gezeigte Federzeichnungen von Max Beckmann aus seiner im Amsterdamer Exil entstandenen Illustrationsfolge zu Goethes *Faust*. Anschließend werden sich zwei Ausstellungen dem Thema „Italienische Landschaften der Goethe-Zeit“ widmen, so dass ein Besuch in der Casa di Goethe immer wieder Neues bringt oder, wie der Dichter sagen würde, mit diesen neuen Bildern den Geist nährt und stärkt... (www.casadiagoethe.it)

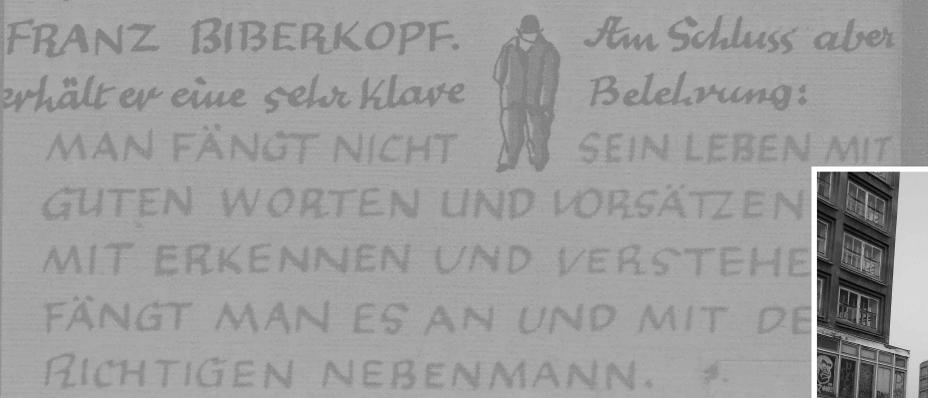
Wer redet schon gerne über den Tod, gar mit Kindern? Und wie soll man ihn sich überhaupt vorstellen? Vielleicht wie ein stilles Gespenst im karierten Nachthemd, mit verschatteten Augenhöhlen und einer dunklen Tulpe in der Hand? Wolf Erlbruch hat den Tod so geschaffen und es leuchtet unmittelbar ein, dass er genau so sein muss, wenn er die Ente begleitet, mit ihr über das Sterben spricht, sie schließlich zur letzten Ruhe in den Wellen bettet. Und auf dem allerletzten Bild auch bei Fuchs und Hase anwesend ist, die ihn aber genauso wenig fürchten wie die Ente.

Ganz bestimmt hat es noch niemals ein so schönes und tröstliches Bilderbuch zu dem ernstesten Thema gegeben wie diese Neuerscheinung von Erlbruch: **Ente, Tod und Tulpe** (Kunstmann, 35 Seiten, 14,90 Euro).



Zeichnung: J. H. Tischbein

Guten Appetit wünscht ein Reclam-Bändchen, das sich als kleines Geschenk statt Wein oder Blumen anbietet, denn mit dieser Anthologie aus Gedichten von Goethe und Morgenstern, Erich Fried und Wilhelm Busch, Robert Gernhardt und Heinz Erhardt kann man fast jeden erfreuen; auch Kenner der Materie sind vielleicht noch mit Martial zum Salat, mit Rühmkorf oder Mörike zu überraschen. Lutz Walther hat also eifrig gesammelt und die Fundstücke als amüsante Menüfolge angerichtet, gegliedert durch die Zeichnungen von Kai Pannen. Auf das unfreiwillig parodistische Nachwort von Martina Hayo hätte man jedoch gut verzichten können, denn es verspricht einen „opulenten und dennoch kalorienfreien Streifzug durch die kulinarische Lyrik“, einen „(Lektüre-)Genuss (ganz gewiss) ohne Reue“ – wir dachten, das Buch soll den Appetit anregen und nicht vom Essen abhalten?! (172 Seiten, 10 Euro)



Spazieren mit Döblin

Ein Erfahrungsbericht

Von Michael Bienert „Guten Tag, sind Sie Herr Biberkopf?“, fragt die kleine, alte Dame schüchtern. „Nein“, sagt der Stadtführer. „Aber ich glaube, Sie sind trotzdem bei mir richtig. Sicher hat eine Zeitung wieder nur ‚Mit Franz Biberkopf durch den wilden Osten‘ im Veranstaltungskalender abgedruckt. Hier startet gleich eine literarische Stadterkundung. Wenn Sie wollen, können Sie mit mir auf den Spuren von Franz Biberkopf spazieren gehen, dem berühmtesten Berliner, der nie gelebt hat.“ – „Aha.“ (Die alte Dame macht ein fragendes Gesicht.) – „Franz Biberkopf ist die Hauptfigur aus *Berlin Alexanderplatz* von Alfred Döblin. Der Roman ist 1929 erschienen und so exakt, dass wir Wege der Figur nachgehen können und dabei viel über die damalige Stadt, die Zeit, das Buch und den Autor erfahren. Ungefähr zwei Stunden sind wir unterwegs.“ – „Und muss man den Roman dazu gelesen haben?“ – „Nein, aber hinterher werden Sie ihn ganz bestimmt lesen wollen.“ – „Nu denn, wenn ick schon mal da bin, dann mach ick auch mit.“

Eine kleine Ansammlung von zehn, fünfzehn Leuten hat sich um den Stadtführer gebildet, die dem Dialog halb neugierig, halb belustigt lauscht. „Der Rosenthaler Platz unterhält sich“, so fängt eine lange Schilderung des Treffpunktes im Roman an. Das geht dem Stadtführer am Rosenthaler Platz kurz durch den Kopf, aber er hat keine Zeit, dem nachzusinnen. Jetzt muss er die Spaziergänger erst einmal in Empfang nehmen und abkassieren, Fragen beantworten, Wechselgeld abzählen und Werbezettel verteilen. Dann schnell weg von der lauten Straße, Zuflucht suchen in einem ruhigen Hinterhof oder einer Seitenstraße, um die Leute, ohne sich heiser zu brüllen, in die Geschichte einzuführen.

Im Herbst 1927 wird Franz Biberkopf aus der Haft in Berlin-Tegel entlassen. Dort steht heute noch das größte Männergefängnis Deutschlands. Niemand holt Franz ab, er setzt sich in die Straßenbahn und fährt in sein vertrautes Quartier. Am Rosenthaler Platz steigt er aus, zwei Ecken entfernt von der Ackerstraße, wo er vor ein paar Jahren seine Geliebte, deren Zuhälter er zugleich war, umgebracht hat. Mit einem Sahneschläger. Der Stadtführer hat sich solch ein historisches Küchenwerkzeug mit Holzgriff und Drahtspirale auf dem Trödelmarkt besorgt. Das zeigt er nun vor. Alle begreifen sofort: Ein typisches Mordinstrument ist das nicht. Glück für Biberkopf. Deshalb also hat er bloß vier Jahre wegen Totschlags in Tegel abgesessen.

„Was war das alles? Schuhgeschäfte, Hutgeschäfte, Glühlampen, Destillen. Die Menschen müssen doch Schuhe haben, wenn sie so viel rumlaufen, wir hatten ja auch eine Schusterei, wollen das mal festhalten. Hundert blanke Scheiben, laß die doch blitzern, dir werden die doch nicht bange machen, kannst sie ja kaputt schlagen, was ist denn mit die, sind eben blankgeputzt. Man riß das Pflaster am Rosenthaler Platz auf, er ging zwischen den anderen auf Holzbohlen.“ Der Stadtführer liest aus dem Roman vor. Die Zuhörer sind ganz Ohr. Aus Einzelwesen entsteht unmerklich eine Gruppe von Menschen mit einem gemeinsamen Interesse. Die fiktive Vergangenheit des Romans und die Gegenwart der sinnlichen Wahrnehmungen beginnen sich gegenseitig zu erhellen. Der Stadtführer streut Fingerzeige aus: „Was man damals im Jahr 1927 hier gebaut hat, haben viele von Ihnen benutzt, um zum Treffpunkt zu kommen: Es ist die U-Bahn. Man sieht es ihr sogar noch an, die Architektur des U-Bahnhofs Rosenthaler Platz unter der Straße ist pure Neue Sachlichkeit. Sie merken: Döblins Textmontagen und seiner Romanfiktion liegt eine ungemein präzise Vorstellung von der damaligen Stadt zugrunde. Dadurch sind wir in der Lage, den Weg des Franz Biberkopf an seinem Entlassungstag fast Schritt für Schritt nachzugehen.“

Auf die Idee allerdings musste man erst einmal kommen. Vor zwanzig Jahren war daran nicht zu denken. Damals war der Stadtführer noch Germanistikstudent an der Freien Universität im Westen und besuchte ein Döblin-Hauptseminar. Der wilde Osten mit seinen Romanschauplätzen lag jenseits der Mauer in der „Hauptstadt der DDR“.

Eine Stippvisite mit Tagesvisum verlief enttäuschend: Die Gegend um den Rosenthaler Platz wirkte heruntergekommen und öde, vom U-Bahnhof nichts zu sehen. Er war zum Geisterbahnhof geworden, an dem man weder zu- noch aussteigen konnte. Das änderte sich nach dem Mauerfall. Es gab Hausbesetzungen, Künstler quartierten sich in Abbruchhäusern ein, das Scheunenviertel wurde Sanierungsgebiet. Im wiedervereinigten Berlin schlug sich der Germanist nach dem Universitätsabschluss als Stadtführer durch und entdeckte allmählich immer neue Berührungspunkte zwischen Döblins Fiktion und der realen Stadt.



Berlin- Alexanderplatz Franz

Im Jahr 1991 hatte der erste Spaziergang „Mit Franz Biberkopf durch den wilden Osten“ Premiere; seither haben Tausende daran teilgenommen. Die Gegend veränderte sich und mit ihr der Laufweg. Ganz am Anfang waren die Hackeschen Höfe noch keine sanierte Sehenswürdigkeit, durch die Touristenmassen strömen, sondern ein heruntergekommener Berliner Gewerbehof unter vielen. Eine passende Kulisse für die Lesung der Romanszene, in der Franz Biberkopf vor dem Tumult der Rosenthaler Straße in Hinterhöfe flieht, sich an den Mülltonnen festhält und die Wände ansingt. „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“, schmettert der Stadtführer lauthals – und bekommt dafür oft spontanen Szenenapplaus. In die topsanierten Hackeschen Höfe allerdings passt die Szene schon lange nicht mehr. Immer wieder musste sich der Stadtführer dafür einen neuen Ort suchen, weil Höfe umgebaut und durch massive Gitter versperrt wurden.

Längst verschwunden ist auch der Schriftzug „Münz-Theater“ an dem Haus, in das der Autor Döblin seinen Franz Biberkopf hineinschickt, damit er sich dort einen erotischen Kinofilm anguckt. Es ist immer bitter, wenn die allerletzten Spuren früheren Stadtlebens ausgelöscht werden. Dann müssen die eigene Kreativität und Phantasie aushelfen. Nach der Wiedervereinigung hatte ein Sexkino in Sichtweite des Rosa-Luxemburg-Platzes eröffnet. In dieser Ecke versucht sich Franz Biberkopf nach dem stimulierenden Kinobesuch an einer Gelegenheitsprostituierten. Das Schaufenster dieses Kinos ist über all die Jahre eine tolle Kulisse für die Lesung der ungemein komischen Romanpassage geblieben.

Einmal war am Rosa-Luxemburg-Platz eine Demo, sie kam dem Stadtführer wie gerufen, um über die Straßenschlachten zwischen Nazis und Kommunisten auf dem Platz zu Biberkopfs Zeiten zu referieren. Vor dem Sexkino parkte ein Mannschaftswagen der Polizei. Während der Döblin-Lesung stürmten plötzlich mehrere Polizisten in Kampfmontur heraus und brüllten die Spaziergänger an, sie sollten sofort verschwinden. So etwas erlebt man, wenn man sich mit literarischen Texten der Stadt aussetzt.

„Rumm rumm haut die Dampftramme auf dem Alexanderplatz. Viele Menschen haben Zeit und gucken sich an, wie die Ramme haut.“ Seit dem Mauerfall wird am Alex rumgebud-

delt und gebaut, ohne dass er schöner wird. Der Platz sieht zwar völlig anders aus als zu Döblins Zeiten. Aber wenn man die Augen schließt, in den Text und in den Platz hineinhört, dann registriert man dieselbe Tonlage. Baulärm, Schritte, Stimmen, seit einer Weile bollert wieder die Straßenbahn über den Alex: „Ruller ruller fahren die Elektrischen.“

Der Stadtführer hat viel gesehen, viel erlebt in all den Jahren. Döblin sei Dank. Seit geraumer Zeit allerdings überlässt er es lieber Kollegen, mit Gruppen vom Rosenthaler Platz zum Alex zu ziehen. Auch die tollste Führung nutzt sich einmal ab, irgendwann kommt man sich vor wie ein Popstar, der einen Hit gelandet hat und das alte Lied immer wieder singen soll, bis ans Lebensende. Nee, soweit sind wir noch nicht. Es sind noch Lieder zu singen jenseits des Scheunenviertels.

Eine ausführliche Anleitung zum Spazieren auf den Spuren von Franz Biberkopf findet sich in Michael Bienerts Buch *Berlin – Wege durch den Text der Stadt* (Klett-Cotta, 2. Auflage 2004). Informationen über Gruppenführungen unter www.stattreisenberlin.de. //

Neuerscheinungen zu Alfred Döblins 50. Todestag

Wo ist sie, die große Biografie oder Monografie, wie sie zu den runden Geburts- oder Todestagen unserer modernen Klassiker üblicherweise erscheint? An Döblin traut sich keiner ran: Zu ausufernd ist das Werk und zu unerforscht in weiten Bereichen das Leben dieses Autors, der – von *Berlin Alexanderplatz* einmal abgesehen – eben auch kein Massenpublikum anspricht. Döblin bleibt ein Fall für den subventionierten Wissenschaftsbetrieb, der es jedoch nicht zuwege bringt, einen talentierten Germanisten oder Biografen ein paar Jahre zu unterstützen und ihm die notwendigen Reisen zu finanzieren, damit das große Buch über Döblin erscheinen kann, das dieser eigentlich verdient.

Dass durchaus aufregende Neuentdeckungen möglich sind, zeigt die französische Forschung. Der Romancier und Literaturwissenschaftler Marc Petit veröffentlichte bereits 2003 ein Buch über das komplizierte Verhältnis des Mathematikers Wolfgang Döblin zu seinem Vater, dem Schriftsteller. Die Familie floh vor den Nazis nach Frankreich, dort nahm sich Wolfgang 1940 in französischer Uniform das Leben, um nicht in deutsche Gefangenschaft zu geraten. Vater und Mutter wurden 1957 auf eigenen Wunsch zu beiden Seiten ihres Sohnes in den Vogesen beigesetzt. Kurz vor seinem Freitod hatte Wolfgang eine Abhandlung über ein mathematisches Problem in einem versiegelten Umschlag an die Akademie der Wissenschaften in Paris geschickt. Als dieser Umschlag mit Zustimmung der Familie nach sechzig Jahren geöffnet wurde, entpuppte sich der Inhalt als wissenschaftliche Sensation, der Sohn des genialen Schriftstellers als Genie der modernen Mathematik.

Wenigstens ist zum Döblin-Jubiläum ein handliches Lesebuch mit autobiografischen und fiktionalen Texten zu „Leben und Werk“ erschienen. Christina Althen hat es zusammengestellt, die Leiterin der Döblin-Gesamtausgabe. Eingerahmt werden Döblins erfrischende Selbstaufkünfte von der Rede „Über meinen Lehrer Döblin“, die Günter Grass vor vierzig Jahren gehalten hat, und einem knappen Nachwort der Herausgeberin. Ein Appetithappen, immerhin. Das ist auch die hübsche, von Jochen Meyer mit Nachwort und Zeittafel versehene Neuausgabe der Erzählung *Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord*. Das Standardwerk zu Döblin bleibt indes der von Meyer besorgte Katalog zur Ausstellung im Deutschen Literaturarchiv aus dem Jahr 1978.

Das überzeugendste Geschenk zum Döblinjahr ist die durch die Bundeskulturstiftung finanzierte Restaurierung von Rainer Werner Fassbinders 15-stündiger Verfilmung von *Berlin Alexanderplatz*. Das zugehörige Filmbuch bringt 3333 Gramm auf die Waage, besteht aber fast nur aus bunten Filmstills und einem typografisch verkleinerten Drehbuch, das bereits 1980 Zweitausendeins auf den Markt brachte. In der damaligen Edition findet man sehr viel mehr aufschlussreiche Dokumente und Bildmaterial über die Produktion des Films, sie kostet im Antiquariatshandel um die 20 Euro – ein Drittel des stolzen Preises der aufgeblasenen, aber substanzlosen Neuerscheinung. //

Marc Petit, **Die verlorene Gleichung. Auf den Spuren von Wolfgang und Alfred Döblin**. Eichborn Verlag, Frankfurt a. M. 2005. 400 Seiten, 24,90 Euro

Christina Althen (Hrsg.), **Alfred Döblin. Leben und Werk in Erzählungen und Selbstzeugnissen**. Patmos Verlagshaus, Düsseldorf 2006. 220 Seiten, 19,90 Euro

Alfred Döblin, **Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord**. Patmos Verlagshaus, Düsseldorf 2007. 120 Seiten, 7,95 Euro
Ders., **Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf**. Hrsg. von Werner Stauffacher. Diverse Ausgaben bei Patmos und dtv, siehe Döblin-Magazin und unter www.alfred-doeblin.com und www.dtv.de/doeblin.

Klaus Biesenbach (Hrsg.), **Fassbinder – Berlin Alexanderplatz**. Schirmer/Mosel, München 2007. 664 Seiten, 68 Euro

Der Film Berlin Alexanderplatz. Ein Arbeitsjournal von Rainer Werner Fassbinder und Harry Baer. Zweitausendeins, Frankfurt a. M. 1980. 580 Seiten (antiquarisch)

Alfred Döblin 1878–1978 (Marbacher Katalog 30). Dt. Schillergesellschaft, Marbach a. N., 4. Auflage 1998. 554 Seiten, 15,35 Euro

Michael Bienert schreibt für das Feuilleton der *Stuttgarter Zeitung* und berichtet unter anderem vom Berliner Kulturleben. Im Mai erscheint von ihm, zusammen mit Elke Linda Buchholz, *Kaiserzeit und Moderne. Ein Wegweiser durch Berlin* im Berlin Story Verlag. Mehr unter www.text-der-stadt.de.

Er hat Dämonen gesehen und wollte sie zerquetschen



Alfred Döblins expressionistischer China-Roman *Die drei Sprünge des Wang-lun*, neu ediert und kommentiert

Von Ulrich Holbein

Der Staudamm überflutete 800 Fabriken und über 100 historische und religiöse, zum Teil über 10000 Jahre alte Stätten. Trotz des Befehls zur Einkindehe, dem sich 25 Millionen „huaqiao“ (Auslandschinesen) nicht beugen, steigt die Bevölkerung jährlich um weitere 8 Millionen Chinesen an: „Jede Sekunde stirbt 1 Chinese, und werden 2 geboren“ (so Arno Schmidt, zu dessen Zeiten es bloß 600 Millionen gab). Allein in der Provinz Shandong wohnen 90,7 Millionen, 80 Millionen Chinesen sind Katholiken, 25 Millionen arbeitslos, 90 Millionen finden lebenslang keine Frau, 4 Millionen spielen Klavier. China ist der weltweit größte Schweine- (475 Millionen) und Eierproduzent (300 Milliarden Eier jährlich). 88 Millionen Traktoren! Pro Tag werden allein in Beijing (Peking) 1000 fabrikneue PKWs zugelassen. Jeder klassische chinesische Roman hat 400 Romanfiguren, mindestens 200. In der Qing-Dynastie, dem Zeitalter Wang-luns, hatte China 260 Millionen Einwohner.

Jede Statistik erzählt oder verbirgt Millionen Schicksale und Dramen, aber nur ein einziger Roman macht chinesisches Gewimmel durch und durch vollplastisch fühlbar: 1912 schrieb ein Arzt, der in seinem Fulltimejob aufging, inmitten der – aus heutiger Sicht – bescheiden wimmelnden Metropole Berlin, zwischen „echokäuenden Mannesmannröhren“ und neuen Telefunken, in Hochbahnen, auf Unfallstationen bei Nachtwachen, zwischen zwei Konsultationen, unterwegs zum Hausbesuch, im chinoiden Rekordtempo von acht Monaten einen zunächst 4000 Seiten umfassenden historischen Chinaroman. Wie sich im 18. Jahrhundert stocknüchterer Konfuzianismus mit verballhorntem Buddhismus, weisheitstriefendem Taoismus, übertriebenem Ahnenkult und durchgeknalltem Dämonismus pluralistisch harmonie-süchtig verquickte, so verquirkte der Literaturverächter

Döblin, der mit links die rundum vorhandene Literatenliteratur überbot, bis dato nie zusammengebrachte Phänomene wie quasi-taoistische Philosopheme und quasi-futuristisch-expressionistische Montagetechnik miteinander. Das familienbetonte Reich der Mitte erhielt durch die spezifisch döblinische Einfärbung eine exotisch-dämonische Verzerrung; asiatische mutierte zu kosmischer Fremdheit, durch nichts auf Normalmaß herunterzuberechnen. Jedenfalls verblassen, neben Döblins spürbar visionsgepeitschtem Zugriff, die Bücher derer, die zwecks Reiz-Einsammlung in die ferne Welt führen, wie Pearl S. Buck, Graf Hermann Keyserling, Egon Erwin Kisch.

Der Effekt: Nach dreißig Seiten *Wang-lun*-Lektüre glaubt man sich derart tief verstrickt ins köpferiche Alt- und Neu-China, dass man sich fragt: „Was kann jetzt noch kommen!“ Dann aber drängelts noch 470 Seiten weiter. Bei Döblin wimmeln nicht nur Pfandleiher, Laternenanzünder, Stadtpräfekte, Dämonenbezwinger, die Kunsttermini wie Yin und Yang nie gehört haben, Apothekergehilfen, Wasserträger, Wanzenvertilger, bebrillte Kantonesen, mandshurische Chungusen, Pockengöttinnen, sondern sogar Einsiedeleien.

Erzählt, durchgenudelt, ausgepinselt wird die Geschichte des historisch verbürgten, kaum dokumentierten Rebellen Wang-lun. Außer Ort und Zeit und dass er – laut Anmerkung – Boxunterricht hatte und eine taoistische Sekte anführte, die 1774 vom Kaiserstaat bekämpft und ausgerottet wurde, lag an Quellen nichts vor. Doch der aufgefächerte Detailreichtum lässt keinen Zweifel: Exakt so muss alles abgelaufen sein. Vor allem die pikante Charaktermischung des Fischersohns Wang-lun muss so gewesen sein: brutal, bärenstark, ungehobelt, mit Neigung zum Foppen, was ihn zum Stadtschelm und Narren machte. Dank Lernwillen und verzückten Anwendungen versinkt dieser eher unsanfte Typ dann in Sutren und sanftem Tao, nicht ohne dezenten Querbezug zu Gandhis passivem Widerstand: „Sie predigten nicht, suchten niemanden zu bekehren. Vergeblich bemühten sich Literaten, die sich unter sie mischten, ein religiöses Dogma von ihnen zu hören. Viele aßen kein Fleisch, brachten keine Blumen um, schienen Freundschaft mit den Pflanzen, Tieren und Steinen zu halten. Ein Seufzen preßte das Land aus. Man hatte so glückverschleierte Augen nie gesehen.“

Diese Beschreibung der Sekte der Wahrhaft Schwachen passt nicht nur auf Sadhus, Kyniker, Narren Christi, Sufis, Mönche, sondern praktisch Wort für Wort auf das aufmüpfige Flowerpower-Movement und dessen „Summer of Love“ 1967. Döblins Formulierung „Ein Zittern ging durch die Familien“ drückten 1969 die Beatles in „She’s leaving home“ recht gleichlautend aus. Wo heutige Beschönigungs-Esoterik von Meditation faselt, frönen Döblins überhitzt zuckende Figuren „zerfließender Versunkenheit“, umtummelt von obdachlosen Geistern des begrenzten Lichts, meilenfern vom windstillen Daokult des Lao Dsi, Dschuang Dsi und Liä Dsi, stilistisch aber weniger Dao als Dada, schräger als das Dada aller institutionalisierten Dadaisten. Dinge quellen zueinander, Wasser beißt sich mit der Luft, Mongolenstädte liegen im Gebetshauch, unmelodisches Gegröhle unterm Nachthimmel.

Der Erstleser Martin Buber beriet Döblin in Sachen Tao; Bertolt Brecht plagiierte bzw. variierte in *Mann ist Mann* jene Episode, wo Wang-lun von einem abgefeimten Tempelpriester, den er bestiehlt, ulkig reingelegt wird. Obwohl Döblin das (erst jüngst übersetzte) Buch von Song Yingxing (1587–1666), das das frappierende Knowhow im chinesischen Mittelalter hinsichtlich Metallverarbeitung, Schmelz- und Gußtechnik, Schifffahrt etc. darlegt, 1912 nicht kennen konnte, setzte er seine buddhistisch angehauchten Eremitagen im Gebirge Wu-tai-schan intuitiv zielsicher neben vorindustriell dröhnende Wassermühlen und Hammerwerke.

Seine literarisch vorbildlosen Tricks, Fresken aus Drauflosgewimmel vors Auge zu bringen, zum Beispiel wie ein Funke sich auf vier Seiten zum Flächenbrand entwickelt, wussten weder Günter Grass noch Arno Schmidt zu übernehmen; andere auch nicht. Döblin-Leser können von China noch immer mehr mitbekommen als Chinatouristen.

2027 spätestens wird Chindia (China & India) die USA samt Restwesten in allen Punkten glorios überholen. Döblin hat, indem er, nach diesem Chinabuch, noch ein Indienbuch schrieb, *Manas*, nicht nur die ausgebliebenen oder ungenügenden asiatischen Seitenblicke seiner Kollegen Musil, Mann, Hesse lichtjahrweit hinter sich gelassen, sondern mystisch von innen heraus wahnwitzige länderkundliche Panorama-Brennspiegel hingetuschelt. Interessant wäre eine Übersetzung des *Wang-lun* ins Chinesische, damit das aktuell in Wertpapierindexe, Immobilienmärkte, monetäre Integration, geostrategische Implikationen, Direktinvestitionen, Informationstechnologie, Primärenergie, Viehzucht, Getreide- und Interkontinentalraketenbau verbissene Hightech-China, das selber von Zhuangzi (Dschuang Dsi) nur noch so viel weiß wie europäische Steuerberater und global player von Titurel, Fasolt und Laurentius von Schnüffis wissen, sich wenigstens innerhalb dieses unbestechlichen Zerrspiegel-Romans mal in den Blick bekommen könnte. //

Zum Weiterlesen:

Alfred Döblin, **Die drei Sprünge des Wang-lun. Chinesischer Roman**. Hrsg. von Andreas Solbach und Gabriele Sander. Patmos Verlagshaus, Düsseldorf 2007. 495 Seiten, 54 Euro

Brunhild Staiger / Stefan Friedrich / Hans-Wilm Schütte (Hrsg.), **China. Lexikon zu Geographie und Wirtschaft**. Primus Verlag, Darmstadt 2006. 268 Seiten, 39,90 Euro

Song Yingxing, **Erschließung der himmlischen Schätze**. Aus dem Altchinesischen übertragen von Konrad Herrmann. nw-Wirtschaftsverlag, Verlag für neue Wissenschaft, Bremerhaven 2004. 320 Seiten mit 159 historischen Holzschnitten, 24,80 Euro

(Döblin-Porträt von Rudolf Großmann © Museum für Neue Kunst, Freiburg)

Ulrich Holbein, geb. 1953, lebt im nordhessischen Knüllwald. 20 Bücher, 840 Publikationen. Zuletzt in Buchform: *Januskopfweh, Drehwurm, Ungleiche Zwillinge*.

Von Reinhard Andress

Als Sohn aus Galizien stammender Juden gehört der 1895 in Stuttgart geborene Karl Lieblich heute zu den Autoren, deren schriftstellerischer Entwicklung der Nationalsozialismus ein Ende setzte. Schon als Schüler am Stuttgarter Karls-Gymnasium hatte er unter der Schulbank von Heinrich Heine inspirierte Liebesgedichte verfasst, die 1914 unter dem Titel *Trautelse* im Leipziger Xenien-Verlag erschienen. Ein Beispiel aus „Das Allüberbrückende“:

Kein Berg zu hoch, zu kalt und weiß,
kein Feld so dornig, schroff und heiß,
kein Strom zu breit, kein Forst zu dicht,
daß sich das Herz zum Herz nicht flicht.

gestaltet; bemerkenswert ist Lieblichs Faszination durch die christliche Glaubensstärke. Wie der Titel nahelegt, geht es in beiden Novellen um religiöse Träumer, die mit großer Konsequenz ihr Heil in sozialer Tätigkeit oder im Gelobten Land suchen. Die reale Welt oder die Natur setzen diesen Träumern allerdings Widerstände entgegen, aus denen sich dramatische Spannung und oft tödliche Grausamkeiten ergeben. Wenn Lieblich diese schildert, dann nicht, um einen religiösen Fanatismus zu kritisieren. Vielmehr versucht er den Lesern das Geheimnis der Glaubensstärke Münzers und der Kreuzzugskinder sichtbar zu machen und ihr ein literarisches Denkmal zu setzen. Die einfühlsame Darstellung seiner

Der Schriftsteller Karl Lieblich

Ein Emigrantenschicksal zwischen Stuttgart und Brasilien

Wohlwollend schrieb Bertolt Brecht – damals noch unter dem Pseudonym Bertold Eugen – für die *Augsburger Nachrichten*: „Auf solche Verse, die von einer beschaulichen Gestaltungskraft und einer wunderbar naiven Ausdrucksweise sind, kann man die Behauptung stützen, Lieblich werde einmal eine ‚Berühmtheit‘ werden.“ Lieblich selbst sah seine Verse sehr kritisch: Anfang der zwanziger Jahre „sorgte der inzwischen etwas herangereifte Autor“, wie er selbst schrieb, dafür, dass die Restauflage eingestampft wurde.

Nach kurzen Ausflügen in die Medizin und Philosophie entschied sich Lieblich für ein Jura-Studium in Straßburg, Leipzig und Tübingen; unterbrochen wurde es durch Kriegsdienst von 1914 bis 1918, zu dem sich der Neunzehnjährige freiwillig meldete. Er brachte das Studium zu Ende, durchlief die üblichen Stationen als Referendar und Assessor, bevor er 1923 eine eigene Kanzlei in Stuttgart eröffnete. Bereits 1920 hatte Lieblich seine aus Straßburg stammende Kusine Olga Lieblich geheiratet; nacheinander kamen die Töchter Ursula, Eva, Mirjam und Judith in Stuttgart zur Welt.

Neben dem Beruf entwickelte sich im Laufe der zwanziger und frühen dreißiger Jahre auch seine schriftstellerische Karriere. In Zeitungen wie dem *Berliner Tageblatt* oder dem *Stuttgarter Neuen Tagblatt* veröffentlichte Lieblich Gedichte, Aufsätze und Novellen; ein bescheidener literarischer Durchbruch gelang ihm 1923, als bei Diederichs in Jena *Die Traumfahrer* mit den historischen Novellen „Thomas Münzer und sein Krieg“ und „Der Kinderkreuzzug“ erschien. Dazu schrieb Thomas Mann anerkennend in einem Brief an Lieblich: „Haben Sie vielen Dank für [...] die Übersendung Ihres außerordentlichen schönen Buches, mit dem ich höchst angenehme Stunden verbracht habe.“

In Hinsicht auf ihre sprachliche Ästhetik und ihr metaphysisches Interesse wurden die historischen Stoffe dieser Novellensammlung nach neuromantischen Gesichtspunkten

Figuren und die schöne Sprache seiner Texte tragen wesentlich zum Gelingen dieses Bandes bei. Bereits 1924 kam die nächste Novellensammlung *Die Welt erbraust* auf den Markt, 1926 die längere Novelle *Das proletarische Brautpaar*, die beide Themen der Zeit behandeln. In Zeitungskritiken wurde nicht mit Lob gespart, so schrieb das *Stuttgarter Neue Tagblatt*: „Hier reiht sich Karl Lieblich den größten Erzählern ebenbürtig an.“

1920 war Lieblich zwar aus der jüdischen Gemeinde ausgetreten, doch hat er sich nie ganz vom Judentum lösen können. In diesem Zusammenhang ist wahrscheinlich ein Schlüsselerlebnis zu sehen, das er in späteren Jahren in dem autobiografischen Nachlasstext „Die Juden haben immer ...“ festhielt. Während der Schulferien in der Nähe des Neusiedler Sees hatte sich der Fünfzehnjährige in eine blonde Ungarin verliebt. Eines Tages brüskierte sie ihn, indem sie eben den einen Satz sagte, der dem Text den Titel gab und den er nicht einmal vollständig gehört hatte. Doch macht die Erzählung klar, dass der antisemitische Ton des Mädchens den Autor noch jahrelang beschäftigte. 1928 trat Lieblich wieder in die jüdische Gemeinde ein. Dies war das Ergebnis einer intensiven Beschäftigung mit dem Judentum, die sich auch in der 1927/28 niedergeschriebenen Novelle *Rausch und Finsternis* zeigte, in der er die Pogrome in der Ukraine kurz nach dem Ersten Weltkrieg schildert. Ihr literarisches Verdienst liegt weniger in der dichterischen Fantasie als in der beschreibenden Intensität, mit der sich die sprachlich komplexen Sätze unerbittlich zu jagen scheinen, um die grausamen Ereignisse einzufangen. Darüber hinaus bietet uns Lieblich eine Perspektive von unten. Geschichtliche Darstellungen lesen sich oft als trockene Aneinanderreihung von Namen und Tatsachen, so schrecklich die abgehandelten Ereignisse auch sein mögen. Dagegen ergreift uns Lieblichs Text: so lebensnah wirken Chajm Ginzburg, sein Sohn Michael und seine



© DLA

Geliebte Ludmilla Helfmann. Lebendig wird die dunkle Mystik des jüdischen Glaubens, der dem barbarischen Verhalten der Russen entgegengesetzt wird. Die Novelle fand damals keinen Verleger mehr und erschien erst 2005 im Gardez! Verlag.

Anfang der dreißiger Jahre nahm Lieblich's Interesse am Judentum eine politische Wende. In zwei aus Vorträgen entstandenen Schriften mit den Titeln *Wir jungen Juden* und *Was geschieht mit den Juden?* führte er aus, dass die Diaspora ein identitätsstiftendes Moment für die Juden „als einziges Gürtel- und Mörtelvolk der Erde“ sei, wodurch sie eine „interterritoriale Nation“ bildeten. Sei die Eigenständigkeit der Juden innerhalb der Völker einmal anerkannt, lasse sich davon ein Minderheitsrecht für sie in Deutschland und in der ganzen Welt ableiten, was letztendlich das friedliche Zusammenleben zwischen Juden und Nichtjuden garantieren könne. Lieblich schlug also einen Mittelweg zwischen Assimilation und Zionismus ein.

Durch diese beiden Schriften geriet er in den Blick der Nationalsozialisten. Seine Bücher landeten zwar 1933 nicht auf dem Scheiterhaufen der Bücherverbrennung, doch verbot ihm im selben Jahr eine Mitteilung der Reichsschrifttumskammer Berlin jegliche weitere literarische Tätigkeit. Ein Jahr später kam das Berufsverbot als Rechtsanwalt hinzu, so dass Lieblich wenig anderes übrig blieb, als mit seiner Familie auszuwandern.

In Basel erlernte Lieblich noch schnell das Druckerhandwerk, da er die Schwierigkeiten voraussah, seinen Beruf als Rechtsanwalt im Ausland auszuüben. Warum er sich für Brasilien entschied, wo er im Februar 1937 eintraf, lässt sich nicht mehr genau rekonstruieren. Kapitalkräftig dank einer Vermögensüberweisung in Form von Druckmaschinen und als gelernter Drucker erfüllte Lieblich auf alle Fälle zwei wesentliche Einwanderungsbestimmungen Brasiliens, das Emigranten mit Kapital und einer technischen Ausbildung bevorzugte.

In São Paulo gründete Lieblich die Druckerei „Agrada“, danach ein kleines Unternehmen, das alles importierte, was im Druckereigeschäft benötigt wurde. Das Einkommen reichte aus, um ein bürgerliches Leben zu führen, aber er litt unter dem Verlust der sprachlichen und literarischen Heimat, weshalb er nach Kriegsende wiederholt „Heimwehsschiffreisen“ nach Deutschland unternahm. 1958 kehrte er endgültig nach Stuttgart zurück; Frau und Töchter blieben zunächst in Brasilien, später übersiedelte Olga Lieblich dann auch nach Stuttgart. Finanziell war die Familie insofern abgesichert, als Lieblich die Erbschaft seines Vaters angetreten hatte und zum Besitzer einer Kühlhalle in seiner Heimatstadt geworden war.

Obwohl Lieblich sich in Deutschland wohler fühlte als in Brasilien, erlitt er das Schicksal der meisten Spätheimkehrer: Er fand keinen Anschluss mehr. Zwar konnte er noch einige in Brasilien geschriebene Texte in Stuttgarter Zeitungen unterbringen, doch ansonsten zeugt der Nachlass von seinen gescheiterten Versuchen, literarisch wieder Fuß zu fassen. Seine Manuskripte wurden als nicht mehr „zeitgemäß“ abgelehnt, da er thematisch weitgehend der Weimarer Republik verhaftet blieb. Als letzte selbstständige Publikation zu Lieblich's Lebzeiten erschien 1982 *Die Geheimnisse des Maimonides*. Angeregt durch das Werk *Führung der Unschlüssigen* des jüdischen Gelehrten Maimonides, das dieser im 12. Jahrhundert geschrieben hatte, sind Lieblich's Ausführungen eine eigenartige Dekonstruktion des alttestamentarischen Schöpfungsmythos. Sie laufen darauf hinaus, Religion als Aberglaube darzustellen, da sie nicht wirklich im Stande sei, die Größe Gottes zu erfassen.

Karl Lieblich starb 1984 im Alter von 88 Jahren. In einer Selbstcharakterisierung aus dem Jahr 1917 hatte er formuliert: „Aber glaube ja nicht, dass du mich dereinst, bleibe ich am Leben, als Rechtsanwalt wiederfinden wirst! Mein Wunsch ist, später so gerne gelesen zu werden, dass ich mich nicht um fremder Leute Streitigkeiten zu kümmern brauche.“ Das Exil, in das ihn der Nationalsozialismus trieb, verhinderte die Erfüllung dieses Wunsches. In ihrem Nachruf auf Lieblich nannte die Germanistin Käte Hamburger ihn einen „Stuttgarter, der, so zurückgezogen er hier lebte, als Bürger dieser Stadt nicht vergessen werden darf“. Mit dem Erscheinen seiner Novelle *Rausch und Finsternis* im vergangenen Jahr und einem Abend in der Stadtbücherei Stuttgart am 19. Juni wird an ihn erinnert. //

Zum Weiterlesen:

Rausch und Finsternis. Novelle mit einem Nachwort von Reinhard Andress. Gardez! Verlag, Remscheid 2006. 152 Seiten, 18 Euro

Reinhard Andress ist Professor für Deutsch als Fremdsprache und für deutsche Literatur an der Saint Louis University in Missouri, USA, und hat u.a. zur DDR- und Exil-Literatur veröffentlicht.



Neue Hotelromane

Von Ingeborg Jaiser „Es ist eine dumme Fabel, dass Hotelstubenmädchen durch die Schlüssellocher schauen“, ist in Vicki Baums Klassiker *Menschen im Hotel* nachzulesen. „Kein Mensch kümmert sich um den anderen Menschen im großen Hotel [...]. Jeder wohnt hinter Doppeltüren und hat nur sein Spiegelbild im Ankleidespiegel zum Gefährten oder seinen Schatten an der Wand [...]. Manchmal kommt ein kurzes Gespräch zustande, aus den leeren Worten dieser Zeit kümmerlich zusammengebaut [...]. Das ist alles. Dahinter liegt eine abgrundtiefe Einsamkeit.“ Obwohl Vicki Baum bereits 1929 das scheinbar mondäne Leben in einem Grandhotel als trügerisches Klischee entlarvte, dient das Hotel in der Literatur nach wie vor als beliebter Schauplatz und Drehscheibe für soziale, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen.

Er muss nicht durch Schlüssellocher spionieren, sondern hat Zugang zu allen Räumen: der Hoteldetektiv Edouard Kiefer, gebürtiger Elsässer, Ex-Polizist, notorischer Junggeselle und leidenschaftlicher Waldhornbläser. Sein Arbeitsplatz ist eines der elegantesten Hotels in Paris: das 1910 erbaute „Lutetia“, ein Traum in Art déco am linken Seineufer. Hier trifft sich die internationale Hautevolee, hier versammeln sich nach 1933 deutsche Exilanten und berühmte Schriftsteller wie Heinrich Mann oder Lion Feuchtwanger. Diebstähle, Duelle und Liebesaffären gehören zur Tagesordnung. Die Lage spitzt sich dramatisch zu, als 1940 die deutsche Wehrmacht in Paris einmarschiert und das Hotel von der Abwehr requiriert wird. Kiefer, aufgrund seiner Zweisprachigkeit zum Dolmetscher bestimmt, sitzt nun erst recht zwischen allen Stühlen. Der Autor Pierre Assouline hat über dreißig Jahre für *Lutetias Geheimnisse* recherchiert und dabei eine ungeheure Materialfülle aufgearbeitet. Geschickt vermischt er Fakten und Fiktion zu einem überbordenden Bilderbogen und Sittengemälde der dreißiger und vierziger Jahre. Ein umfangreiches Quellenverzeichnis komplettiert diesen in Frankreich überaus erfolgreichen Roman, der mit dem Prix de la Maison de Presse ausgezeichnet wurde.

Reisen wir weiter an die ligurische Küste, nach Bordighera. Inmitten eines tropisch anmutenden Parks hat der Schweizer

In fremden Betten

Adolf Angst um die Jahrhundertwende ein Luxushotel par excellence erbaut. „Sämtliche Größen aus Adel, Politik und Hochfinanz stiegen dort ab. Sogar Queen Victoria hatte für eine ganze Saison reserviert.“ Doch nach dem Zweiten Weltkrieg verfällt die ehemals prunkvolle Luxusherberge zur Ruine. Viele Sommerferien seiner Kindheit verbringt der Erzähler in Bordighera, während der Vater – ein präziser, kühler Statiker – davon träumt, das *Hotel Angst* wieder im alten Glanze aufzubauen. Gemeinsam mit dem Jugendfreund Fechner schmiedet er nächtelang entrückte Pläne, die jedoch nie umgesetzt werden. Kurz nach dem Tod des Vaters reist der Erzähler in einem Akt der Trauerbewältigung noch einmal an die Riviera. Er erliegt dem magischen Reiz des Ortes, trifft sich mit dem immer noch agilen Fechner und entdeckt ein Geheimnis seines Vaters. John von Düffel erzählt hier mit luftiger Leichtigkeit eine nostalgische „sentimental journey“, ohne in Rührseligkeit abzugleiten.

Grandhotels haben auch im Engadin eine lange Tradition. Genau dort, in einem abgelegenen Seitental, spielt Martin Suters neuer Roman. Sonia Frey driftet nach der Scheidung von einem reichen, jedoch gewalttätigen Banker mehr und mehr ins Abseits. Nach einem missglückten LSD-Trip leidet sie unter synästhetischen Flashbacks: Mit einem Mal kann sie Stimmen sehen, Töne riechen, Farben fühlen. Da kommt ein Job-Angebot als Physiotherapeutin in einem wieder eröffneten Wellnesshotel in Val Grisch gerade recht, um die Tür in ein neues Leben aufzustoßen. Doch die Flucht in eine vermeintlich heile, geregelte Welt entpuppt sich als Horrortrip. Nicht nur Hotelbesitzerin und Belegschaft verhalten sich reichlich merkwürdig, auch mysteriöse Vorkommnisse mit ungeklärtem Hintergrund häufen sich. Zu allem Unglück zieht eine hartnäckige Schlechtwetterfront durch das Engadin. Sonia kämpft verzweifelt gegen dunkle Mächte und verbündet sich mit den falschen Freunden, bis ihr die jetzt den Titel gebende, alte Engadiner Sage *Der Teufel von Mailand* die Augen öffnet. Wie in all seinen Romanen beschreibt Martin Suter meisterhaft Menschen, die zwischen die Wirklichkeiten gefallen sind und sich nur unter Mühen wieder herauswinden. Ein überaus spannender, fesselnder Thriller, nicht nur für einen verregneten Urlaub.



Auch *Im Hotel*, nämlich dem Hotel Global, geht nicht alles mit rechten Dingen zu, denn der Geist von Sara Wilby will nicht zur Ruhe kommen. Das junge Zimmermädchen ist gerade zwei Tage im Dienst, als es auf makabre Weise verunglückt: Die Seile des Speiseaufzugs, in den es übermütig – und um einem Kollegen zu imponieren – gestiegen ist, reißen.

Im Laufe einer Nacht kreuzen sich in diesem Hotel die Lebenslinien von vier weiteren Frauen, die alle auf der Suche sind: Da ist Saras jüngere Schwester Clare bei Ermittlungen zu dem Vorfall, die Journalistin Penny auf Jagd nach der ultimativen Story, die Obdachlose Elspeth in der Hoffnung auf Geld und Unterschlupf und die Rezeptionistin Lise mit der Mission, Gutes zu tun. In dieser verwickelten Geschichte gelingt es der schottischen Autorin Ali Smith, die kreativ und virtuos mit der Sprache spielt, jeder Figur eine unverwechselbare Stimme zu verleihen.

Das *Hotel Monopol* ist wiederum kein Übernachtungsbetrieb, sondern ein Café mit Kneipenkultur, das dem Betreiber und seinen Gästen zur zweiten Heimat geworden ist. Im Rotlichtdistrikt einer norddeutschen Großstadt gelegen, zieht es magisch alle Underdogs der Gegend an: Prostituierte und Penner, Langfinger und Luden, Gescheiterte und Gestrandete. Dass der Besitzer Caspar mehr Lehrgeld bezahlt, als er verdienen kann, treibt ihn fast in den Ruin – und nicht nur in den finanziellen. Zwischen Neil-Young-Songs und selbstgedrehten Joints glaubt man eine gute Prise Bukowski und Fauser herauszuschmecken. Der Braunschweiger Autor Alexander Wall kennt das Milieu seines Debütromans genau, hat er doch selbst als Türsteher und Gastronom gearbeitet.

Eine Packung Zigaretten ist die anerkannte Währung, Langeweile die gängigste Krankheit und ein Brief aus Brüssel der schlimmstmögliche Unglücksfall im *Problemski Hotel*, wie die Bewohner eines belgischen Asylantenheims ihre Unterkunft nennen. Hier prallen Schicksale, Religionen und Weltanschauungen genauso ungehindert aufeinander wie die Fäuste der kickboxenden Tschetschenen in Block 4. Bis er aus seinem Land fliehen musste, war Bipul Masli ein Star-Fotograf mit viel versprechender Zukunft. Jetzt wartet er in Europa hilflos

auf die Anerkennung seines Asylantrags. Gemeinsam mit Maqsood, der auf eine arrangierte Heirat samt Bleiberecht hofft, mit Anna, die sich für Zigaretten prostituiert, mit Igor, der von einer ungewissen Zukunft als Fremdenlegionär träumt. In einer Atmosphäre des erzwungenen Nichtstuns werden Konflikte schon durch Kleinigkeiten geschürt. Der Autor Dimitri Verhulst, der zu Recherchezwecken selbst einige Zeit in einem Asylantenheim verbracht hat, schildert in kurzen Kapiteln alltägliche Anekdoten und Geschichten zwischen Komik und Tragik, gewürzt mit Sarkasmus und dem Witz des Fatalisten. //

Zum Weiterlesen:

Vicki Baum, **Mensch im Hotel**. Roman. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2007. 320 Seiten, 7,95 Euro

Pierre Assouline, **Lutetias Geheimnisse**. Blessing, München 2006. 444 Seiten, 19,95 Euro

John von Düffel, **Hotel Angst**. Dumont, Köln 2006. 108 Seiten, 7,50 Euro

Martin Suter, **Der Teufel von Mailand**. Diogenes, Zürich 2006. 296 Seiten, 19,90 Euro

Ali Smith, **Im Hotel**. Luchterhand, München 2007. 251 Seiten, 8,50 Euro

Alexander Wall, **Hotel Monopol**. Ventil Verlag, Mainz 2006. 208 Seiten, 14,90 Euro

Dimitri Verhulst, **Problemski Hotel**. List, Berlin 2006. 139 Seiten, 6,95 Euro

Ingeborg Jaiser, 1960 in Tübingen geboren, studierte Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln. Sie arbeitet als Medienmanagerin an einem Forschungsinstitut und leitet die Lomographische Botschaft Deutschland. Ihr Faible für Reisen und Hotels verhalf ihr zuletzt zum 1. Preis im Literaturwettbewerb des Reisebuchverlags Michael Müller. (Fotos: Lothar Schmidt / Lomographische Botschaft Deutschland)

Mythos Grandhotel – Ein Literaturprojekt in München

Neben Bahnhöfen und Cafés sind sicherlich Hotels die lebendigsten Mythen und die ergiebigsten Schauplätze für Literatur, vor allem die Grandhotels, diese Paläste, deren Aura Marcel Proust an Theater mit zahlreicher Komparserie erinnerte und die Raoul Schrott als „die eigentlichen Tempel unseres Jahrhunderts“ bezeichnete.

Wenn das Literaturhaus München gemeinsam mit der ortsansässigen Hotellerie in diesem Frühjahr noch bis zum 16. Juni ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm unter dem Motto „Grand Hotel. Bühne der Literatur“ präsentiert, dann ist das schon wegen des Themas bemerkens- und eine Reise wert. Ersatzweise wird man sich den Katalog besorgen müssen.

Eine Ausstellung, deren Architektur die Dramaturgie eines Grandhotels widerspiegelt, steht im Zentrum des Projekts und macht mit zahlreichen unterschiedlichen Protagonisten der Weltliteratur bekannt: Vicki Baum und Marcel Proust natürlich, Vater Thomas und Sohn Klaus Mann, der 1931 einen „Gruß an das zwölfhundertste Hotelzimmer“ verfasst hat, Agatha Christie, Friedrich Dürrenmatt, Joseph Roth mit seinen unvergesslichen Charakterstudien von Hotelpersonal und -Räumen, Vladimir Nabokov, Arthur Schnitzler und Stefan Zweig. Man begegnet gleichermaßen der Geschichte von Hotels in aller Welt – schon die Namen klingen: Ritz, Oriental, Palace, Adlon, Waldhaus! – wie ihrer tragenden Rolle in den Romanen, kann die „klassischen“ Filme (von „Menschen im Hotel“ bis „Tod in Venedig“) ansehen, Lesungen und Vorträge von und mit Pierre Assouline, Roger Willemssen, Alain Claude Sulzer oder Percy Adlon erleben.

Mehrere Hotels bieten daneben ebenfalls literarische Abende mit Raoul Schrott und John von Düffel oder Lesungen aus Texten von Arnold Bennett und Andy Warhol, aber zum Beispiel auch Kurzkrimis im „Stundenhotel“ oder ein 3-Gänge-Menü nach Joseph Roth oder ein Erich-Kästner-Chanson-Programm. Selbstverständlich erhalten auch die Cocktail-Bar und der Fahrstuhl ihre tragenden Rollen ... (Alle Termine unter www.literaturhaus-muenchen.de/hotel)



Psychologische Tiefenschärfe auf den Spuren des wiederentdeckten Klassikers Paul Bourget

Von Marijana Babic „Das Leben ist nur für jene Geister zusammenhanglos, die seine Gesetze nicht erkennen können [...], und die hohe literarische Kunst besteht darin, diese innere Notwendigkeit aufzuzeigen.“ So lautete das unmissverständliche Credo Paul Bourgets und so ist es in dem richtungweisenden Aufsatz „Der Irrtum Tolstois“ nachzulesen. Der Kern seiner philosophischen wie künstlerischen Überlegungen hieß entgegen den Strömungen der Zeit „responsabilité“: „Verantwortungsbewusstsein“. Noch von Thomas und Heinrich Mann, von Henry James und Friedrich Nietzsche als wegweisend gefeiert und in der literarischen Produktion verewigt, wurde Paul Bourget später hingegen als Konservativer viel geschmäht: Man wollte weder vom auktorialen Erzähler oder allwissenden Autor noch vom selbstverantwortlichen Subjekt mehr wissen. Paul Bourget übte im Gegenzug keine Zurückhaltung in seiner antimoder-nistischen Kritik, denn „die Abundanz der Perspektiven [...] führt zum Ruin des Willens“ – wie er im Hinblick auf Flaubert bemerkte. Der „décadence“, die überall lauerte, musste Einhalt geboten werden.

Mit der Welt, die er beschrieb, versank schließlich auch Paul Bourget in Vergessenheit. Jetzt lebt er wieder auf, in Frankreich mit der Neuauflage seines wichtigsten Werkes, des Romans *Le Disciple* (Der Schüler). Darin treibt ein Anhänger des Positivismus eine junge Frau systematisch in den Selbstmord, aus dem alleinigen Grund, um zu prüfen, ob und wie das funktioniert. Am Ende quält den jungen Mann, und vor allem dessen Lehrer, das Gewissen.

In Deutschland erlebt Bourget derzeit eine Renaissance mit der Erstübersetzung von *Un Cœur de femme* (Ein Frauenherz), erstmals 1890 erschienen und nun beim Manesse Verlag erhältlich.

Paul Bourget, 1852 in Amiens geboren, stand anfangs wie so viele der naturalistischen Strömung nahe. Dies änderte sich während seines Aufenthaltes in Paris, wo er ein Literaturstudium absolvierte, den Untergang des Zweiten Kaiserreichs und den blutigen Aufstand der Pariser Kommune als nationales Trauma miterleben musste. Der Aufstand 1870 bestätigte ihn in seinen konservativen Neigungen. Zunächst Lyriker, tat er sich in den folgenden Jahren vor allem als Essayist und Romancier hervor. Berühmt wurde er 1883 mit seinen *Essais de psychologie contemporaine*, 1886 folgten die *Nouveaux Essais de psychologie contemporaine*. Bourgets Ziel war dabei insbesondere, das „psychologische Erbe“ der Autoren herauszustellen, die wegweisend auf ihn selbst und seine Zeitgenossen wirkten: Baudelaire, Renan, Flaubert, Taine, Stendhal und andere. Im Zentrum der Betrachtung stand dabei das für die Zeit charakteristische Lebensgefühl der Décadence: Pessimismus, Dilettantismus, der „esprit d'analyse“ (analytischer

Geist), die „maladie de la volonté“ (Willenskrankheit) und der Kosmopolitismus. Es galt die Krankheiten des Zeitalters herauszustellen, die „maladie du siècle“.

Durch seine psychologischen Romane gelang es Bourget schließlich, als einer der bedeutendsten französischen Schriftsteller an die Seite von Guy de Maupassant und Emile Zola zu treten: ein Großer sogar der europäischen Literatur, über die Landesgrenzen hinaus bekannt und geschätzt, ein literarisches Ereignis. Zola nannte ihn „le maître du roman psychologique“. Seinen kompetenhaften Aufstieg verdankte Bourget aber nicht zuletzt Maupassant, der ihn in seinen Rezensionen in die erste Reihe der französischen Schriftsteller und Romaniers lobte. 1894 wurde Bourget, in Anerkennung seiner Leistungen, Mitglied der prestigeträchtigen „Académie française“. Neben Stendhal gilt er als wichtigster Vertreter des psychologischen Realismus: Seine Unterscheidung zwischen „Seelenzuständen“ (états d'âmes), und „Sachzuständen“ (états de choses) und sein Interesse an den „intérieurs de l'âme“ war programmatisch, ein Impuls, der auch auf die Jungwienener um Hugo von Hofmannsthal, Hermann Bahr und Leopold Ferdinand von Andrian-Werburg Wirkung zeigte. Im Gegensatz zur naturalistischen Forderung der getreuen Realitätsabbildung sollte das Seelenleben im Vordergrund stehen. In Bourgets literarischem Schaffen rückte der „roman d'analyse“ ins Zentrum: eine Romanform, die das Blickfeld auf die Figuren beschränkt, auf die spannungsreichen Konflikte des Innenlebens. Damit sicherte sich Paul Bourget den Erfolg und den Ruhm über Jahre hinweg, bis zum Ersten Weltkrieg. Er blieb literarisch produktiv, es folgten Romane auf Romane, Theaterstücke, Essays. In seinen letzten Lebensjahren wurde es allerdings wieder still um ihn. Zwar schrieb er noch immer, aber seine Ideen hatten sich in den Augen der Zeitgenossen überlebt.

Gemäß seinem literarischen Credo nahm die facettenreiche Schilderung der Seelenzustände der Hauptcharaktere den Großteil der Romane Bourgets ein, so auch in *Ein Frauenherz*, das nun erstmals und meisterhaft übersetzt vorliegt. Die Handlung ist rasch erzählt: die Marquise Juliette de Tillières ist verwitwet und lebt sehr zurückgezogen, in der Öffentlichkeit genießt sie das Ansehen einer ehrbaren Frau. Der Roman spielt im großbürgerlich-aristokratischen Paris des Fin de Siècle. Eine heimliche, quasi-eheliche Beziehung verbindet Juliette mit „einem Redner der Monarchie“, Graf Henry de Poyanne. Juliette empfindet ihm gegenüber zwar zunehmend weniger Liebe, dafür aber tiefes Mitleid und Schuldgefühle. Durch Zufall trifft sie bei einer Gesellschaft ihrer Freundin den Lebemann Raymond de Casal. Eine heftige Leidenschaft entbrennt, Juliette steht zwischen den beiden Männern – und die Leser fühlen sich unwillkürlich an Fontane und Flaubert erinnert. Durch ihre Entschlussunfähigkeit, hin- und hergerissen zwischen Mitleid und Pflichtgefühl einerseits und verzehrender Leidenschaft andererseits beschwört Juliette die Katastrophe herauf: Es kommt zum Duell. Poyanne reist danach kurzentschlossen nach Amerika ab, Raymond geht auf Großwildjagd und Juliette ins Kloster. So erweisen sich auch hier „l'amour“ et „la volonté“ als die Leitbilder in Bourgets Werk.

Bemerkenswert ist, wie er zeitgenössische psychologische und medizinische Diskurse verarbeitet. Auf dem Gebiet der Psychologie als einer noch jungen Wissenschaft ist er ein Kenner und er paart dies mit scharfer Beobachtungsgabe: „Nerven“ und „Nervosität“, diese Epochenworte, sind gleichzeitig Schlüsselworte für das Seelenleben der Protagonisten. So erleidet die Marquise eine „Nervenkrise“ nach dem Tod ihres Mannes, überhaupt ist sie „krankhaft nervös“. Nuanciert werden die Seelenregungen nachgezeichnet, um schließlich die Botschaft des Autors hervorzuheben: die Forderung nach Offenheit, Verantwortung und Wahrhaftigkeit in der Liebe; denn der Mensch kann diese ertragen, wie der heroische Abgang Poyannes deutlich macht.

In *Ein Frauenherz* – und den übrigen Werken Bourgets – begegnet der Leser allen typischen Motiven der literarischen Belle Époque: schönen Frauen und schönen Männern, die am rechten Ufer der Seine, im Viertel der Reichen, spazieren fahren oder promenieren und abends in Gesellschaften zusammentreffen. Wenn Juliette zu Bett gehen will, ruft sie die Kammerjungfer. Ihre Seelenzustände, so könnte man boshaft anmerken, kann sie sich leisten, schließlich kennt sie bei einer jährlichen Rente von 120 000 Francs keine Arbeit und keine materiellen Nöte. Dennoch bleibt die Geschichte anrührend und die „femme fragile“ Juliette de Tillières eine Sympathieträgerin. Der Autor verzeiht ihr – und allen Frauen – ihre Liebe. Dies gilt auch für den Leser – obwohl sich der großherzige Graf Henry de Poyanne letztendlich als der wahre Held herausstellt. Die Quintessenz von Bourgets Roman lautet: Eine Frau kann zwei Männer lieben, sie darf es aber nicht. Die Konventionen der Gesellschaft und ihre eigene „nervöse“ seelische Verfassung verbieten es: „Man kann sich all diese Dinge einfach nicht zusammenreimen: ein erster Liebhaber über mehrere Jahre, ein zweiter für zwei Stunden und das Kloster für das ganze Leben.“ – „Es fragt sich noch, ob sie dort bleiben wird, sagte der Engländer, und wenn sie bleibt, ist es ein Selbstmord wie jeder andere. Das Kloster ist der Alkohol der romantischen Frauen.“ – „Daß sie mich geliebt hat? wiederholte Casal, wenn ich mir darüber wenigstens sicher sein könnte!“ – „Aber bestimmt! Sie hat dich geliebt, ich habe es dir doch gesagt.“ – „Und den anderen?“ „Den anderen hat sie auch geliebt, das ist alles.“ //

Zum Weiterlesen:

Paul Bourget, **Ein Frauenherz**. Roman. Übersetzt von Caroline Vollmann. Nachwort von Hermann Lindner. Manesse Verlag, München 2006. 512 Seiten, 22,90 Euro

Joëlle Stoupy, **Maître de l'heure. Die Rezeption Paul Bourgets in der deutschsprachigen Literatur um 1890**. Frankfurt a. M. 1996 (antiquarisch)

Marijana Babic, geboren 1974, Studium der Neueren deutschen Literaturwissenschaft und Geschichte in Konstanz und Hagen. Seit 2005 eigener Klein-Verlag zur Herausgabe von vergessener Literatur aus dem 18. Jahrhundert. Freie Mitarbeiterin beim *Schwarzwälder Boten*.

Mascha Kaléko zum 100. Geburtstag

„Ich denke oft ans Leben, wie's sein könnte,
Wenn's nicht so wäre, wie es leider ist“

Von Irene Ferchl Ihr Ton ist unverwechselbar. Auch wenn Mascha Kaléko oft mit Erich Kästner, Joachim Ringelnatz und Kurt Tucholsky verglichen, mit ihnen in denselben Topf der Zwanziger-Jahre-Lyriker geworfen wird, erkennt man ihre Gedichte sofort. Das liegt nicht nur am weiblichen „lyrischen Ich“, sondern an den fast immer ein wenig düster grundierten Versen, deren Witz und ironischer Blick auf Alltagsprobleme nicht darüber hinwegtäuschen sollten, dass dahinter Verlustängste, Sehnsüchte nach Heimat und Geborgenheit, eine tiefgreifende Erfahrung von Fremdheit lauern.

Wenn Thomas Mann in Bezug auf Mascha Kaléko von „aufgeräumter Melancholie“ spricht, hat er sich wohl von der Fassade blenden lassen, während Karl Krolow mit seinem Diktum, bei ihr sei „Gefühl das Gefühl der Ertrinkenden“, ein wenig zu sehr dramatisiert. Vielleicht liegt, wie so oft, die Wahrheit in der Mitte oder besser: im Sowohl-als-auch. Tatsächlich war es Marcel Reich-Ranicki, der die in vielen Lexika und Nachschlagewerken schlicht vergessene Kaléko vor einigen Jahren rehabilitiert und in seiner Interpretation des Gedichts „Großstadtliebe“ geurteilt hat: „kess und keck, frech und pfiffig, schnoddrig und zugleich sehr schwermütig, witzig und ein klein wenig weise“.

Geboren wird Mascha Kaléko als Golda Malka Aufen am 7. Juni 1907 in Schidlow, damals Galizien, heute Polen. Um den Pogromen an den Juden zu entkommen, fliehen die Eltern 1914 erst nach Marburg, später ziehen sie nach Berlin. Dort beginnt die Sechzehnjährige eine Bürolehre, besucht Abendkurse in Philosophie und Psychologie, liest viel und schreibt erste Gedichte. Hübsch, dunkelhaarig und mit lebhaften Augen ist sie natürlich der Schwarm vieler junger Herren, sie verkehrt im Romanischen Café und findet Anschluss an die literarische Boheme. 1929 erscheinen ihre ersten Gedichte im *Querschnitt*, im Jahr darauf drucken die *Vossische Zeitung* und das *Berliner Tageblatt* weitere Gedichte und Prosa, die meist Zwischenmenschliches thematisieren; ihr genauer Blick auf die Sorgen und Hoffnungen der Großstadtmenschen – auch die Arbeitsbedingungen der jungen Mädchen –, auf den alltäglichen Umgang mit den modernen Errungenschaften, und ihre poetische Umsetzung in lockere Reime treffen das Lebensgefühl der Epoche.

Franz Hessel entdeckt sie für den Rowohlt Verlag und stellt ihren ersten Band, *Das lyrische Stenogrammheft*, zusammen, der 1933 erscheint und sich sehr gut verkauft, aber nach Hitlers Machtübernahme drucken die Zeitungen keine Texte mehr von der Jüdin. Rowohlt publiziert Ende 1934 noch ihr *Kleines Lesebuch für Große*, doch im Sommer 1935 wird sie aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen, erhält

damit Schreibverbot, und 1937 stehen ihre Bücher dann auch auf der Liste „schädlichen und unerwünschten Schrifttums“.

Zu den beruflichen Problemen kommen private, als sie, die seit 1928 mit Saul Aron Kaléko verheiratet ist, den Komponisten und Musikwissenschaftler Chemjo Vinaver kennen und lieben lernt, der der Vater ihres Sohnes Steven wird und mit dem sie im September 1938 nach New York emigriert. Wie für viele Zeitgenossen bietet das amerikanische Exil lediglich die Möglichkeit zum Überleben und auch Jerusalem, wohin sie 1959 auf Wunsch des zweiten Ehemanns umziehen, wird keine Heimat für sie, sie lernt zum Beispiel kein Hebräisch. Es bleibt die große Sehnsucht nach der deutschen Sprache und nach Europa, die auch von mehreren Reisen nicht gestillt werden kann.

Neuauflagen und ausverkaufte Veranstaltungen beweisen, dass Mascha Kaléko in Deutschland nicht vergessen ist, aber sie boykottiert gewissermaßen selbst ihr Comeback, weil sie wegen der SS-Mitgliedschaft eines Jury-Mitglieds den Fontane-Preis der Berliner Akademie der Künste zurückweist.

1968 muss sie den Tod ihres geliebten Sohnes verkraften, 1973 stirbt Chemjo Vinaver, sie selbst leidet an Magenkrebs und will nicht mehr weiterleben. Um so erstaunlicher ist der Bericht von Horst Krüger, der Mascha Kaléko im Herbst 1974 bei einer gemeinsamen Lesung kennen lernt und sie beschreibt: „Sie war genau wie ein Gedicht von Mascha Kaléko. Entwaffnende Wahrheit des Authentischen: Ein Gedicht, ein lyrisches Ich stand vor mir, klein, schwarz, zierlich. Ironie und Spottlust waren da mit Melancholie sehr anmutig gemischt. Sie war schon gut in den Sechzigern; man sah es ihr aber nicht an. Von weitem hätte man sie gut für eine Frau Ende Dreißig halten können. Sie hatte noch immer die Grazie, die Geschmeidigkeit und die nervöse Unruhe junger Wildkatzen an sich. Der fast lolitahafte Charme sehr junger Mädchen ist ihr bis zu ihrem Tod geblieben.“

Dann ihre Lesung. Sie saß neben mir. Sie veränderte sich dabei etwas. Das Mädchenhaft-Kindliche ging jetzt verloren. Sie wurde bewußter, ernster, strenger. Sie ließ sich viel Zeit zwischen den einzelnen Gedichten, machte größere Pausen, scheinbar suchend, scheinbar unschlüssig blättern. Doch solche Unschlüssigkeit schien mir kunstvoll gewollt. Sie wußte genau, was sie jetzt tat und wollte: vortragen, das feine Gespinst ihrer Verse zum Klingen bringen.“

Krüger, der die verehrte Kollegin dann ein paar Tage durch Berlin begleitete, beklagte später, dass sie „zwischen die Zeiten“ geraten sei, den gleichen literarischen Rang der Kästner-Tucho-Ringelnatz wollte er ihr aber nicht zuerkennen. Es mussten noch einige Jahre ins Land gehen, bis die Literaturwissenschaft eine Schublade für sie fand: die der „Gebrauchs- und Zeitgedichte im Stil Heines“ – was ja aller

Die frühen Jahre

Ausgesetzt

In einer Barke von Nacht

Trieb ich

Und trieb an ein Ufer.

An Wolken lehnte ich gegen den Regen.

An Sandhügel gegen den wütenden Wind.

Auf nichts war Verlaß.

Nur auf Wunder.

Ich aß die grünenden Früchte der Sehnsucht,

Trank von dem Wasser das dürsten macht.

Ein Fremdling, stumm vor unerschlossenen Zonen,

Fror ich mich durch die finsternen Jahre.

Zur Heimat erkor ich mir die Liebe.



© DLA

Ehren wert ist – und man an ihrem Wohnhaus in der Bleibtreustraße in Berlin-Charlottenburg eine Gedenktafel anbrachte. Begraben wurde sie aber in Zürich, wo sie in der Schauspielerin Gisela Zoch-Westphal eine treue Freundin und Nachlassverwalterin gefunden und die letzten Monate vor ihrem Tod am 21. Januar 1975 verlebt hatte.

Zum 100. Geburtstag scheint nun tatsächlich eine Kaléko-Renaissance anzubrechen: eine ganze Reihe von Lesungen werden veranstaltet, eine faktenreiche und mit Gedichten gespickte Biografie von Jutta Rosenkranz liegt vor, Neuauflagen oder Neuzusammenstellungen ihrer Werke sowie Hörbücher kommen auf den Markt. Die Dichterin selbst sah Derartiges eher skeptisch, ihr Gedicht „Abermals ein Jubiläum“ endet:

Weil alles so vergeht, was dich einst freute
Und was dir wehgetan: Trink Deinen Wein!
Was gestern morgen war, ist heute heute.
Was heute heute ist, wird morgen gestern sein.
Prägt euch das ein. //

Zum Weiterlesen:

Mascha Kaléko, **Mein Lied geht weiter. Hundert Gedichte.**

Ausgewählt von Gisela Zoch-Westphal. dtv, München 2007. 160 Seiten, 6 Euro

Das lyrische Stenogrammheft. Kleines Lesebuch für Große.

Rowohlt TB, Reinbek bei Hamburg, 2007. 80 Seiten, 5 Euro

Verse für Zeitgenossen. Hrsg. von Gisela Zoch-Westphal. Rowohlt TB,

Reinbek bei Hamburg 2004. 80 Seiten, 5,90 Euro

Die paar leuchtenden Jahre. Ausgewählt von Gisela Zoch-Westphal.

dtv, München 2003. 368 Seiten, 9,50 Euro

In meinen Träumen läutet es Sturm. Gedichte und Epigramme aus

dem Nachlass. dtv, München 1998. 160 Seiten, 7,50 Euro

Jutta Rosenkranz, **Mascha Kaléko. 1907–1975.** Biografie. dtv,

München 2007. 299 Seiten, 14 Euro

Irene Ferchl ist Herausgeberin des *Literaturblatts Baden-Württemberg* und Autorin literarischer Reiseführer. In diesem Frühjahr erschien die Neuauflage ihres Buchs „Die zweite Hälfte meiner Heimat“. Annette von Droste-Hülshoff am Bodensee bei Klöpfer & Meyer.

Zum 200. Todestag von

Sophie von La Roche

„Sie war die wunderbarste Frau, und ich wüsste ihr keine andere zu vergleichen. Schlank und zart gebaut, eher groß als klein, hatte sie bis in ihre höheren Jahre eine gewisse Eleganz der Gestalt sowohl als des Betragens zu erhalten gewusst, die zwischen dem Benehmen einer Edeldame und einer würdigen bürgerlichen Frau anmuthig schwebte.“

Von Christel Freitag So beschreibt Goethe die Schriftstellerin Sophie von La Roche im 13. Buch von *Dichtung und Wahrheit*. Als 23-jähriger Doktor der Rechte weil er im Herbst 1772 erstmals im Hause La Roche in Koblenz-Ehrenbreitstein. Für den damals noch unbekanntem Dichter wird die wesentlich Ältere zur mütterlichen Freundin, mit der er einen intensiven Briefwechsel pflegt. Fast dreißig Jahre später treffen sich die beiden noch einmal auf Christoph Martin Wielands Gut in Oßmannstedt. Nun aber empfindet Goethe die einstmalig so geschätzte Frau als alt und geschwätzig, wenngleich, wie er zugeben muss, „ihre Unterhaltung interessante Stellen“ hat. Sophie von La Roches schriftstellerischer Ruhm ist verblasst. Sie wohnt mit ihren Enkeln in ihrer „Grillenhütte“ in Offenbach, denn Schicksalsschläge haben ihr Leben in den vergangenen Jahren entscheidend verändert. Aber sie gibt nicht auf, sie schreibt noch immer, spinnt ihre „Buchstabengrillen“ und publiziert bis kurz vor ihrem Tod am 18. Februar 1807. Einige Nachrufe erinnern an ihre einstige Berühmtheit: Wieland lobt die „gute Mutter von Deutschlands Töchtern“ noch in seinem *Teutschen Merkur*, aber schon kurze Zeit später scheint sie vergessen.

Wer war diese Sophie von La Roche, die einst so bewunderte, populäre Bestsellerautorin?

Im alten Taufregister des evangelischen Kirchenarchivs in ihrer Geburtsstadt Kaufbeuren findet sich ihr Taufeintrag vom 6. Dezember 1730. Der Vater, Georg Friedrich Gutermann, hatte in Tübingen, Straßburg und Leiden Medizin studiert und arbeitet als Stadtphysicus in der katholisch geprägten Freien Reichsstadt im Allgäu. Seine erste Tochter Sophie ist ein ungewöhnlich begabtes Kind und lernt spielerisch lesen und schreiben. „Mein Vater machte mich früh die Bücher lieben, da er mich oft, ehe ich volle zwei Jahre alt war, in seine Bibliothek trug, wo er mich mit den schönen Verzierungen der Einbände und Titelblätter zu belustigen suchte und es auch damit so weit brachte, dass ich mit drei Jahren vollkommen lesen konnte.“

1737 siedelt die sich rasch vergrößernde Familie Gutermann nach Lindau um, 1741 nach Augsburg. Für Sophies Vater



bedeutet der Umzug in die Großstadt einen gesellschaftlichen Aufstieg. Als Dekan des medizinischen Kollegiums wird er in den Reichsadelsstand erhoben und darf sich nun Gutermann von Gutershofen nennen. Sophie unterstützt ihre Mutter im Haushalt und stöbert weiterhin in der Bibliothek. Mit dreizehn Jahren bittet sie ihren Vater, Unterricht beim evangelischen Theologen und Philosophen Johann Jakob Brucker nehmen zu dürfen – vergeblich. Für Mädchen steht vernünftige Haushaltsführung auf dem Ausbildungsplan, nicht etwa das Studium der lateinischen Sprache. Mit fünfzehn erhält Sophie ihren ersten Heiratsantrag, mit siebzehn verlobt sie sich mit Giovanni Ludovico Bianconi. Doch der pietistische Vater verbietet eine Heirat mit dem katholischen Arzt.

„Ich mußte meinem Vater alle seine Briefe, Verse, schöne Arien in sein Cabinet bringen, mußte alles zerreißen und in einem kleinen Windofen verbrennen; Bianconi's Portrait mußte ich mit der Schere in tausend Stücke zerschneiden, einen Ring mit Brillanten und der Umschrift: ohne Dich nichts (sans vous rien) mit zwei in den Ring entgegen gesteckten Eisen, entzwei brechen und die Brillanten auf den rothen Steinen umher fallen sehen.“

Die unglückliche Sophie wird zu entfernten Verwandten nach Biberach in ein streng protestantisches Pfarrhaus gesteckt. Dort lernt sie den Sohn des Hauses, Christoph Martin Wieland, kennen und tauscht mit ihm heimliche, kleine Botschaften. Es erstaunt, wie schnell sich Sophie von den Liebeschwüren des drei Jahre Jüngeren bezaubern lässt, ist er doch ohne Ausbildung und attraktiv kann man ihn auch nicht gerade nennen: Das Gesicht ziert eine lange Nase und ist von Blattern übersät.

Bald wird das junge Brautpaar wieder getrennt: Wieland

Pomona
für
Deutschlands Töchter,

Von
Sophie von La Roche.

Erstes Heft.

Januaris 1784.



Speier,
gedruckt mit Enderessischen Schriften.

„Pomona für Deutschlands Töchter“, die erste Zeitschrift Deutschlands, die von einer Frau für Frauen herausgegeben wird.

Buchhändleranzeige, 1783/84

Pomona
Neue Frauenzimmer-Vecture,
Von einer würdigen Dame geschrieben.

Frau Geheime Staatsrätin von La Roche, welche durch ihre Geschichte des Fräuleins von Sternheim, Rosaltens Briefe, und Beiträge zum hiesigen Frauenzimmer-Magazin als eine liebens- und verehrungswürdige Schriftstellerin rühmlichst bekannt ist, will mit dem Anfang des Jahres 1783. eine der Belehrung und Vergnügung ihres Geschlechts gewidmete Schrift herausgeben, Pomona betitelt, welche monatlich sechs Bogen stark seyn und jährlich liv. 10— kosten soll. Sie vermuthet daß man im Elsaß noch deutsch lese, und will durch die vormals Bauer- nummehro Treuttelische Buchhandlung alhier vernehmen, wie weit ihre Vermuthung wohl reichen wird. Ihr Vorsatz bey gedachter Pomona ist Belustigung und Unterricht; sie will 1) in ihren Briefen an Lina alle die Punkte berühren, welche eine Tochter von guter Erziehung für ihren

muss zum Studium nach Tübingen und Sophie fühlt sich immer unwohler im Biberacher Pfarrhaus, besonders Wielands Mutter macht ihr das Leben schwer: „Die liederliche Dirn [...], vergangene Wochen war sie immer in Warthausen, und hat sich unter anderem auch mit verkleiden lustirt, dieße Wochen wird sie mit der Jungen Herschaft Comödien spielen, [...] ich wollte ich hätte sie mein lebtag nie gesehen, [...] wan mein Sohn das Mensch zu seiner Frau bekommt, so ist er sein lebtag ein armer Mann und Märtherer.“

Doch so weit soll es gar nicht kommen. Sophie löst das Verlöbniß und heiratet 1753 in der Schlosskapelle von Warthausen Georg Michael Frank La Roche, der dem Schlossbesitzer als Privatsekretär und Verwaltungsfachmann dient. Nach sieben in Mainz verbrachten Jahren fühlt sie sich später wieder wohl in Warthausen. Sie hat ihren Mann schätzen gelernt, sich mit Wieland versöhnt und genießt als Konversationsdame des Grafen Stadion das höfische Leben. Bis zum Spätsommer 1770, zwei Jahre nach dem Tode des Grafen, lebt sie mit ihrer Familie in Warthausen, dann übersiedeln sie auf Schloss Bönningheim bei Heilbronn.

Sie ist nun fast vierzig Jahre alt, die Töchter werden im Internat erzogen, der Mann ist ständig auf Reisen. Nur ihre beiden kleinen Söhne und ein Kindermädchen bestimmen den Tagesablauf. In Bönningheim ist die einst so aufgeweckte Hofdame nur noch die Frau des Oberamtmanns. Sie vermisst das abwechslungsreiche, gesellschaftliche Leben, die illustren Gäste und anregenden Gespräche. In ihrer Einsamkeit schiebt sie ihren Schreibtisch ans Fenster und schreibt. Da ihre Töchter von anderen erzogen werden, schafft sie sich „papierne Mädchen“ und entwickelt ihre eigene, Sophies Geschichte, *Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim*. Die Manuskript-

bögen schickt sie an Wieland zur Korrektur – und dieser antwortet begeistert: „Allerdings, beste Freundin, verdient ihre Sternheim gedruckt zu werden; und sie verdient es nicht nur; nach meiner vollen Überzeugung erweisen Sie Ihrem Geschlecht einen wirklichen Dienst dadurch. Sie soll und muß gedruckt werden, und ich werde ihr Pflegevater sein.“

Wieland schreibt die Vorrede, fügt Anmerkungen hinzu und ebnet so als Herausgeber den Weg zum Publikum. Der erste Teil des Romans erscheint anonym im Mai 1771, der zweite vier Monate später. Der Erfolg ist überwältigend. Es kommt noch im Erscheinungsjahr zu drei zusätzlichen Auflagen, weitere folgen. Übersetzungen ins Französische, Englische, Niederländische, Russische, Schwedische und Dänische machen den Roman zu einem internationalen Bestseller. Ein wahrer Sternheim-Kult bricht los. Alles, was in der deutschen Literatur Rang und Namen hat, pilgert nach Koblenz-Ehrenbreitstein, in das neue Domizil. Sophie La Roche wird zur literarischen Berühmtheit. Jakob Michael Lenz und Johann Georg Sulzer loben den empfindsamen Stil der Romanautorin und verkünden in den *Frankfurter Gelehrten Anzeigen*: „Die Frau hat allemal mehr Verstand als die meisten, die man für die großen Richter der deutschen Literatur ausgibt.“

Georg Michael Frank La Roche wird als Konferenzminister des Kurfürsten von Trier in den Adelsstand erhoben, die älteste Tochter Maximiliane heiratet den schwerreichen Frankfurter Kaufmann Peter Anton Brentano und Sophie von La Roche möchte sich erneut ihren „papiernen Mädchen“ widmen. Doch ein Schicksalsschlag macht alle Träume zunichte: Ihr Ehemann wird wegen allzu freigeistiger Ansichten seines Amtes enthoben, verliert jegliche Pensionsansprüche, ist



Georg Michael Frank
und
Sophie von La Roche

© DLA

Sophie La Roche



Maximiliane Brentano,
geb. La Roche

© Freies Deutsches Hochstift

auf die Wohnung und finanzielle Unterstützung eines loyalen Kabinettskollegen in Speyer angewiesen. Sie fügt sich in das Schicksal, packt erneut Kisten und Koffer und beschließt, eine Zeitschrift für Frauen zu gründen. Im Januar 1783 erscheint das erste Heft ihrer *Monatsschrift für Teutschlands Töchter*. Sie gilt als erste Zeitschrift in Deutschland, die von einer Frau für Frauen herausgegeben wird. In der Einleitung heißt es: „Das Magazin für Frauenzimmer und das Jahrbuch der Denkwürdigkeiten für das schöne Geschlecht – zeigen meinen Leserinnen, was teutsche Männer uns nützlich und gefällig achten. *Pomona* – wird Ihnen sagen, was ich als Frau dafür halte.“

In diesem neuartigen Frauenmagazin *Pomona* finden sich Gedichte und Erzählungen, Gedanken über gute Umgangsformen und Mode, Ideen zu einem zeitgemäßen Schulunterricht für Mädchen, eine Fortsetzungskolumne und Reiseberichte. Sophie von La Roche stärkt mit ihren Schriften das Selbstbewusstsein ihrer Leserinnen und formuliert nebenbei auch noch eine Lektion für die Männer: „Hingegen sollten junge Männer auch gewöhnt werden, uns nicht nur in der Jugend wegen der Anmuth unserer Reize für artige Puppen ihrer Tändeljahre, und als Weiber – für erworbenes Hausgeräthe zu achten, sondern das Verdienst der Freundin in uns zu betrachten, und zu verehren.“

Nicht immer wagt die Schriftstellerin und Herausgeberin, solche emanzipatorischen Gedanken zu publizieren, meist fügt sie sich dem traditionellen Rollenverständnis, versucht aber die Frauen in ihrer Selbstachtung und ihrem Stolz zu stärken. Die Liste der Abonnenten ist lang: Rund siebenhundert Namen sind verzeichnet, nicht nur Frauen, auch Männer. Leser aus dem Bürgertum wie aus den aufgeklärten Kreisen des Adels bestellen ihre Monatszeitschrift, die bekannteste Abonnentin ist sicherlich die russische Zarin. Sophies Mann ist über die neue journalistische Tätigkeit seiner Frau nicht allzu entzückt. Vor allen Dingen irritiert ihn, dass sie mit ihrer Arbeit die Ausbildung der Söhne finanziert, denn er fürchtet das Gerede der Leute.

Nach zwei Jahren ist Sophie von La Roche mit ihrem Elan am Ende. Der Vertrieb, erste Absatzprobleme, der häusliche Zwist und vor allem die zeitaufwendige Schreibearbeit zermürben sie. Doch sie kommt auf neue Gedanken, beschließt Europa zu bereisen und ihre Erlebnisse zu veröffentlichen – tatsächlich avanciert sie zu einer der ersten Berufsschriftstellerinnen. In einer Zeit, in der es noch skandalös ist, als Frau alleine zu

verreisen, besteigt sie beinahe den Gipfel des Montblanc, besucht Frankreich, Holland, England und berichtet von ihren Abenteuern. Die letzten Jahre ihres Lebens verbringt sie dann in Offenbach, die längste Zeit im Witwenstand. Zurückgezogen lebt sie in ihrer „Grillenhütte“ und schreibt an ihren Erinnerungen. Am 18. Februar 1807 stirbt Sophie von La Roche und wird im Familiengrab in Offenbach-Bürgel beigesetzt. //

Zum Weiterlesen:

Sophie von La Roche, **Geschichte des Fräuleins von Sternheim**. dtv, München 2007. 350 Seiten, 10 Euro

Helga Meise (Hg.), **Sophie von La Roche-Lesebuch**. Ulrike Helmer Verlag, Königstein, 2005. 312 Seiten, 20 Euro

Maurer, Michael (Hg.), **Ich bin mehr Herz als Kopf. Sophie von La Roche. Ein Lebensbild in Briefen**. C.H. Beck, München 1983, 464 Seiten (antiquarisch)

Armin Strohmeier, **Sophie von La Roche**. Eine Biographie. Reclam Leipzig 2006. 301 Seiten, 19,90 Euro

Jeannine Meighörner, **„Was ich als Frau dafür halte“**. Sophie von La Roche. Deutschlands erste Bestsellerautorin. Sutton Verlag, Erfurt 2006. 14,90 Euro

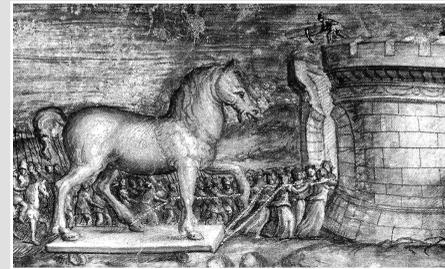
Viia Ottenbacher/Heinrich Bock, **„... schönere Tage sah ich nie ...“**.

Sophie von la Roche in Warthausen. Spuren 38, Marbach a. N. 1997. 16 Seiten, 4,50 Euro

Christel Freitag, geboren 1956 in Bad Kreuznach, arbeitete als Buchhändlerin und studierte dann Schulmusik, Musikwissenschaft und Germanistik in Saarbrücken. Sie arbeitet als Kulturredakteurin beim SWR in Tübingen.

Hinterlistige Trojaner

Zu Peter von Matts Analyse eines Urphänomens



Von Gabriele Hoffmann

Kaum ein literarischer Topos, über den der Schweizer Literaturwissenschaftler Peter von Matt nicht geschrieben hätte, und zu seinem 70. Geburtstag am 20. Mai erscheint eine weitere lesenswerte Sammlung von Essays unterschiedlichster Thematik. Am besten aber ist er, wenn er sich den Abgründen widmet: den Familiendesastern, dem Liebesverrat oder zuletzt der Intrige ...

„Die Schöpfung lügt.“ Zu diesem apodiktischen Urteil kommt Peter von Matt nach einem kurzen Ausflug in die Welt von Fauna und Flora und einem langen in die europäische Literatur. Unter den Protagonisten im Vorspiel seiner „Theorie und Praxis der Hinterlist“ findet sich die Teufelsmantis, ein Insekt, das, als Orchidee verkleidet, Insekten anlockt und sich einverleibt. Doch für den Autor gibt es einen fundamentalen Unterschied zwischen den Täuschungsmanövern in der Natur und in der Menschenwelt. Bei Tieren und Pflanzen steckt das Verführungspotenzial im Erbgut. Die menschliche Intrige bedarf dagegen der Absicht und des Plans. In von Matts literarischem Modell gehen der „Planszene“ die Erfahrung einer Not und die Vision der Befreiung aus dieser Not voraus. Am Ende steht die Entdeckung der Lüge: Rettung für den einen, Vernichtung für den anderen.

Nach zehnjähriger Belagerung Trojas hat Odysseus nicht nur die ungewöhnlichste Idee einer Überlistung des Feindes, er entwirft auch das Konzept für ihre erfolgreiche Durchführung. Dazu braucht er Sinon, der nach dem vorgetäuschten Abzug der Griechen den Trojanern die Lügengeschichte vom hölzernen Pferd als Weihegeschenk an die gekränkte Göttin Athene auftrifft.

Der Züricher Literaturwissenschaftler, der die Intrige als „elementares literarisches Geschehen“ beschreibt, findet seine Prototypen ebenso in mythischen Erzählungen, Märchen, Fuchsfabeln und Krimis wie in den Werken der Klassiker von Euripides bis Thomas Bernhard. Da gibt es als Paradefall für die gelungene Verkleidung den begabten Mr. Ripley in den Romanen von Patricia Highsmith. Der arme Schurke zieht die Kleider seines reichen Freundes an und entdeckt dabei seine schlafwandlerische Sicherheit im Nachäffen. Doch, so fragt er sich, was bringt mir das, wenn ich nicht ganz an seine Stelle trete?

Einem modellhaft gereiften und vollzogenen Intrigenplan begegnen wir in der biblischen Erzählung von Jakob und Esau. Rebecca hilft ihrem Lieblingssohn Jakob, sich den Vatersegen des erstgeborenen Esau zu erschleichen. Als „Racheintrige“ schlechthin gilt dem Autor die „Medea“ des Euripides. Aus der Maßlosigkeit ihres Wunsches nach Vergeltung gewinnt die von Jason Verlassene am Ende die erschreckende Beherrschung zur planvollen Ermordung ihrer Kinder. Wie konnten damalige Zuschauer die furchtbare Tat begreifen? Von Matt verweist auf Nietzsche, der als erster die Werke des antiken Dramatikers als Bruch mit der altgriechischen Tragödie

interpretierte. Die Intrigantin Medea, die das Schicksal in die eigene Hand nimmt, löst die „über allen Erkenntnissen erbarmungslos thronende Moira“ ab.

Dante weist allen, die sich durch Lug und Trug ein gutes Leben erschlichen haben, den achten Kreis der Hölle zu. Als Feuersäulen in den Höhlen einer öden Felsenlandschaft soll das Licht ihrer Klugheit ewig leuchten. Es ist faszinierend zu verfolgen, wie von Matt in seiner Dante-Lektüre die Flamme des listigen Odysseus besonders hoch aufschließen sieht. Er kürt ihn zur „Leitfigur“ des kommenden Zeitalters, ganz im Einverständnis mit dem Dante-Leser Heine, der den Teufel zum „Repräsentanten der Vernunft“ befördert.

Während sich der Bühnenvorhang für Shakespeares grandiose Bösewichte, allen voran Richard III. und Lady Macbeth, bis heute mit schöner Regelmäßigkeit öffnet, ist Corneilles Trauerspiel „Rodogune“ mit der nicht minder bösen Cleopatra aus dem kollektiven Gedächtnis verschwunden. Die Schuld daran gibt von Matt Lessing, der in seiner *Hamburgischen Dramaturgie* eine Breitseite gegen den Franzosen abfeuerte. Die in ihrer Liebe verratene und betrogene Cleopatra lässt ihrem Hass auf die Nebenbuhlerin Rodogune freien Lauf und gewinnt dadurch die Kraft zu einer bis ins Letzte ausgeklügelten Verstellung. Das Ende sind Mord und Selbstmord. Klar in der Argumentation, dabei farbig in der Erzählung, lässt von Matt das alte feudale Frauenbild Corneilles mit dem bürgerlichen Lessings kollidieren.

Auch bei den Untersuchungen zur Moderne wendet sich der Autor mit Vorliebe den Konstruktionen weiblicher Hinterlist zu. In seiner Analyse von Thomas Bernhards Stück *Vor dem Ruhestand* tritt das Geschlechtsspezifische dennoch in den Hintergrund. Der Gerichtspräsident Rudolf, ein ehemaliger SS-Mann, lebt mit seiner Schwester Vera in inzestuöser Verbindung, verachtet und gehasst von seiner im Rollstuhl sitzenden Schwester Clara. Bernhard schickt das Trio in ein Spiel, bei dem die Unfreiheit jedes Einzelnen Züge einer „Hadesexistenz“ annimmt. Doch von Matt lässt keinen Zweifel daran, dass auch dieses extrem abweichende Täterprofil keine neue anthropologische Wahrheit verkündet, dass Bernhard vielmehr das Drama von Freiheit und Selbstbestimmung aus dem Erleben der Gegenwart neu inszeniert.

Man legt das Buch nicht aus der Hand ohne den festen Willen, so manches Intrigenstück zum ersten oder zum wiederholten Mal im Original zu lesen. //

Peter von Matt, **Die Intrige. Theorie und Praxis der Hinterlist.** 2006. 499 Seiten, 25,90 Euro

Das Wilde und die Ordnung. Zur deutschen Literatur. 2007. 293 Seiten, 24,90 Euro (beide C. Hanser, München)

Gabriele Hoffmann lebt als Kunsthistorikerin in Esslingen und schreibt vor allem Kunstkritiken für die *NZZ*, *FR*, *STZ* und *Kultur*.

Verlag für abgelehnte Manuskripte

Ein Handschlag von Canto

Wir Deutschen sind ein Volk der Dichter und Denker und Dichterinnen und Denkerinnen. Und zudem ein Volk der Schreibenden, denn dieses Gedichtete und Gedachte will ja zu Papier gebracht, will – von möglichst vielen – gelesen und also veröffentlicht werden.

Es braucht demzufolge einen Verlag.

Vielleicht schreiben Sie auch, dann kennen Sie das Phänomen: Aus Ihnen unerklärlichen Gründen wird Ihr Text abgelehnt. Immer wieder und immer mit dem Hinweis, es gebe einfach zu viele eingesandte Manuskripte auf der einen und zu wenig Leser (sprich: Käufer) auf der anderen Seite. Sie brauchen jedoch die Hoffnung nicht aufzugeben. Es gibt jetzt einen Verlag für Sie. Nein, nicht einen von der Sorte, bei der Sie die Veröffentlichung Ihrer Werke selbst bezahlen müssen. Weder ein Druckkostenzuschuss noch die Verpflichtung, eine gewisse Anzahl Ihrer Werke zu überhöhtem Preis selbst zu erwerben, werden Ihnen abverlangt. Lediglich eine beglaubigte Bestätigung.

Dieser Verlag nennt sich VAM, Verlag für abgelehnte Manuskripte, und versteht sich als eine Art humanitäre kulturelle Einrichtung, schützt er doch die Schreibenden vor psychischen Zusammenbrüchen, rettet damit Beziehungen, Ehen, ja ganze Familien und wirkt auf der anderen Seite einer Verarmung und Verwüstung unserer Kulturlandschaft entgegen. Wo kämen wir denn hin, wenn nur noch Produkte medial erfolgreicher Schriftsteller erhältlich wären?

Die einzige Bedingung ist, wie bereits erwähnt, eine Bestätigung: Sie müssen nachweisen, dass Ihr Manuskript von fünfzig deutschen Verlagen abgelehnt worden ist. Dann haben Sie sich die Qualifikation einer Autorin, eines Autors des VAM erworben und Ihr Werk wird gedruckt.

Am besten beginnen Sie gleich heute zu sammeln. Denn Sie werden sehen, dass es kein leichtes Unterfangen ist, in absehbarer Zeit eindeutige, vom zuständigen Lektorat unterzeichnete Ablehnungen zu erhalten.

Canto, geboren in Rom, studierte Wirtschaftsphilosophie und Literatur. Seit 1990 veröffentlicht sie Romane, Erzählungen und Essays unter verschiedenen Pseudonymen.



Obskure Gestalten

Nicht als „fragwürdig“ oder „anrüchig“, wie man gemeinhin assoziiert, sondern als Gegenteil von „berühmt“ möchte Hermann Bausinger die Charakterisierung „obskur“ im Titel seines neuen Sammelbandes verstanden wissen. Er folgt darin einer Bemerkung Franz Grillparzers aus dessen Geschichte vom „armen Spielmann“, worin der Erzähler äußert, man könne „die Berühmten nicht verstehen, wenn man die Obskuren nicht durchgeföhlt hat“. Bausinger interessiert sich seit jeher nicht nur für die vom Glanz des Ruhms beschienenen Persönlichkeiten, sondern für Figuren, die im Schatten standen, die als Sonderlinge galten und anderen keiner Betrachtung wert waren – ein Teil der jetzt neu vorliegenden Porträts und Essays war vor Jahren unter dem ebenfalls dialektisch zu interpretierenden Titel *Ein bisschen unsterblich* erschienen ...

Lesenswert sind diese 29 schwäbisch-alemannischen Profile allesamt, ob sie sich der Dichter und Denker – Schubart, Vischer, Philipp Matthäus Hahn, Sebastian Sailer, Uhland-Mörrike-Schwab – annehmen, drei vergessene Frauen – Marianne Ehrmann, Angelika Bischoff-Luithlen und Elisabeth Gerdts-Rupp – vorstellen oder Themen wie die literarische Romantik am Neckar, die südwestdeutsche Kultur als Importerzeugnis seit mehreren Jahrhunderten und die sich wandelnde geografische Ausdehnung von Schwaben behandeln. Gerade bei derartigen, relativ „sperrigen“ Sujets beweist Bausinger sein großes Wissen und seinen weiten Blick. Dabei formuliert er immer elegant, aber schnörkellos, augenzwinkernd, doch nie anbiedernd.

Eine Preziose aus dem Band, selbst so „geistreich und sachlustig“ wie ihr Titel, erklärt mit Johann Peter Hebel die Lust am Rauchen. Ganz einfach und absolut einleuchtend lautet die Antwort: „Positiv in nichts“. Mehr wird nicht veratet, das muss man selber nachlesen!

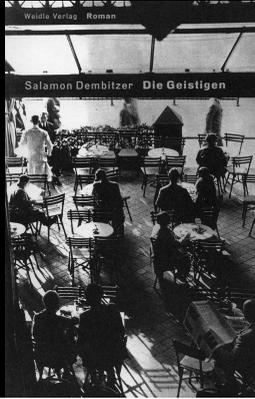
Eine *Gebrauchsanweisung für Schwaben*, wie sie der gelernte Journalist und Porsche-PR-Manager Anton Hunger für die prosperierende Buchreihe der „Gebrauchsanweisungen“ bei Piper verfasst hat, lässt sich so und so verstehen: wie man als sogenannter Reigschmecker mit Land und Leuten umzugehen hat oder – und das ist naturgemäß interessanter – was „die“ Schwaben tun können, um nicht ständig in irgendeine Klischeefalle zu tappen, von denen hierzulande offenbar mehr als andernorts existieren. Aber vielleicht ist das schon wieder ein Klischee ... Jedenfalls kann man sich als zwischen Bietigheim-Bissingen, Baiersbronn, Bopfingen und Bodensee lebender Schwabe beim Lesen zufrieden zurücklehnen: Ist doch alles bestens hier, Essen, Wein, Kultur, Autos, Landschaft. Für manchen bildet dies schon genug an Erkenntnisgewinn.

Die Gauner

Galerie der pfiffigsten Schliche und Kniffe berühmter Menschen



Matthes & Seitz Berlin



„Spitzbuben gibt es unter allen Nationen und von allen Religionen“, wusste Adelbert von Chamisso, dessen 1836 veröffentlichtes Panoptikum der Gaunerei seither beinahe verschollen war. Nun ist diese Sammlung von 36 Geschichten über Räuber, Betrüger, Verführer, Schlingel, Taschendiebe, Wechsler aus aller Welt – denn Chamisso war weit gereist – wieder zugänglich und man liest sie mit wachsendem Vergnügen. Schließlich gibt es nichts Spannenderes als Kriminalfälle...

Höchstens noch satirische Schlüsselromane! Ein solches, längst vergessenes Exemplar ist wieder aufgetaucht und soeben mit einem erklärenden Nachwort erschienen. Denn man muss natürlich wissen, dass sich hinter dem Arzt und völlig unverständlich formulierenden Schriftsteller Dr. Abel Driglin kein Geringerer als Alfred Döblin verbirgt, dass mit Frank Kerber und Abel Krampf Fred Hildenbrandt und Alfred Kerr gemeint sind, die einflussreichen Redakteure des *Berliner Tageblatts*. Die Bremerin, eine hübsche, junge Frau, bei der alle Fäden zusammenlaufen, bis sie ihre Macht ausgereizt hat und ihr gesellschaftlicher Niedergang unaufhaltsam wird, ist hingegen eher der Typus der naiven höheren Töchter, die in den 1920er Jahren neue private Freiheiten und berufliche Chancen erhielten. *Die Geistigen* hat der jüdische Autor Salamon Dembitzer (1888–1964) seinen Roman genannt und wollte schon damit seine Herablassung gegenüber einem Personal dokumentieren, zu dem er vielleicht gerne selbst gezählt hätte. Erschienen ist das Buch 1934 in Den Haag, nach Dembitzers Emigration von Berlin nach Holland. Später berichtete er in *Visas for America* über seine Flucht, bevor er sich 1958 in der Schweiz niederließ. *Die Geistigen* sind vielleicht keine großartige Entdeckung, aber eine amüsante Lektüre und ziemlich aktuell dort, wo sie von der Prostitution der Medien handeln.

if

Hermann Bausinger, **Berühmte und Obskure. Schwäbisch-Alemannische Profile**. Klöpfer & Meyer, Tübingen 2007. 441 Seiten, 24,50 Euro

Anton Hunger, **Gebrauchsanweisung für Schwaben**. Piper Verlag, München/Zürich 2007. 196 Seiten, 12,90 Euro

Adelbert von Chamisso, **Die Gauner. Galerie der pfiffigsten Schliche und Kniffe berühmter Menschen**. Hrsg. und mit einem Nachwort von Gerd Schäfer. Matthes & Seitz, Berlin 2007. 156 Seiten, 16,80 Euro

Salamon Dembitzer, **Die Geistigen**. Roman. Mit einem Nachwort von Uta Beiküfner. Weidle Verlag, Bonn 2007. 187 Seiten, 19 Euro



Lesen Sie?

Diesmal nachgefragt bei Albrecht Puhmann, dem Intendanten der Staatsoper Stuttgart**Was lesen Sie gerade?**

Richard Powers, *Der Klang der Zeit* (endlich!), Hartmut Böhme, *Fetischismus und Kultur* und Emily Dickinson, *Briefe*.

Wie finden Sie Ihre Lektüre? Im Feuilleton, in der Buchhandlung, durch Tipps von Freunden?

Feuilleton, Buchhandlung, Freunde.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?

Mio, mein Mio von Astrid Lindgren.

Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?

W.G. Sebald, Gerhard Meier, John Berger, Alessandro Manzoni, Jane Austen (und alle anderen).

Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?

Jahrestage von Uwe Johnson.

Lesen Sie täglich in einem Buch?

Ja.

Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

Hermann Bang, *Am Weg*.

Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?

Ovids *Metamorphosen*, Walter Benjamins Schriften, alle Bücher von John Berger.

Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?

Immer aktuell Gerhard Meier: kostbar, leichtfüßig, zart, poetisch – das sind Begriffe, die den Zauber der Romane von Gerhard Meier möglicherweise beschreiben: Baur, Meiers alter ego, sagt zu Bindschädler: „Man braucht zum Leben nur soviel, wie zur Erinnerung nötig ist.“ So ist es.

Gibt es ein Buch, von dessen Lektüre Sie abraten würden?

Bernhard Schlink, *Der Vorleser* (als Symptom sei es genannt).

Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

Stevensons „Die Schatzinsel“ als Kind, später „Berlin Alexanderplatz“ von Rainer Werner Fassbinder nach Döblins Roman.

Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

Hermann Kurz, *Der Sonnenwirt*.

Partner- buchhandlungen



Das Literaturblatt stellt in jeder Ausgabe drei Partnerbuchhandlungen mit einer kurzen Selbstdarstellung und ihren Lieblingsbüchern vor.

Konstanzer Bücherschiff

Joachim Söhnen
Paradiesstraße 3
78462 Konstanz
Telefon 07531 / 260 07
www.buecherschiff.de



Mitten in der Konstanzer Altstadt im „Haus zum Affen“, vis-à-vis dem Obermarkt, liegt seit 1958 das Bücherschiff. Gegründet von Margaretha Söhnen-Meder, wird es nun von Joachim Söhnen mit Freude und Engagement weitergeführt. Schwerpunkte im Sortiment sind Jura und Philosophie, Kunst und Architektur, aber auch im Literaturbetrieb setzt man Maßstäbe mit Lesungen – aktuell Uwe Wesel und Ilija Trojanow – sowie mit Buchvorstellungen, denn alle MitarbeiterInnen sind begeisterte LeserInnen. Guter Service ist selbstverständlich und Basis für die Zufriedenheit der Kunden.

Zur Zeit verkaufen wir gerne: Alaa al-Aswani, *Der Jakubijan-Bau*; Anthony McCarten, *Superhero*; Petros Markaris, *Der Großaktionär*; Fritz Mühlenweg, *Mongolische Reisen* und Colum McCann, *Zoli*.

Buchhandlung Straub



Isolde Straub
Esslinger Straße 26
73760 Ostfildern-Nellingen
Telefon 0711 / 348 27 37
www.buch-straub.de

Wir sind eine Scala-Buchhandlung mit besonders hohen Ansprüchen an Service, Freundlichkeit und Kompetenz.

Im Oktober des vergangenen Jahres wurde das (1988 gegründete) Geschäft „volljährig“; es hat sich zu einer gerade von Familien gern besuchten Buchhandlung entwickelt, denn die Schwerpunkte des Sortiments sind Belletristik, Kinder- und Jugendbücher, Familienratgeber, alles rund ums Lernen. Auch die vielen Geschenkideen begeistern unsere KundInnen.

Unsere Lieblingsbücher sind:

Fritz Mühlenweg, *In geheimer Mission*; Victoria Wolff, *Das weiße Abendkleid*; Pascal Mercier, *Nachtzug nach Lissabon*; William Boyd, *Ruhelos*; Lorenz Pauli/Kathrin Schärer, *Mutig, mutig*; Marcella Hazan, *Die klassische italienische Küche*.

Buchhandlung Lindenmaier & Harsch



**Reintraud Lindenmaier und
Annegret Harsch**
Hauptstraße 78
74653 Künzelsau
Telefon 07940 / 558 65

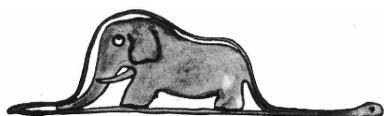
Wir haben ein allgemeines Sortiment, legen aber besondere Schwerpunkte auf Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur. Wir lesen leidenschaftlich gerne und sehr viel, um unsere Kunden optimal zu beraten.

Immer um den Termin des Internationalen Frauentags im März veranstalten wir unser Frauenliteraturcafé, im Herbst findet an einem Samstagnachmittag das Literaturcafé statt.

Außerdem stellen wir Bücher bei Senioren, in Frauenkreisen, in Kindergärten und Schulen vor – Autoren haben wir auch gerne zu Gast.

Unsere Lieblingsbücher sind zur Zeit:

Peter Härtling, *Das ausgestellte Kind*; Selim Özdoğan, *Die Tochter des Schmieds*; Jeannette Walls, *Schloss aus Glas*.



Mittlerweile ist es um den hier gesuchten Autor deutlich stiller geworden, was tatsächlich ein wenig verwundert. Seine Themen, Stilmittel und sogar manche seiner alten Weggefährten sind heute nämlich sehr populär. Lange bevor Bastian Sick ganze Hallen füllte, um seinen Zuhörern den Unterschied zwischen Dativ und Genitiv zu erläutern, kämpfte er bereits einsam, aber lautstark gegen „Dummdeutsch“.

Geboren wurde er 1941 in der Oberpfalz und wollte eigentlich Musiklehrer werden. Es kam anders und endete mit einer Arbeit zum Magister Artium über Gottfried Keller. Seit 1971 lebt und arbeitet er als freier Schriftsteller – und ist vermutlich einer der vielseitigsten. Seine Arbeiten umfassen Romane, Erzählungen, Satiren, Märchen, Lyrik, Nonsens-Dichtung, Polemiken, Glossen, Literatur-, Kunst- und vor allem Musikkritiken. Er war (Gründungs-) Mitglied einer berühmten Frankfurter Künstler-Gruppe und kam später, wie mancher andere, nur schwer wieder vom Image eines Literaturclowns los.

Im Weg stand ihm dabei vor allem der Erfolg eines frühen Werkes, einer Trilogie, die eigentlich bis heute missverstanden wird. Neben den komischen Elementen, aus denen sich regelrechte „geflügelte Worte“ entwickelt haben, übersahen die meisten Leser, dass sie es mit genau durchgearbeiteten Texten zu tun hatten.

Eine Zeit lang galt unser heute Gesuchter auch als derjenige deutsche Schriftsteller mit den meisten anhängigen Gerichtsverfahren – Ergebnis seiner meist kompromisslosen Polemiken, in denen er niemanden schonte und weswegen er auch bei Freunden gelegentlich Kopfschütteln hervorrief. Nicht zuletzt seine wiederholten Schmähschriften gegen Heinrich Böll und Luise Rinser trugen dazu bei, ihn mancherorts zur Persona non grata werden zu lassen.

Wer ist 's?

1979 veröffentlichte er – für diejenigen, die ihn nur von ferne kannten, überraschend – einen Opernführer: grundsolide, was die Sachkenntnis angeht, der Tonfall indes ist durchaus nicht frei von Ironie und leisem Spott. Dieses Buch verlosen wir diesmal unter den Einsendungen der richtigen Lösung (nur eine pro Namen!), die bis zum 1. Juni bei der

Redaktion Literaturblatt
Burgherrenstraße 95
70469 Stuttgart

eingehen. In Heft 2 hatten wir nach André Kaminski gefragt, der offenbar recht schwer zu erraten war. Sein Familienepos *Nächstes Jahr in Jerusalem* hat Lieselotte Jürgensen aus Bargteheide gewonnen.

Literatur aus dem Land



Irene Ferchl, Wilfried Setzler: Landpartien in die Romantik

Auf den Spuren der Dichter durch Baden-Württemberg

Irene Ferchl und Wilfried Setzler folgen in ihrem anschaulich illustrierten literarischen Reiseführer den Wegen der Romantiker in Baden-Württemberg.

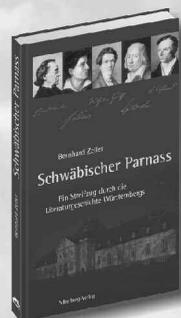
240 Seiten, 147 meist farbige Abbildungen, fester Einband, € 19,90. ISBN 978-3-87407-690-6

Bernhard Zeller: Schwäbischer Parnass

Ein Streifzug durch die Literaturgeschichte Württembergs

Eine ebenso kenntnisreiche wie amüsante Plauderei über Württembergs Dichter(innen) und Schriftsteller(innen) von der Klassik bis ins 20. Jahrhundert.

84 Seiten, 37 Abbildungen, € 9,90.
ISBN 978-3-87407-667-8



Silberburg-Verlag

www.silberburg.de

In Ihrer Buchhandlung.

Droste-Literaturtage Meersburg

17.–20. Mai 2007



- **Do 17. 5.** | 15.00 Uhr | Altes Schloss
Vorstellung des neuen Buches *Dunkelrot und Taubenblau* von Ingeborg Sulkovsky
- **Do 17. 5.** | 19.00 Uhr | Fürstenhäusle Meersburg
Eine musikalische Soiree
- **Fr 18. 5.** | 9.00 Uhr | Neues Schloss
Tagung der Droste-Gesellschaft Münster mit dem Titel »Raum. Ort. Topographien der Annette von Droste-Hülshoff«
- **Fr 18. 5.** | 18.00 Uhr | Altes Schloss, Renaissancesaal
Musikalische Rezitation
- **Fr 18. 5.** | 20.00 Uhr
Konzert des Bodenseefestivals: Dmitry Sitkovetsky und die New European Strings spielen Werke von Rossini, Mozart, R. Strauß und Mendelssohn-Bartholdy
- **Sa 19. 5.** | 9.00 Uhr | Neues Schloss
Tagung der Droste-Gesellschaft Münster
- **Sa 19. 5.** | 15.00 Uhr | Altes Schloss, Renaissancesaal
Lesung mit Monika Taubitz und Christa Ludwig
- **So 20. 5.** | 10.00 Uhr | Neues Schloss, Spiegelsaal
Festvortrag von Prof. Dr. Heinrich Detering (Göttingen)



Eine Veranstaltungsreihe des Internationalen Bodensee-Clubs und der Stadt Meersburg, die jährlich, im Mai, zu Ehren der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff stattfindet.
Weitere Informationen: Kulturamt Meersburg, Tel. 07532 / 440 260 und im Internet: www.meersburg.de

Vater & Sohn

Franz Josef Tripp und Jan Peter Tripp / Lappland. Ausstellungen vom 19. 5. bis 24. 6. Schloss Fachsenfeld, **Aalen**

Oalamer Köpff ond andere

Dem Porträtisten Fritz Nuss zum 100. Geburtstag. 24. 5. bis 24. 6. (Eröffnung am 24. 5. um 19.30 Uhr). Rathaus, **Aalen**

Die vielen Gesichter des Eduard Mörike

Illustrationen und Phantasien zu Mörikes Werk und Leben von Michael Blümel. 3. 5. bis 30. 6. (Eröffnung am 2. 5. um 19.30 Uhr). Deutschordensmuseum, **Bad Mergentheim**

Schwabenspiegel

Literatur vom Neckar bis zum Bodensee 1800–1950. Bis 10. Juni (anschließend in Bad Saulgau). Zehntscheuer, **Balingen**

Hesses „Steppenwolf“ zum 80. Geburtstag

Illustrationszyklus zum Roman von Gunter Böhmer. Bis 17. 6. Hermann-Hesse-Museum, **Calw**

Sagt man so?

Literarisches Übersetzen für Schüler. Ausstellung vom 2. 5. bis 6. 5. Haus für Film und Literatur, **Freiburg i. Br.**

In Baden-Württemberg übersetzt

Ausstellung vom 2. 5. bis 6. 5. Stadtbibliothek, **Freiburg i. Br.**

Rudolf Stuckert (1912–2002)

Buchillustrationen und Grafik. Bis 13. 5.

Univers

Zur Geschichte einer Konstanzer Literaturzeitschrift (1974–1981). 15. 5 bis 8. 7. (Vernissage am 13. 5. um 11 Uhr). Hermann-Hesse-Höri-Museum, **Gaienhofen**

Karlsruhe 1907

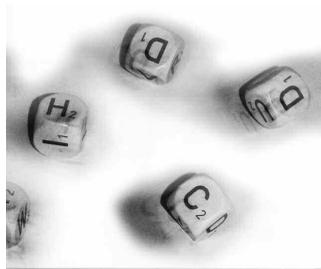
Ausstellung über den Sensationsprozess Carl Hau. 8. 5. bis 9. 9. (Eröffnung 8. 5. um 17 Uhr). PrinzMaxPalais, **Karlsruhe**

Viva la vida – Lebe das Leben!

Religion der Straße mit Bildern und Texten. 17. 6 bis 15. 7. (Eröffnung am 17. 6. um 10.30 Uhr). Ev. Stadtkirche, **Karlsruhe**

„Sein Italien“

Aquarelle, Radierungen, Zeichnungen von Günter Schöllkopf. Bis 31. 5. Burg galerie coiffeur. **Leinfelden-Echterdingen-Musberg**



WortSpielZeug

Ausstellung von Hans Magnus Enzensberger. Bis 6. 5.

Ordnung. Eine unendliche Geschichte

Aus den literarischen Nachlässen des Literaturarchivs. Vom 21. 6. bis 21. 10. (Eröffnung am 21. 6. mit Martin Walser um 19 Uhr). Literaturmuseum der Moderne, **Marbach a. N.**

Über Zeit und Raum

Zeichnungen und Bilder zur Literatur aus 25 Jahren von Peter Frömmig. 15. 6. bis 29. 7. (Eröffnung am 15. 6.). Rathaus **Marbach a. N.**

Leesezauber

Fotos in der und um die Stadtbibliothek. 12. 5. bis 9. 6. (Eröffnung und Preisverleihung am 12. 5. um 18 Uhr)

Axel Hertenstein

Ausstellung vom 12. bis 30. 6. (Eröffnung am 12. 6. um 19.30 Uhr). Stadtbibliothek, **Pforzheim**

Afrika – Menschen, Masken, Mächte

Holzsnitte und Lyrik von Dirk Dombrowski. Bis 19. 5.

Künstlerbücher

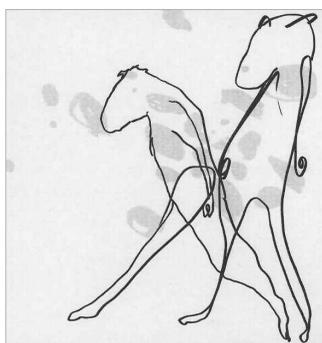
zu Texten von Robert Walser. Bis 19. 5.

Zeitung lesen in Europa

Fotografien von Elke Petra Tonke. 22. 5. bis 21. 7. Stadtbibliothek, **Reutlingen**

Martin Walser

Ausstellung des Literaturhauses München vom 6. 5. bis 26. 6. Schloss, **Salem**



Das geschundene Tier

Texte und Zeichnungen von Martin und Alissa Walser. Bis 22. 5.

Purge – Bachelor of 21 Dreams

Ausstellung des Solitude-Stipendiaten Sarnath Banerjee. 5. 6. bis Ende Juli (Eröffnung am 5. 6. um 20 Uhr). Literaturhaus, **Stuttgart**

Peter Schlack

Bilder zu Texten. Bis 11. 5. Schriftstellerhaus, **Stuttgart**

Visuelle Poesie

Arbeiten von Edgar Harwardt von 1977–2007. Bis 30. 6. Stadteilbücherei **Stuttgart-Stammheim**

Magie des Orients

Buchausstellung vom 2. bis 31. 5. Stadteilbücherei **Stuttgart-Degerloch**

Alltag und Epoche

Berlin – Stuttgart 1918–1948. Der Fotograf Willy Römer. Bis 1. 7. Theodor-Heuss-Haus, **Stuttgart**

Faszination Kuba

Literatur und Kultur 1492–2006

Kulturaustausch

Bibeln und andere geistliche Literatur aus 400 Jahren. Bis 19. 5. Württ. Landesbibliothek, **Stuttgart**

Märchen, Mythen und Legenden

Buchkunst und Druckgrafiken. 6. bis 28. 5. (Vernissage am 6. 5. um 11 Uhr). Städtische Galerie, **Tettang**

Martin Walser und die Kunst

26. 5. bis 21. 10. Städtische Galerie im Faulen Pelz, **Überlingen**

Theobald Kerner – Leben und Wirken

Zum 190. Geburtstag. 14. 6. bis 11. 8. (Eröffnung am 14. 6. um 19.30 Uhr). Alexanderhäuschen-Villa Else, **Weinsberg**

und nebenan:

BuchBasel

Buch- und Medienmesse mit Literaturfestival. 11. bis 13. Mai. Messezentrum, **Basel**

Ré Soupault (1901–1996)

Die Fotografin der magischen Sekunde. Bis 13. 8. Martin-Gropius-Bau, **Berlin**



Ein Literat und Gentleman

Der Verleger Kurt Wolff. 10. 5. bis 9. 9. August-Macke-Haus, **Bonn**

Zum Andenken jetzt und später

Neues aus den Sammlungen zur Literatur, Kunst und Musik von Schumann, Heine, Börne, Herwegh, Mundt u.a. Teil II (ab 1900). Bis 13. 5. Heinrich-Heine-Institut, **Düsseldorf**

Sophie von La Roche

Ausstellung zum 200. Todestag. Bis 6. 5. Goethehaus, **Frankfurt a. M.**

Scala, Bembo, Times und Dolly Schriftmusterbilder. 22. 6. bis 25. 8. Dt. Nationalbibliothek, **Frankfurt a. M.**

Neue Kinderbücher aus dem Iran

10. 5. bis 3. 8.

Wer liest, ist

Bildliche Textinterpretationen. 11. 5. bis 27. 7.

The White Ravens 2007

Ausgewählte Titel. 14. 5. bis 10. 8.

Der Sammler der Augenblicke

Illustrationen von Quint Buchholz. 14. 6. bis 25. 7.



Alice im Wunderland

Lewis Carroll in der Illustrationskunst von 1865 bis heute. Bis 30. 8. Internationale Jugendbibliothek, **München**

Zeichnungen zu Goethes „Faust“

62 Blätter der Illustrationsfolge von Max Beckmann. 4. 5. bis 1. 7. Casa di Goethe, **Rom**

Ein Verlag, was ist das schon

25 Jahre Ammann-Verlag. Bis 20. 5. Literaturarchiv, **Sulzbach-Rosenberg**

16. Troisdorfer Bilderbuchpreis

Ausstellung bis 27. 5.

Experiment und Eigensinn

Günther Stiller zum 80. Geburtstag. 3. 6. bis 12. 8. Museum Burg Wissem, **Troisdorf**

Ereignis Weimar

Anna Amalia, Carl August und das Entstehen der Klassik (1757–1807). Ausstellung bis 4. 11. Residenzschloss, **Weimar**

Zwischen Magie und Wissenschaft

Ärzte und Heilkunst in den Papyri aus Ägypten. Bis 31. 10. Österreichische Nationalbibliothek, **Wien**

Patricia Highsmith

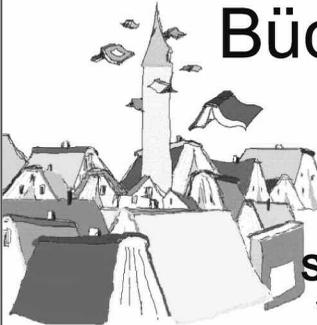
Ausstellung in acht Kapiteln bis 28. 5. Strauhof, **Zürich**

Stöbern und Schmökern

**Buchhandlung
im Literaturhaus**

Tel 07 11/28 42 90-4
Di - Fr 12 - 20 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr

Buchhandlung@Literaturhaus-Stuttgart.de



Büchermarkt

in der Altstadt von
Kirchberg/Jagst
Kreis Schwäbisch Hall
am
**Samstag, 16.6.2007
von 10 bis 18 Uhr**

Auskunft: Stadtverwaltung Kirchberg
Tel. 07954/9801-0, www.kirchberg-jagst.de



**Das Stethoskop im Bücherschrank
Zum Verhältnis von Medizin und Literatur**

Forum Ethik

Referenten:
Dr. Bettina von Jagow (Germanistik, München) und
Dr. Florian Steger (Medizin, Erlangen/Nürnberg)

Dienstag, 8. Mai 2007, 19.30 Uhr

**»Lernt es von den Blumen und den Vögeln«
Zur Psychologie, Kunst und Religion des
Gartens**

Tagung mit Prof. Dr. Dr. Peter Eicher (Theologie/ Psycho-
therapie, Paderborn)

Freitag, 18. - Sonntag, 20. Mai 2007

Wintererstr. 1 - 79104 Freiburg
Tel.: 0761/31918-0 - Fax: 0761/31918-111
E-Mail: mail@katholische-akademie-freiburg.de
Internet: www.katholische-akademie-freiburg.de
KATHOLISCHE AKADEMIE DER ERZDIÖZESE FREIBURG



**19. INTERNATIONALES
BODENSEEFESTIVAL
28. APRIL - 28. MAI 2007**

DAS KALTE HERZ | *Musikalische Hauff-Märchenlesung*
Theater Lindenhof, Melchingen
Langenargen | 9. Mai

MÄRCHEN, MYTHEN, MORAL
Zur Bedeutung der Erzähltradition
Vortrag von Prof. Dr. Hermann Bausinger
Tettngang | 9. Mai

LANGE NACHT DER LITERATEN
Angelika Overath | Wolfgang Hermann
Ralf Schlatter | Joachim Zelter
Lindau | 11. Mai

QUATEMBERKINDER | *Autorenlesung Tim Krohn*
Ravensburg | 14. Mai

ZETTEL'S TRAUM | *Arno Schmidts Hauptwerk*
Jan Philipp Reemtsma | B. Rauschenbach | J. Kersten
Friedrichshafen | 21. Mai

... und zahlreiche weitere Veranstaltungen!

**MÄRCHEN, MYTHEN
UND LEGENDEN**

Prospekte | Infos | Tickets
Tel. 00 49 - 75 41 - 203 33 00
www.bodenseefestival.de

Antiquariat Jürgen Fetzer
Bogenstrasse 1 71634 Ludwigsburg

Asien:
China: Kunst und Kulturgeschichte
Japan: Kunst und Kulturgeschichte, Holzschnitte

Literatur in Erstaussagen - Illustrierte Bücher

Tel.: 07141/929986 Fax: 07141/929953
Antiquariat.Fetzer@01019frcenet.de



**Theater
der
Altstadt**

Linie 1 *Musikalische Revue von Volker Ludwig, Musik: Birger Heymann*
1. bis 26. Mai 2007, 20.00 Uhr

Heute Abend: Lola Blau *Musical für eine Schauspielerin*
1., 2. Juni 2007, 20.00 Uhr

Mein Lebtage *von Fitzgerald Kusz*
6. Juni 2007, 20.00 Uhr

Die Physiker *von Friedrich Dürrenmatt*
7. bis 21. Juni 2007, 20.00 Uhr

Info & Karten: Theater der Altstadt
Rotebühlstraße 89 • 70178 Stuttgart (Am Feuersee)
Telefon 0711 / 61553464 • www.theater-der-altstadt.de

STUTTGART
Gebäude von Kolumbus der Stadt Stuttgart

DR... DeutschlandRadio Kultur
DF... Deutschlandfunk
FRS... Freies Radio für Stuttgart

1. 5.

15.05 Uhr DR „Leichte Beute“. Krimi von Dirk Josczo
18.30 Uhr DR „Kampf im Äther oder die Unsichtbaren“. Hörspiel nach dem Roman von Arnolt Bonnen
20.10 Uhr DF „Karl Marx: Das Kapital“. Hörspiel von Helgard Haug und Daniel Wetzell

2. 5.

21.33 Uhr DR „Menschenopfer unerhört“ (1). Hörspiel von Arthur Koestler (Fs. 9. 5.)
00.05 Uhr DR „Nach Hause telefonieren“. Feature von Martina Schulte und Andreas Becker

3. 5.

20.03 Uhr SWR 2 „miles and more“. Rücktritts-dramaturgien in der Politik. Feature von Helgard und Heike Haug und Daniel Wetzell

4. 5.

00.05 Uhr DR Klangkunst: „Jacob Räume Zen“. Von Johannes S. Sistermanns

5. 5.

18.05 Uhr DR „Raumpatrouille“. Feature von Robert H. Bales
20.05 Uhr DF Hörspiel des Monats
00.05 Uhr DF „Das Lewskow-Manuscript“. Von Matthias Wittekindt

6. 5.

14.05 Uhr SWR 2 „Noahs Berg im Land der Kurden“. Feature von Jörn Klare
15.00 Uhr FRS Literaturgespräch mit Sudabeh Mohafez
15.05 Uhr DR „Das Römische Bad“. Krimi von Ralph Oehme (Wdh. 28. 5.)
18.30 Uhr DR „Das Buch der Fragen“. Hörspiel nach dem Roman von Edmond Jabès

7. 5.

00.05 Uhr DR Annette Schäfer spricht mit Claes Neufeind. Anschließend: „Linda im Kopf“. Feature von Stella Luncke und Josef Schäfer

8. 5.

21.03 Uhr SWR 2 „Totalitäre Erfahrung und europäische Erinnerung“. Das Beispiel Lettland. Essay von Claus Leggewie
20.10 Uhr DF „Belvedere“. Hörspiel von Ana-Maria Bamberger

9. 5.

00.05 Uhr DR „Batik, Baader, Brauner Bär“. Feature von Peter Kaiser

10. 5.

20.03 Uhr SWR 2 „Rote Mutter“. Rosa Leviné und die Münchner Räte-republik. Feature von David Zane Mairowitz

11. 5.

00.05 Uhr DR Klangkunst: „Little Connections“. Von Inge Morgenroth

12. 5.

18.05 Uhr DR „Männer im Mutterland“. Feature von Helmut Kopetzky
20.05 Uhr DF „Der Frieden“. Hörspiel von Peter Hacks
00.05 Uhr DF „Schattenspur“. Krimi von Bev Marshall

13. 5.

14.05 Uhr SWR 2 „Regeln sind nicht zu geben. Sicherheitsmaßnahmen nicht zu treffen“. Wanderungen mit Theodor Fontane. Feature von Daniela Plügge und Dietrich Brants
15.05 Uhr DR „Zeugin der Anklage“. Krimi nach Agatha Christie
19.05 Uhr DR „Die Farm“. Hörspiel von Raymond Federman

14. 5.

00.05 Uhr DR „Plopp! – 2007“. Produktionen unabhängiger Hörspielmacher

15. 5.

20.03 Uhr SWR 2 „Vernetzte Zungen“. Zerreißproben der Poesie – die neue Lyrik des 21. Jahrhunderts. Von Michael Braun
20.10 Uhr DF „Ich denke oft an Pirotschka“. Hörspiel von Hugo Hartung
21.03 Uhr SWR 2 „Capitalism Now – In welcher Zukunft wollen wir leben?“ Glaube, Geist und Kapital. Essay von Wolfgang Essbach

16. 5.

21.33 Uhr DR „Auf der Praça del Diamant“. Hörspiel von Mercè Rodoreda
00.05 Uhr DR „Strange Fruit“. Feature von J. Monika Walther und Vibeke Peusch

17. 5.

15.05 Uhr DR „Mord in der Villa Massimo“. Krimi von Ingomar von Kieseritzky
18.30 Uhr DR „Diridari“. Hörspiel von Jörg Graser

18. 5.

00.05 Uhr DR Klangkunst: „wave of mutilations“. Von Albrecht Kunze

19. 5.

18.05 Uhr DR „Charles Lindbergh, Flieger“. Feature von Detlef Michelers
20.05 Uhr DF „Kältere Schichten der Luft“. Hörspiel von Antje Rávic Strubel. Anschließend: Hörspielkalender
00.05 Uhr DF „Die Dame ist leichtfertig“ (1). Krimi von Lester Powell (Fs. 26. 5., 2. u. 9. 6.)

20. 5.

14.05 Uhr SWR 2 „Bella Napoli? Sehen und überleben“. Feature von Maike Albath
15.05 Uhr DR „Tod in Las Vegas“. Krimi von Marcy Kahan
18.30 Uhr DR „Das Buch von Blanche und Marie“. Nach dem Roman von Per Olov Enquist

21. 5.

00.05 Uhr DR „War has come home“. Von Jürgen Eckloff und Stea Andreasson

22. 5.

20.03 Uhr SWR 2 „Der lange Weg zum Anfang“. Von Dieter Wellershoff
20.10 Uhr DF „Der Tod tanzt mit“. Hörspiel von Iris Disse und David Höner
21.03 Uhr SWR 2 „Liebe, Erotik und Sexualität“. Zur Anthropologie der Geschlechterbeziehung. Essay von Friedrich Pohlmann

23. 5.

21.33 Uhr DR „In einem Zug“. Hörspiel von Holger Böhme
00.05 Uhr DR „Der magische Dschungelgarten des Edward James“. Feature von Anja Gundelach

24. 5.

20.03 Uhr SWR 2 „Der Abstieg“. Ein Facharbeiter auf dem Weg nach unten. Feature von Reinhard Schneider

25. 5.

00.05 Uhr DR Klangkunst: „Amaterasu in Shinjuku“. Von Malte Jaspersen

26. 5.

18.05 Uhr DR „Requiem für eine Geliebte“. Feature von Beate Ziegls

27. 5.

14.05 Uhr SWR 2 „Verhext von milchigem Dämmerlicht“. Über Segnungen des Halbschlafs. Feature von Tobias Lehmkühl
15.05 Uhr DR „Tod einer roten Heldin“ (1). Krimi von Qiu Xiaolong (Fs. 28. 5.)
18.30 Uhr DR „Künstler“. Hörspiel von Tankred Dorst

28. 5.

18.30 Uhr DR „Herbst in Peking“. Nach dem Roman von Boris Vian

29. 5.

20.10 Uhr DF „Die Kinski-Bänder. Gottes letztes Interview“. Hörspiel von Lorenz Schröter
21.18 Uhr SWR 2 „Fragen an das Gedicht“. Essay von Robert Gernhardt

30. 5.

21.33 Uhr DR „Klagenfurt“. Hörspiel von Susanne Amatosero
00.05 Uhr DR „Rahboat Ntumba Rakalam – Bob Moses“. Feature von Andreas Weiser

1. 6.

00.05 Uhr DR Klangkunst: „Die Zeit weht – Ränder der Musik“. Von Werner Cee

2. 6.

18.05 Uhr DR „Es geschah am zweiten Juni“. Feature von Margot Overath
20.05 Uhr DF Hörspiel des Monats

3. 6.

14.05 Uhr SWR 2 „Très Cher Frère...“ Die Freimaurer in Brüssel, eine einzigartige Symbiose von Wissen, Macht und Kultur. Feature von Sven-Claude Bettinger
15.00 Uhr FRS Literaturgespräch mit Claire Beyer
15.05 Uhr DR „Du stirbst nur zweimal“. Krimi von Christoph Güsken
18.30 Uhr DR „Auf der Strecke bleiben“. Hörspiel von David Hare

4. 6.

00.05 Uhr DR „Rocky Dutschke '68“. Von Christoph Schlingensiefel

6. 6.

21.33 Uhr DR „Großer Bahnhof“. Hörspiel von Lothar Günther
00.05 Uhr DR „Die Stadt der Hundert-Meter-Menschen“. Feature von Jens Jarisch

8. 6.

00.05 Uhr DR Klangkunst: „2nd 49“. Von Kazuya Ishigami

9. 6.

18.05 Uhr DR „Finsternis wirft sich über mich“. Feature von Mona Winter
20.05 Uhr DF „Savannah Bay“. Hörspiel von Marguerite Duras

10. 6.

14.05 Uhr SWR 2 „auto/oper“. Auf der Suche nach dem richtigen Klang. Feature von Ulrike Janssen und Michael Stauffer
15.05 Uhr DR „Pas de deux“. Krimi von Florian Bartsch
18.30 Uhr DR „Das Gesetz der Trägheit“. Hörspiel nach Motiven des Romans von Johan Daisne

11. 6.

00.05 Uhr DR „Ulzanas Rache“. Von David Lindemann

12. 6.

20.03 Uhr SWR 2 „Ich habe die Zeit für mich“. Oder wie sich Norwegen mit Knut Hamsun versöhnt. Von Regina Leßner
20.10 Uhr DF „Unter Frauen“. Hörspiel nach Cesare Pavese „Tra donne sole“
21.03 Uhr SWR 2 „Unheimliche Verwandtschaften“. Wie viel Faschismus steckt im islamistischen Terror? Essay von Jochen Hörisch

13. 6.

21.33 Uhr DR „Der Sitzplatz“. Hörspiel von Karl-Heinz Bölling
00.05 Uhr DR „Die Mysterien finden im Hauptbahnhof statt“. Feature von Hanna Hartmann

14. 6.

20.03 Uhr SWR 2 „Agentur für geistige Gastarbeit“. Porträt des Ausstellungsmachers Harald Szeemann. Feature von Peter Moritz Pickshaus

15. 6.

00.05 Uhr DR Klangkunst: „Hades“. Von Marc Behrens und Paulo Raposo

16. 6.

18.05 Uhr DR „Kriegerinnen“. Feature von Anja Kempe
20.05 Uhr DF „Unter Wasser“. Hörspiel zum 100. Geburtstag von Günter Eich. Anschließend: Hörspielkalender
00.05 Uhr DF „Stilleben in einem Graben“. Krimi von Fausto Paravidino

17. 6.

14.05 Uhr SWR 2 „Jim Knopf und sein Bruder“. Die Tripps – eine Familiengeschichte. Feature von Matthias Kußmann
15.05 Uhr DR „Mann außer Haus“. Krimi von Werner Buhss
18.30 Uhr DR „Mein junges idiotisches Herz“. Hörspiel von Anja Hilling

19. 6.

20.03 Uhr SWR 2 „Poetik der Wörter“. Von Franz Mon
20.10 Uhr DF „Luhmann“. Hörspiel von Tom Peuckert
21.03 Uhr SWR 2 „Modern ist, wer seiner Zeit gewachsen ist“. Max Bense: ein Porträt. Essay von Marlis Gerhardt

21. 6.

20.03 Uhr SWR 2 „Highlife im Entwicklungsland“. Ghana, Porträt eines afrikanischen Wunders. Feature von Eike Gebhardt

23. 6.

20.05 Uhr DF „Cyriaks Reise“. Hörspiel von Heinz Cramer
00.05 Uhr DF „Spuren im Schnee“. Krimi von Andreas Renolder

26. 6.

20.03 Uhr SWR 2 „Von der brüchigen Identität“. Die Schriftstellerin Jenny Erpenbeck. Von Gerwig Epkes
20.10 Uhr DF „Nanga Parbat“. Hörspiel von Kai-Uwe Kohlschmidt
21.03 Uhr SWR 2 „Schreiben Sie's auf, Harrison“, sagte Block, „aber machen Sie keine Literatur“. Theorie-Roman in Fortsetzungen (2). Essay von Christian Matthiessen

28. 6.

20.03 Uhr SWR 2 „Die zerrissene Perlenkette“. Trauerarbeit und Kunst nach dem Flugzeugzusammenstoß in Überlingen. Feature von Anselm Weidner

30. 6.

00.05 Uhr DF „Time for Love: Train to Berlin“. Krimi mit Marlene Dietrich von Regine Ahrem. Anschließend: Krimi-Vorschau

SWR2

Mo – Fr 16.55 Uhr Buchkritik
Werktäglich 10.30 Uhr Fortsetzung folgt: Gert Westphal liest Tolstois Roman „Anna Karenina“. 3. 5. bis 12. 7.
Sa 15.05 Uhr Literatur im Land
Sa 17.05 Uhr Forum Buch
Di 21 Uhr Literatur
Jeden ersten Dienstag im Monat 21 Uhr SWR-Bestenliste

DeutschlandRadio Kultur

Mo – Fr 9.33, stündlich bis 16.33 Uhr Buchkritik
Mo – Fr 19.07 Uhr und täglich 23.05 Fazit. Kultur vom Tage
Di 19.30 Uhr Literatur. Features, Reportagen, Literaturlandschaften und Autoren im Gespräch
Fr 17.45 Uhr Das politische Buch
Fr 19.30 Uhr Lesung
So 0.05 Uhr Literatur/Werkstatt
So 11.15 Uhr Lyrik
So 12.50 Uhr Buchtipp

Deutschlandfunk

Mo – Fr 0.05 Uhr Fazit. Mit aktuellen Berichten
So – Fr 16.10 Uhr und Sa 16.05 Uhr Büchermarkt. Aus dem literarischen Leben. Jeden 1. Samstag im Monat: Kinderbücher auf dem Prüfstand. Eine Jury wählt „Die besten 7“. Jeden Sonntag „Das Buch der Woche“
Mo – Fr 17.35 Uhr und Sa und So 17.30 Uhr Kultur heute
Jeden ersten Sonntag im Monat 20.30 Uhr Hörspiele und Features im „theater der keller“
Jeden letzten Samstag im Monat 20.05 Uhr Studio LCB – Literarisches Colloquium Berlin
Mo 19.15 Uhr Politische Literatur
Mi 20.30 Uhr Lesezeit
Fr 20.10 Uhr Feature – Schriftstellerporträts und Literaturgeschichte

Baden-Baden 106,3 · Freiburg 105,1/106,3

Heilbronn 91,3 · Heidelberg 106,5 · Karlsruhe 106,3

Konstanz 100,6 · Ludwigsburg 94,1 · Pforzheim 106,3

Stuttgart 96,0 · Tübingen 106,3 · Ulm 103,5

Waiblingen 96,0 und viele mehr

Baden-Baden 107,9 · Freiburg 90,6 · Heilbronn 97,3

Heidenheim 100,8 · Karlsruhe 96,6 · Ludwigsburg 87,9

Mannheim 97,3 · **Stuttgart 87,9** · Tübingen 87,9

Ulm 94,0 · Waiblingen 87,9

und viele mehr

Alles eine Frage der Einstellung!

Weitere Information: Hörserservice (0 18 03) 37 23 46 oder www.dradio.de

Deutschlandfunk **Deutschlandradio Kultur**

Gerbersauer Lesesommer 2007

Lesungen aus Hermann Hesses Calwer („Gerbersauer“) Erzählungen mit musikalischer Umrahmung



SONNTAG, 1. JULI 17.00 UHR

Hermann-Hesse-Museum
 Gerbersauer Kindheit:
 „Kinderseele“

FREITAG, 13. JULI 19.30 UHR

Musikschulplatz, Lederstraße
 Gerbersauer Dichterträume:
 „Karl Eugen Eiselein“

FREITAG, 20. JULI 19.30 UHR

Turmuhrenfabrik Perrot, Calw
 Gerbersauer Schul- und Lehrjahre

FREITAG, 27. JULI 19.30 UHR

Gerbereimuseum, Badstraße
 Gerbersauer Liebesgeschichten:
 „Die Marmorsäge“

FREITAG, 3. AUGUST 19.30 UHR

Rathaus-Arkaden
 Gerbersauer Erblasten:
 „Walter Kömpff“

DONNERSTAG, 9. AUG. 19.30 UHR

Hermann-Hesse-Museum
 Aus Hermann Hesses „Gedenkblättern“

LITERARISCHE SPAZIERGÄNGE

SONNTAG, 15. JULI 10.00 UHR

Treffpunkt: ZOB (oberstes Parkdeck)
 Durch Hermann Hesses „Gerbersau“

SONNTAG, 5. AUGUST 10.00 UHR

Treffpunkt: Marktplatz, Rathaus
 Auf Spuren des Romans „Unterm Rad“

SONDERAUSSTELLUNG

SONNTAG, 1. JULI 16.00 UHR

Vernissage, Hermann-Hesse-Museum
 „Hermann Hesses Gerbersau“
 Ausstellung zum 130. Geburtstag Hermann Hesses (bis 20. Jan. 2008)

Kultur vorleben!
CALW
 Die Hermann-Hesse-Stadt

Nähere Informationen und einen ausführlichen Flyer erhalten Sie bei der Stadtinformation Calw, Marktbrücke 1, 75365 Calw, Tel. 07051 9688 10

1 di

ACHBERG

Bodenseefestival: Literarische Landpartie mit Wolfram Frommlet. Schloss. 14 Uhr

BURLADINGEN

„Ein Zeichen sind wir“. Hölderlin-Abend mit Poesie und Musik. Theater Lindenhof Melchingen. 19 Uhr

STUTTGART

„Poesie der Weinsteige“. Literarischer Spaziergang mit Bernd Möbs und Rudolf Guckelsberger. Treffpunkt Restaurant Il Mulino. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37, Wh. 10.6.)

2 mi

FREIBURG I. BR.

Eröffnung der 6. Baden-Württembergischen Übersetzertage mit einer Lesung von Ragni Maria Gschwend und einer Performance von Melinda Nadj Abonji. Theater. 19 Uhr

KARLSRUHE

„Warum ich kein Muslim bin“. Schauspieler Iesen Taslima Nasreen. Moderation Michael Hübl. Badisches Staatstheater. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Wie aus den Zitaten rauskommen?“ Oliver Kobold spricht über Rolf Dieter Brinkmann. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

MEERSBUHE

„Literaturvertonungen aus drei Kontinenten“. Musikalische Erzählungen mit Stefans Grové, David Alpher, Jochen Bartels u.a. Neues Schloss. 20 Uhr

STUTTGART

„Streng geheim!“ Ein Mitmachnachmittag für Kinder ab 5 Jahren. Stadtteilbücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

STUTTGART

„Die Philosophie des Lesens“. Vortrag von Alexander Hermenau. Stadtbücherei im Wilhelmispalais. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Gedichte über Goethe von seinen Zeitgenossen“. Vortrag mit Rezitationen von Günther Diehl. Stadtbücherei im Wilhelmispalais. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Das unsterbliche Gerücht“. Michael Klett spricht mit Robert Spaemann. Literaturhaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Eine Hommage, ein Dankeschön an Herbert Rösler“. Mit Klaus König und Linda Li. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

3 do

BADEN-BADEN

„Chez Max“. Lesung mit Jakob Arjouni. Gondrom. 19.30 Uhr

ESSLINGEN A. N.

„Der Berg der Seele“. Antje Albruschat-Keil liest Gao Xingjian. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

FREIBURG I. BR.

Übersetzertage: „Ausgewildert“. ÜbersetzerInnen lassen sich bei der Arbeit zuschauen: Birgitta Höpken. Stadtbibliothek. 14–16 Uhr

FREIBURG I. BR.

Übersetzertage: „Spurwechsel. Ein Film vom Übersetzen“. 18 Uhr. Anna Schibarova im Gespräch mit Svetlana Geier. 20 Uhr. Haus für Film und Literatur

FRIEDRICHSHAFEN

„Annette von Droste-Hülshoff am Bodensee“. Lesung mit Irene Ferchl. RavensBuch. 20 Uhr

HEIDELBERG

„Als wir träumten“. Lesung mit dem Brentano-Preisträger Clemens Meyer. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

HEIDELBERG

„Großer Ozean“. Lesung mit Hans-Joachim Gelberg. Bücherstube an der Tiefburg, Handschuhsheim. 20 Uhr

HERBRECHTINGEN

Annette Mingels liest aus „Romantiker“. Stadtbücherei. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Das Leben ist nur eine Phase“. Lesung mit Till Raether. Buch Kaiser. 19.30 Uhr

KRESSBRONN

Bodenseefestival: „Wenn das Märchen zu Dir kommt...“. Märchenhaftes zum Schmunzeln mit Diana zu Waldburg-Zeil. Gemeindebücherei. 20 Uhr

RAVENSBUH

„Solomon Blue – Bei den Inseleinwohnern Papua-Neuguineas“. Lesung mit Milda Drüke. RavensBuch. 20 Uhr (Info 0751 / 79 11 90)

REUTLINGEN

„Busfahrt mit Kuhn“. Poetisches Roadmovie mit Schauspielern des Ensembles der Tonne. Stadtbibliothek. 16 Uhr

REUTLINGEN

„Das angekreidete Jahr“. Lesung mit Volker Demuth. Stadtbibliothek. 20 Uhr

SCHOPFHEIM

„Schule der Arbeitslosen“. Lesung mit Joachim Zelter. Stadtbibliothek. 20 Uhr

STUTTGART

„Mund auf – Augen zu“. Performance-Aktionen und Installationen von Nezaket Ekici und Philip Metz. Stadtbücherei im Wilhelmispalais. 18 Uhr

STUTTGART

„In 80 Minuten um die Erde“. Geschichten mit Jörg Baeseke. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

STUTTGART

„Lokaltermin“. Poln. Geschichten mit Norbert Elts. Wortkino. 20 Uhr

4 fr

ARBON (CH)

Bodenseefestival: „Gilgamesh Abenteuer“. Musik-Lesung mit Peter Schweiger und dem Aion Quintett (Musik). Kultur Cinema. 20.30 Uhr

ESSLINGEN A. N.

Chinesische Musik und Lyrik mit Xu Feng Xia und Hans Peter Hoffmann. Stadtbücherei. 21 Uhr

FREIBURG I. BR.

Übersetzertage: „Ausgewildert“. ÜbersetzerInnen lassen sich bei der Arbeit zuschauen: Ulrich Blumenbach. Stadtbibliothek. 14–16 Uhr

FREIBURG I. BR.

Übersetzertage: Lesungen mit Irmela Brender (16 Uhr), Adelheid Zöfel (16.40 Uhr) und Beate Thill (17.20 Uhr); „chillen, checken, cool. Anglizismen in der dt. Sprache“. Vortrag von Christiane Krause. 18 Uhr; „Pissuplöde, Seemann?“ von Ebi Naumann. 20 Uhr. Haus für Film und Literatur

LUDWIGSBURG

„Phasen der Liebe“. Lesung mit Gerhard Burzan. Stadtbibliothek. 20 Uhr

STUTTGART

Dt.-türk. Vorlesestunde für Grundschulkindern. Stadtteilbücherei Bad Cannstatt, Kneippweg. 15 Uhr

STUTTGART

„gelb sein“. Rezitationsprogramm mit dem Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort. Kunstmuseum. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

STUTTGART

„Erst kommt das Fressen, dann die Moral“. Duo Wortklang präsentiert den unbekannteren Bertolt Brecht. Stadtteilbücherei Neugereut. 20 Uhr

STUTTGART

„Die Ehe ein Traum“. Mit Stefan Österle und Ella Werner. Wortkino. 20 Uhr

WALDBURG

Bodenseefestival: „Von Holden und von Unholden“. Volksmärchen mit Wolfram Frommlet und Jürgen Voosen (Musik). Rittersaal. 19 Uhr

WALDENBURG

„Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“. Zum 100. Geburtstag von Mascha Kaléko. Mit Maria Binder, Armin Höpke und Renate Mutschler-Schüz. Franz-Gehweiler-Haus. 20 Uhr

5 sa

FREIBURG I. BR.

Übersetzertage: „Ausgewildert“. Übersetzer bei der Arbeit: Christoph Trunk. Stadtbibliothek. 11–13 Uhr

FREIBURG I. BR.

Übersetzertage: Lesungen mit Kathrin Razum (16 Uhr), Stephan Milich (16.40 Uhr) und Willi Zurbrüggen (17.20 Uhr); „Partizipien, Partikel und das Verb am Ende“. Podiumsgespräch mit Anna Schibarova, Ljubomir Iliev und Olha Sydor (18 Uhr); „Der Jakubijan Bau“. Lesung und Gespräch mit Alaa al-Aswani. Moderation Hartmut Fähndrich, Übersetzung Adelheid Zöfel (20 Uhr). Haus für Film und Literatur

KIRCHBERG / JAGST

„gelb sein“. Rezitationsprogramm mit dem Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort. Orangerie. 19 Uhr

LEIBERTINGEN

Bodenseefestival: „Von Fürstinnen, Räubern, Mördern und Geistern“. Vorgelegt von Ewald Gruber, Gabriele Loges und Edwin Ernst Weber. Burg Wildenstein. 20 Uhr

OBERLENNINGEN

16. Oberlenninger Büchermarkt. Im Hof. Ab 9 Uhr

STUTTGART

„Hoppenlau-Friedhof“. Führung mit Maurus Baldermann. Treffpunkt Eingang zum Friedhof. 15 Uhr

STUTTGART

„Schubart – ein schwäbischer Rebell“. Lieder und Gedichte mit Peter Härtling, Markus Schäfer, Christoph Sötker u.a. Linden-Museum. 17.30 Uhr

STUTTGART

„Wer reitet so spät...“. Literarisch-musikalische Europareise mit Lore Zorn und Dietz-Günther Thamm. Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

6 so

ESSLINGEN A. N.

„Sonnenstrahlen für den Gaumen“. Buchvorstellung und Signierstunde mit Rita Kopp. Provinzbuch. 15 Uhr

FREIBURG I. BR.

Übersetzertage: „Literarische Übersetzer. Handlanger des Literaturbetriebs?“ Podiumsgespräch mit Katharina Raabe, Maike Dörries, Tobias Scheffel und Lucien Leites. Moderation Denis Scheck. SWR Schlossbergsaal. 11 Uhr

LEONBERG

„Neben mir einer, der sich Mörike nennt“. Lesung mit Olaf Velte. Christian-Wagner-Haus, Warmbronn. 11.15 Uhr

BURLADINGEN

„Jottwehdee“. Lesung mit Berthold Biesinger und Susanne Hinkelbein. Theater Lindenhof Melchingen. 19 Uhr (Wh. 22.6.)

MURRHARDT

„Zwei Teufelsweiber, ein Philosoph und ein verrückter Dichter im schwäbischen Wald“. Literarischer Spaziergang mit Andrea Hahn. Treffpunkt Stadtbibliothek. 15 Uhr

SCHORN DORF

„Kannitverstan, auch anderswo“. Matinee mit Mona Kirschner, Dieter Seelow (Saxofon) und Uli Lutz (Piano). Jazzclub Session '88. 20.30 Uhr

STECKBORN (CH)

Bodenseefestival: Musikalische Erzählungen. Mit Florian Stiehler (Sprecher), Markus Becker (Klavier), Nils Mönkemeyer (Viola) u.a. Ev. Kirche. 17 Uhr

STUTTGART

„Die württembergischen Königinnen“. Vortrag und Lesung mit Sabine Thomsen. Bahnhofsturm. 11 Uhr

STUTTGART

„Morgengrauen“. Lesung mit Norbert Elts. Wortkino. 11 Uhr (Fs. 20.5.)

STUTTGART

„Blaus Wunder“. Mit Anja Meuschke und Stefan Österle. Wortkino. 18 Uhr (Wh. 16.5.)

STUTTGART

Poetry Slam mit Timo Brunke. Restaurant Rosenau. 20.30 Uhr

7 mo

FRIEDRICHSHAFEN

„Karnstedt verschwindet“. Literaturperformance mit Alexander Häusser und Daniel Malheur. Buchhandlung Geier. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Rainer Maria Gerhardt: Die Umkreisung“. Buchvorstellung mit Uwe Pörksen und Hanns Zischler. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

TIPP

STUTT GART

„Sprache, Philosophie und Logik“. Linguistische Ringvorlesung mit Hans Kamp. 19 Uhr

STUTT GART

„Ein Lappland der Lippen VI“. Australische Lyrik-Sprechzeit mit **Les Murray** und **Margitt Leibert**. Moderation Nico Bleutge. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

STUTT GART

„Istanbul“. **Orhan Pamuk** im Gespräch mit Joachim Sartorius. Übersetzung Recai Hallaç. Liederhalle. 20 Uhr

STUTT GART

Autorenarena: Inszenierte Lesung von **Zsuzsanna Gahses** „Durch und durch“. Moderation Lerke von Saalfeld. Renitenztheater. 20 Uhr

ULM

„Dollars & Sense“. Ein Streifzug durch die amerikanische Literatur mit Denis Scheck. Gondrom. 20.15 Uhr

8^{di}

BALINGEN

„Der herbe Charme des Landes“. Lesung mit **Hermann Bausinger**. Stadthalle. 20 Uhr

ESSLINGEN A. N.

„Nahaufnahmen“. **Felix Huby** trifft **Joachim Zelter**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

FREIBURG I. BR.

„Das Stethoskop im Bücherschrank“. Vortrag von Bettina von Jagow und Florian Steger. Kath. Akademie. 19.30 Uhr (Anm. 0761 / 31 81 80)

HEILBRONN

„Koralle, Baum, Ich“. Lesung mit **Eva Ehrenfeld**. Botanischer Obstgarten. 19 Uhr

KONSTANZ

„Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ Vortrag von **Uwe Wesel**. Kulturzentrum. 18.30 Uhr

LUDWIGSBURG

„Das Jahrhundert der Industrialisation“. Seminar zu den Epochen der Weltliteratur mit Martin von Arndt. Kulturzentrum. 19 Uhr (Fs. 12. u. 26. 6., Anm. 07141 / 910 26 35)

PFORZHEIM

„Die Insel der blauen Delphine“. Maja Müller liest. Stadtbibliothek. 17 Uhr (Fs. 5. 6.)

ROTTWEIL

„Das Bildgedicht“. Literaturtreff mit Egon Rieble. VHS. 19.30 Uhr (Anm. 0741 / 51 22 8)

SCHWÄBISCH HALL

„Fremde Wasser“. Lesung mit **Wolfgang Schorlau**. Altes Schlachthaus. 20 Uhr

ST. GALLEN (CH)

Bodenseefestival: Lesung mit **Gertrud Leutenegger**. Festsaal Katharinen. 20 Uhr

STUTT GART

„Die kleine Raupe Nimmersatt“. Dt.-türk. Bilderbuchshow für Kinder ab 3 Jahren. Stadtbücherei Neugereut. 15 Uhr

STUTT GART

„Fremdsprachen lernen mit Tandem“. Vortrag von Lars Schmelter. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19 Uhr

STUTT GART

„Pelléas und Mélisande“. Gespräch und Musik. Moderation Sergio Morabito. Literaturhaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

Literatur-Stammtisch für Senioren und andere Junggebliebene. Literaturcafé in der Kunsthalle. 15 Uhr (Fs. 5. 6.)

TÜBINGEN

„Ich fürchte, ich bin schiefgegangen“. Bernd Kohlhepp liest Hanns-Hermann Kersten. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

9^{mi}

KARLSRUHE

Nguyen Dinh Thi liest vietnamesische Gedichte. Intern. Begegnungszentrum. 19.30 Uhr

LANGENARGEN

Bodenseefestival: „Das kalte Herz“. Musikalische Hauff-Märchenlesung mit Berthold Biesinger (Erzähler) und Susanne Hinkelbein (Klavier). Münzhof. 20 Uhr

MANNHEIM

„Lob der Ehe“. Lesung mit **Rafik Schami** und **Root Leeb**. Kulturzentrum Alte Feuerwache. 20 Uhr

PFORZHEIM

(Vor)Lesewelten für Kinder von 3 bis 5 Jahren. Stadtbibliothek. 16 Uhr (Fs. 23. 5., 6. u. 20. 6.)

PFULLENDORF

Bodenseefestival: „Gilgamesh Abenteuer“. Musik-Lesung mit Peter Schweiger und dem Aion Quintett (Musik). Stadtbücherei. 20 Uhr

REUTLINGEN

„Wo du hingehst...“. Lesung und Gespräch mit **Hans-Volkmar Findeisen** und Hans-Peter Bögel. Moderation Gabriele Finger-Hoffmann. Osiander. 20 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

„Zappas letzter Hit“. Lesung mit **Frank Göhre**. Haller Löwenbrauerei. 19.30 Uhr

STUTT GART

„Identität im Koffer“. Lesung und Gespräch mit **Carmine Gino Chiellino** und **Vito Teti**. Moderation Lerke von Saalfeld. Literaturhaus. 20 Uhr

STUTT GART

„Reiselust“. Stefan Österle liest Hermann Hesse. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 31. 5.)

TETTANANG

Bodenseefestival: „Märchen, Mythen, Moral“. Vortrag von **Hermann Bausinger**. Schloss. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Lichtreise“. Lesung mit **Christine Langer**. Buchhandlung Rosa Lux. 19 Uhr

10^{do}

ESSLINGEN A. N.

„Das Hurenspiel“. Lesung mit **Leonie-Claire Breinersdorfer**. Provinzbuch. 20 Uhr

FRIEDRICHSHAFEN

Bodenseefestival: „Gilgamesh Abenteuer“. Lesung mit Peter Schweiger und dem Aion Quintett (Musik). Kiesel im k42. 20 Uhr

FRIEDRICHSHAFEN

„Die Habenichtse“. Lesung mit **Katharina Hacker**. RavensBuch. 20 Uhr

HEILBRONN

„Nichtwischer“. Lesung mit **Jochen Senf**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

KIRCHHEIM U. T.

„Bücher aus dem Feuer“. Zum Jahrestag der Bücherverbrennung 1933. Mit Schülern des Ludwig-Uhland-Gymnasiums. Moderation Lidija Globokar und Gerald Schulz. Rathaus. 17 Uhr

KÜNZELSAU

„Schweinekrieg“. Lesung mit **Guido Seyerle**. Buchhandlung Lindenmaier & Harsch. 20 Uhr

LEONBERG

„Wilhelm Busch (1832–1908)“. Vorgestellt von Karlheinz Gabor. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

MURRHARDT

Claire Beyer liest aus „Remis“. Stadtbücherei. 20 Uhr

REUTLINGEN

„Berühmte und Obskure. Schwäbisch-alemannische Profile“. Lesung mit **Hermann Bausinger**. Osiander. 20 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

„Tannöd“. Lesung mit **Andrea M. Schenkel**. Kunsthalle Würth. 20 Uhr

STUTT GART

„Edgar Degas“. Vortrag von Tschetschilia und Walerij Käufmann in russ. Sprache. Stadtteilbücherei Neugereut. 18.30 Uhr

STUTT GART

„Mut zum Erfolg!“ Kurzseminar der Stuttgarter Bücherfrauen mit Ulrike Bergmann. Generationenhaus, Heslach. 19.30 Uhr

STUTT GART

„Fascht wia rhoim“. Mundartlesung mit **Petra Zwerenz**. Stadtteilbücherei Degerloch. 19.30 Uhr

STUTT GART

„Mascha Kaléko zum 100. Geburtstag“. Literarisch-musikalische Soiree mit Elke Wiesselmann und Wilma Heuken. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19.30 Uhr

STUTT GART

„Verbrannt und vergessen.“ Bundesweites Projekt des Verbands Deutscher Schriftsteller (VS) zum Jahrestag der Bücherverbrennung. Iris Lemanczyk stellt den Stuttgarter Autor Eugen Gotlob Winkler vor. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

STUTT GART

„Das Leben ist eine Achterbahn“. Musikalische Lesung mit Martin Semmelrogge und Rocket Freudental. Kulturzentrum Merlin. 20 Uhr

STUTT GART

„Fisch ohne Fahrrad“. Wunderlicher Alltag der Mascha Kaléko. Mit Barbara Mergenthaler und Katharina Reich. Wortkino. 20 Uhr (Wh. 30. 5.)

STUTT GART

„Totschweigen“. Lesung mit **Uta-Maria Heim**. Under-Cover. 20.30 Uhr (Anm. 0711 / 234 99 43)

TÜBINGEN

Jürgen Muck liest neue Lyrik und Prosa. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

BÖBLINGEN

„Sisyphos und Bumerang“. Lesung mit **Jürgen Wertheimer**. VHS. 20 Uhr

GAIENHOFEN

Literarische Wanderung auf den Spuren von Hermann Hesse. Treffpunkt Hermann-Hesse-Höri-Museum. 15.30 Uhr (Anm. 07735 / 81 82 3, Wh. 31. 5. und 21. 6. um 14.15 Uhr)

HEILBRONN

„Berühmte und Obskure. Schwäbisch-alemannische Profile“. Lesung mit **Hermann Bausinger**. Osiander. 20 Uhr

IRSEE

„Homers Odyssee“. Lektüreseminar mit einem Grundtext europäischer Kultur mit Stefan Monhardt. Schwabenakademie. Bis 13. 5. (Anm. 08341 / 90 66 62)

KARLSRUHE

„Brecht das Recht? – Unrecht an Frauen durch geltendes Recht“. Multimedialer Vortrag von Jan Knopf und Joachim Lucchesi. PrinzMaxPalais. 18 Uhr

KARLSRUHE

„Vernichtung, Überlaufen, Widerstand“. Lesung mit Lisa Schlegel, Sebastian Kreuz und Stefan Viering. Bad. Staatstheater. 22 Uhr

KNITTLINGEN

„Moderne Literatur in Erstaussagen“. Steinhaus. 20 Uhr

KONSTANZ

„Gibt es eine Neurobiologie der Schule?“ Vortrag von Joachim Bauer. Osiander. 19 Uhr

LINDAU

Bodenseefestival: Lange Nacht der Literaten mit **Angelika Overath**, **Wolfgang Hermann**, **Ralf Schlatter** und **Joachim Zelter**. Moderation Thomas Vogel. Villa Lindenhof, Bad Schachen. 19.30 Uhr

LUDWIGSBURG

Seminar über Goethes „Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie“. Kloster Mont Saint Odile/Elsaß (Anm. 07141 / 92 31 31 bis 30. 4.)

OSTFILDERN

„Wer war der Täter?“ Lange Detektivnacht für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Stadtbücherei Nellingen. 20 Uhr (Anm. 0711 / 34 31 46)

RAVENSBURG

„Einmal Hans mit scharfer Soße“. Lesung mit **Hatice Akyün**. RavensBuch. 20 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

„Schweine-Krieg“. Lesung mit **Guido Seyerle**. Altes Schlachthaus. 18 Uhr

ST. GALLEN (CH)

Bodenseefestival: „Gilgamesh Abenteuer“. Musik-Lesung mit Peter Schweiger und dem Aion Quintett (Musik). Gambirinus Jazz Plus im Kastanienhof. 20.30 Uhr

STUTT GART

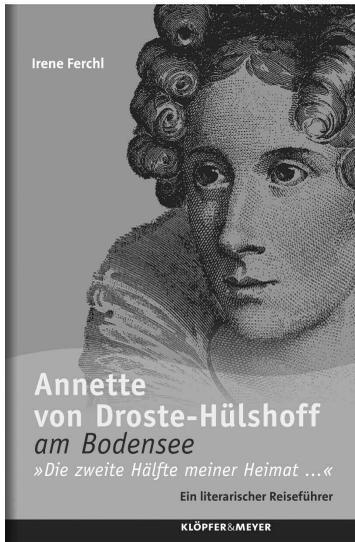
„storytime – funtime“. Für Kinder von 3 bis 8 Jahren. 15 Uhr. „Flaschenpost von Felix“. Geschichten für Kinder ab 6 Jahren. Stadtbücherei Plieningen. 17 Uhr (Anm. 0711 / 216 49 03)

STUTT GART

„Geschichten aus 1001 Nacht“. Erzählabend mit Reza Maschajechi. Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

TIPP

Lesen Sie gut!



Irene Ferchl
„Die zweite Hälfte meiner Heimat ...“
Annette von Droste-Hülshoff am Bodensee
 Ein literarischer Reiseführer
 Geb. m. Schutzumschlag mit Lesebändchen.
 Zweite aktualisierte und überarbeitete Auflage 2007
 200 Seiten, Euro 19,50

»Ein willkommener Reiseführer – bei einer Schreib-tischreise oder beim wirklichen Blick über den See.«
Stuttgarter Zeitung »Ein zuverlässiger Reisebegleiter. Aber nicht nur das. Denn den besonderen Reiz machen

die kenntnisreich und liebevoll ausgewählten Briefstellen und Gedichte aus. Und mit seinen alten Stichen und neuen Fotografien ist der sehr ansprechend gestaltete Band so anschaulich, dass man die Reise gut und gern auch zu Hause, auf dem Sofa sitzend, unternehmen könnte. Was lässt sich über einen Reiseführer Schöneres sagen?« **Hessischer Rundfunk**
 »Dieses Buch zeichnet sich durch die Sachkenntnis und Belesenheit der Autorin aus.« **Frankfurter Allgemeine Zeitung**



Hermann Bausinger

Hermann Bausinger
Berühmte und Obskure Schwäbisch-alemannische Profile
 Geb. m. Schutzumschlag mit Lesebändchen.
 444 Seiten, Euro 24,50

»Ein wunderbares Geschichts- und Geschichtenbuch, ein wahres Panoptikum, das Lust auf viele, viele Schmökerstunden macht!« **Südkurier** »Geschliffen formuliert, von großer Sachkenntnis und kluger Reflexion: Hermann Bausinger misst den Geist des Landes.« **Reutlinger General-Anzeiger** »Souverän, unangestrengt, gut lesbar – und trotzdem sehr lehrreich: so schreibt Hermann Bausinger.« **Badische Zeitung** »Nie elitär – und schon gar nicht besserwisserisch. Immer aber geistvoll, überraschend und auch fröhlich.« **Südwestrundfunk** »Hermann Bausinger: einfach lesenswert.« **Südwestpresse**

STUTTGART

„Noch manchmal denke ich darüber nach“. Ein literarisches Geburtstagsfest für und mit **Katja Hajek**. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 20 Uhr

STUTTGART

„Rohlinge und Tacheles“. Lesung mit **Armin Elhardt**. Atelierhaus des BBK in der Eugenstraße 17. 20 Uhr

STUTTGART

„Kennedy starb vor Winnetou“. Lesung und Musik mit **Thommie Bayer, Thomas C. Breuer und Bernhard Lassahn**. Restaurant Rosenau. 20.30 Uhr

WEINHEIM

„Gottes Mühlen“. Lesung mit **Lilo Beil**. Hukelum. 19 Uhr

12^{sa}

ESSLINGEN A. N.

„Bevor der Morgen graut“. Lesung mit **Viktor Arnar Ingolfsson**. Provinzbuch. 20 Uhr

FREIBURG I. BR.

„Goodbye Istanbul“. Lesung mit **Esmahan Aykol**. Rathaus. 16.30 Uhr

STUTTGART

Pankraz-Fest. Stadtbücherei Bad Cannstatt, Kneippweg. 14 Uhr

STUTTGART

Liedkompositionen nach Gedichten von Lord Byron und Rainer Maria Rilke. Mit Elisabeth Verhoeven und Roland Hermann (Sprecher), Harmut Höll (Klavier) und dem Amati Quartett. Liederhalle. 19.30 Uhr

13^{so}

FELLBACH

Europäischer Kultursommer: Christian Brückner liest Paul Celan. Mit Karoline Höfler (Kontrabass). Gärtnerei Roos. 16 Uhr

FREIBURG I. BR.

„Viktor Ullmann“. Vortrag von Siglind Bruhn. Kath. Akademie. 17 Uhr (Anm. 0761 / 31 91 80)

LEONBERG

„Ich bin sehr schön logiert“. Literarischer Spaziergang durch die Altstadt mit Ute Schönwitz. Treffpunkt Marktplatzbrunnen. 11.15 Uhr

MARBACH A. N.

„Dieses Neckartal da draußen“. Literarischer Spaziergang mit Gisela Hack-Molitor. Treffpunkt Fußgängerbrücke nach Benningen. 15 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

RAVENSBURG

„Sikalak und Sikabay“. Der asiatische Schöpfungsmythos nacherzählt von Wolfram Frommlet, Michael Bender und Andieh Merk. Ev. Stadtkirche. 17 Uhr

RORSCHACHERBERG (CH)

Bodenseefestival: „Gilgamesh Abenteuer“. Musik-Lesung mit Peter Schweiger und dem Aion Quintett (Musik). Schloss Wartegg. 11 Uhr

STUTTGART

Niedlichs Literarischer Salon mit **Günter Kunert**. Schauspielhaus. 11 Uhr

STUTTGART

„Fremd in der Heimat“. Die Ulysses-Reihe. Schauspielhaus. 17 Uhr

STUTTGART

„Ei, wie fein ist doch die Großmama...“. Ein Porträt der Sophie von La Roche mit Ulrike Goetz und Rudolf Guckelsberger. Stadtbücherei Weilimdorf. 11 Uhr

STUTTGART

„Lena Christ“. Mit Katharina Reich und Gesine Keller. Wortkino. 18 Uhr

TÜBINGEN

„Über-Mütter – Literarische Erkundungen“. Lesung und Diskussion mit Angelika Overath, Karl-Heinz Ott, Eva Christina Zeller. Moderation Beate Rau. Literaturcafé in der Kunsthalle. 19 Uhr

14^{mo}

BADEN-BADEN

„In einem kleinen Land“. Lesung mit **Jan Weiler**. Osiander. 20 Uhr

BAD MERGENTHEIM

„Woraus wir gemacht sind“. Lesung mit **Thomas Hettche**. Deutschordensmuseum. 19.30 Uhr

LUDWIGSBURG

Lesung mit **Sibylle Knauss**. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

RAVENSBURG

„Seidenhaar“. Lesung mit **Aygen-Subel Celik**. RavensBuch. 20 Uhr (Info 0751 / 79 11 90)

RAVENSBURG

„Quatemberkinder“. Lesung mit **Tim Krohn**. Weinstube Muke. 20 Uhr

STUTTGART

„Was Hänschen nicht lernt“. Ein Themennachmittag für Eltern und Kinder. Stadtbücherei West. 16 Uhr

STUTTGART

„Wo man Bücher verbrennt...“. Norbet Eilts liest Texte von Erich Kästner bis Egon Erwin Kisch. Stadtbücherei Ost. 19.30 Uhr

15^{di}

BURLADINGEN

„Kenner trinken Württemberger“. Szenen und Geschichten von Thaddäus Troll mit Bernhard Hurm. Theater Lindenhof Melchingen. 20 Uhr

ESSLINGEN A. N.

Autorin im Gespräch: **Renate Finckh**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

FRIEDRICHSHAFEN

Bodenseefestival: „Musikalische Erzählungen“. Ein Abend zu E. A. Poe und M. Claudius. Mit Florian Stiehler (Rezitation) und dem Carmina Quartett. Kiesel im k42. 20 Uhr

HEILBRONN

Get Shorties-Lesebühne und Musik von Roman Wreden. Botanischer Obstgarten. 20 Uhr

HEILBRONN

„In einem kleinen Land“. Lesung mit **Jan Weiler**. Osiander. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Lektüre für den Sommer“. Buchhändlerinnen stellen Bücher vor. Schubart Buchhandlung. 20 Uhr (Anm. 07141 / 900 37)

STUTTGART

„Modell Deutschland – aus angelsächsischer Perspektive“. Vortrag und Buchvorstellung mit Peter Pulzer. Rathaus. 19 Uhr

In Tübingen verlegt von

KLÖPFER & MEYER

www.kloepfer-meyer.de

STUTTGART

Lesung mit Harald Frick in der Reihe „Ein Hoch der Mundart“. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Ein Grüner Junge“. Lesung und Gespräch mit Swetlana Geier. Moderation Lerke von Saalfeld. Literaturhaus. 20 Uhr

16 mi

AALEN

„Echo des Himmels“. Gedichte und Briefe von Hölderlin mit Oliver Steller, Bernd Winterschladen (Saxophon) und Dietmar Fuhr (Kontrabass). Schloss Fachsenfeld. 20 Uhr

KARLSRUHE

Lesung mit Johannes Kühn. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Grau ist bunt“. Lesung mit Henning Scherf. Moderation Karin Caro. Kulturzentrum. 20 Uhr

PFORZHEIM

Literatur am Morgen. Mit Susanne Haager. Stadtbibliothek. 10.30 Uhr (Fs. 20. 6.)

STUTTGART

„Eins, zwei, drei, vier... neun Paar Schuhe?!“ Bilderbuchshow für Kinder ab 5 Jahren. Stadtteilbücherei Botnang. 15 Uhr

STUTTGART

„Die Finsternis – Céline in Sigmaringen“. Vortrag und Filmpreview von Sigrid Löffler und Thomas Tielsch. Literaturhaus. 19 Uhr

STUTTGART

„Goethes ‚Faust‘ in Russland“. Vortrag von Olga Tarassowa. Stadtbücherei im Wilhelmshof. 19.30 Uhr

TETTANG

Bodenseefestival: „Musikalische Erzählungen“. Deutsche Märchen mit Florian Stiehler (Rezitation), Bettina Faiss (Klarinette), Jan Phillip Schulze (Klavier) u.a. Schloss. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Der schwarze Vorhang“. Verdeckte Lesung neuer Literatur. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Kältere Schichten der Luft“. Lesung mit Antje Ravic Strubel. LTT. 20 Uhr

ULM

2. Ulmer Manga-Tage. Bis 19. 5. Gondrom (Anm. 0731 / 14 49 0)

17 do

KIRCHHEIM U. T.

„Ehret, liebet, lobet ihn!“ Literarische Stadtführung zu religiösen Dichtern und Theologen mit Bernd Möbs. Treffpunkt Max-Eyth-Haus. 17 Uhr

MEERSBURG

Droste-Tage: „Dunkelrot und Taubenblau“, Buchvorstellung mit Ingeborg Sulkovsky. Altes Schloss. 15 Uhr

MEERSBURG

Droste-Tage: Musikalische Soiree zu Annette von Droste-Hülshoff. Fürstenhäusle. 19 Uhr

SALEM

Bodenseefestival: „Musikalische Erzählungen“. Mit Florian Stiehler (Rezitation) und dem Paizo Quartett (Musik). Schloss. 20 Uhr

SINGEN

Erzählzeit: „Aus dem Regal der letzten Atemzüge“. Donata Höfer liest aus Büchern von Paula Köhlmeier, Katrin Seebacher und Aglaja Veteranyi. Kunstmuseum. 11 Uhr

STUTTGART

„Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“. Mascha Kaléko-Lesung mit Charlotte Asendorf. Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

STUTTGART

„Mordskerle“. Krimis mit Norbert Eilts. Wortkino. 20 Uhr

18 fr

FRIEDRICHSHAFEN

Bodenseefestival: „Literaturschiff“. Lesungen mit Alexander Osang, Judith Kuckart und Hellmut Karasek. Salondampfer Hohentwiel. 18 Uhr

HEIDELBERG

Büchernacht für Kinder ab 9 Jahren. Bücherstube an der Tiefburg, Handschuhheim. 20 Uhr

KONSTANZ

„Der Weltensammler“. Lesung mit Ilija Trojanow. Bücherschiff. 19.30 Uhr

MEERSBURG

„Raum. Ort. Topographien der Annette von Droste-Hülshoff“. Tagung der Droste-Gesellschaft Münster. Neues Schloss. 9.15 Uhr (Bis 20. 5.)

MEERSBURG

Droste-Tage: Musikalische Rezitation zu Annette von Droste-Hülshoff. Altes Schloss. 18 Uhr

STUTTGART

„Das Elend der Dichterexistenz: Goethes Tasso“. Vortrag von Klaus-Detlef Müller. Hotel Mercure. 9.15 Uhr

STUTTGART

„Nach all den Jahren“. Metamorphosen der Liebe mit Stefan Österle. Wortkino. 20 Uhr

STUTTGART

„Raum, Zeit und andere Unschärfen“. Musikalische Lesung mit Barbara und Mark Lorenz Kysela. Kulturzentrum Merlin. 20.30 Uhr

19 sa

FELLBACH

Europäischer Kultursommer: Lange Nacht rumänischer Literatur mit Ana Blandiana, Mircea Cartarescu, Franz Hodjak und Eginald Schlattner. Moderation Gerhardt Csejka. Neue Kelter. 20 Uhr

GAIENHOFEN

Führung durch Hermann Hesses Garten. 12 Uhr; „Familie Hesse im eigenen Haus“. Führung. 16 Uhr. Hermann-Hesse-Haus. (Anm. 07735 / 44 06 53, Wh. 9. 6.)

MEERSBURG

Droste-Tage: Lesung mit Monika Taubitz und Christa Ludwig. Altes Schloss. 15 Uhr

SINGEN

Erzählzeit: „Der Weltensammler“. Lesung mit Ilija Trojanow. Muslim Gemeinde. 20 Uhr

WEINGARTEN

Bodenseefestival: „Es war einmal und ist doch nie gewesen“. Lange Märchennacht für Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren. Stadtmuseum. 19 Uhr

20 so

BRETEN

„Ich finde meinen Weg – Heiteres und Besinnliches aus dem Alltag“. Lesung mit Gaby Scheeder. Melanchthonhaus. 17 Uhr

FREIBURG I. BR.

Vortrag von Hansjörg Bay und Lesung mit Yoko Tawada. Haus für Film und Literatur. 11 Uhr

GAIENHOFEN

„Mia Hesse geb. Bernoulli – Gaienhofener Alltag neben Hermann Hesse“. Führung. 10.30 Uhr; „Reformierte Lebensart um 1900 – Einfluss auf die Lebensweise der Familie Hesse“. Führung. 14.30 Uhr. Hermann-Hesse-Haus. (Anm. 07735 / 44 06 53, Wh. 10. 6.)

GAILINGEN

Bodenseefestival: „Musikalische Erzählungen“. Mit Florian Stiehler (Rezitation), Rudens Turku (Violine) und Milana Chernyavska (Klavier). Kliniken Schmieder. 17 Uhr

KNITTLINGEN

„Doktor Fausts Vorbilder“. Vortrag von Claus Priesner. Faust-Archiv. 16 Uhr (Anm. 07043 / 95 16 10)

MARBACH A. N.

Internationaler Museumstag: Mit dem Fahrrad ins LiMo. Literaturmuseum. 10 Uhr

MEERSBURG

Droste-Tage: Festvortrag von Heinrich Detering. Neues Schloss. 10 Uhr

ROTTWEIL

„Literarischeres“. Lesung mit Jürgen Wegscheider, Markus Maria Winkler und Bence Barla-Szabo (Gitarre) aus Texten von Tucholsky, Ringelnatz und den Gebrüder Grimm. Badhaus. 18 Uhr

SINGEN

Erzählzeit: „Billardzimmer“. Lesung mit Marc Buhl. Domäne Hohentwiel. 11 Uhr

STUTTGART

Abschlusskonzert der Jahrestagung mit Vertonungen von Goethe- und Schiller-Texten. Stadtbücherei im Wilhelmshof. 11 Uhr

STUTTGART

„Ein Paradies – nur ohne Engel“. Literaturspaziergang mit Bernd Möbs. Treffpunkt Brunnen im Akademiegarten. 15 Uhr

STUTTGART

„Der lange Weg nach Nah“. Péter Zilahy stellt sein Theaterstück vor. Theater Rampe. 20 Uhr

21 mo

FRIEDRICHSHAFEN

„Zettel's Traum“. Lesung mit Jan Phillip Reemtsma, Bernd Rauschenbach und Joachim Kersten. Kiesel im k42. 20 Uhr

KONSTANZ

„Annette von Droste-Hülshoff am Bodensee“. Lesung mit Irene Ferchl. Osiander. 20 Uhr

RAVENSBURG

„Handy – 13 Geschichten in alter Manier“. Lesung mit Ingo Schulze. RavensBuch. 20 Uhr

SINGEN

Erzählzeit: „Mein Melaten“. Lesung mit Hermann Kinder. Siedlerheim. 20 Uhr

STUTTGART

„Sprache und Sprechen“. Linguistische Ringvorlesung mit Sabine Ehrhardt. Stadtbücherei im Wilhelmshof. 19 Uhr

STUTTGART

„Opem-Extasen“. Nachtgespräch mit Albrecht Puhlmann und Hanns-Josef Ortheil. Literaturhaus. 21 Uhr

ULM

„Der Weltensammler“. Lesung mit Ilija Trojanow. Gondrom. 20.15 Uhr

22 di

EISLINGEN

„Kältere Schichten der Luft“. Lesung mit Antje Ravic Strubel. Stadtbücherei. 20 Uhr

ESSLINGEN A. N.

Autorin im Gespräch: Luo Lingyuan. Moderation Florian Höllerer. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

FILDERSTADT

Lesung mit Paul Maar. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Stadtbibliothek. 14.30 Uhr

FREIBURG I. BR.

„Der Black Atlantic in Derek Walcott's Omeros“. Vortrag von Ulrike Pirker. Haus für Film und Literatur. 20 Uhr

PFORZHEIM

„Anneliese Knoop-Graf“. Eine Zeitzeugin zu Gast. Stadtbibliothek. 10 Uhr

SINGEN

Erzählzeit: „Später Schnee“. Lesung mit Martin Gülich. Singener Tafel. 20 Uhr

STUTTGART

„Des Knaben Wunderhorn“. Vortrag von Joachim Kalka. Württ. Landesbibliothek. 19.30 Uhr

STUTTGART

Susanne Kippenberger stellt ihr Buch „Kippenberger. Der Künstler und seine Familien“ vor. In Kooperation mit dem Schriftstellerhaus. Kunststiftung. 20 Uhr

STUTTGART

„Emotionalisierung der Mensch-Technik-Interaktion“. Vortrag von Elisabeth André. Stadtbücherei im Wilhelmshof. 20 Uhr

STUTTGART

„Literatur im Foyer“. Diskussionsrunde zum Thema Frauen mit Iris Radisch, Silvana Koch-Mehring, Thea Dorn u.a. Theaterhaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Und jetzt bist du nackt“. Lesung mit Stephan Turowski. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

23 mi

BADEN-BADEN
„Literatur im Foyer“. Mit Arnold Stadler, Veronika Peters und Thea Dorn. Historisches E-Werk. 20 Uhr

ESSLINGEN A. N.
„Konfuzianismus“. Philosophisches Café mit Oskar Negt und Peter Vollbrecht. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

FREIBURG I. BR.
„Liebe heute – short stories“. Lesung mit Maxim Biller. Theater. 20 Uhr

RAVENSBURG
„Paula Modersohn-Becker“. Lesung mit Barbara Beuys. RavensBuch. 20 Uhr

SINGEN
Erzählzeit: „Bildnis der Mutter als junge Frau“. Lesung mit F. C. Delius. Kulturzentrum Gems. 20 Uhr

SINGEN
Erzählzeit: „Kall Eifel“. Lesung mit Norbert Scheuer. Atelier im Turm, Engen. 20 Uhr

STUTTGART
„Was schwimmt im Wasser?“ Geschichten für Kinder ab 5 Jahren. Stadtteilbücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

STUTTGART
„Prinzessinnen aus Baden-Württemberg als russische Zarrinnen“. Vortrag in russ. Sprache von Vera Anapolskaya. Stadtteilbücherei Freiberg. 19 Uhr

STUTTGART
„Louis Uhlend am Neckar, an der Seine – und am Feuerbach“. Buchpräsentation mit Heinz Krämer und Rezitation mit Elke Twisselmann. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

STUTTGART
„... denn Städte sind immer weiblich“. Irene Ferchl und Ulrike Goetz erinnern an Stuttgarter Schriftstellerinnen. Atelierhaus des BBK in der Eugenstraße 17. 20 Uhr

STUTTGART
„Schattenfuchs“. Lesung und Gespräch mit Sjon. Moderation und Übersetzung Hans-Jürgen Balmes und Isabel Kupski. Literaturhaus. 20 Uhr

STUTTGART
„Christian Wagner“. Botschaften aus Warmbronn mit Stefan Österle. Wortkino. 20 Uhr

TÜBINGEN
Martin Kippenberger in Erinnerungen seiner Schwester Susanne. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

ULM
„Wiedersehen in Barsaloi“. Lesung mit Corinne Hofmann. Gondrom. 20.15 Uhr

24 do

FREIBURG I. BR.
Literarisches Werkstattgespräch. Haus für Film und Literatur. 20 Uhr

GAIENHOFEN
Mittelalterliche Musik und Texte. Hof Balisheim. 19 Uhr (Anm. 07735 / 81 82 3)

HEIDELBERG
„Lob der Ehe“. Lesung mit Rafik Schami und Root Leeb. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

TIPP

HEILBRONN

„Mord am Wort“. Buchpräsentation von Stefanie Dorsch und Lutz Häber. Stadtbibliothek. 20 Uhr

LÖRRACH
„SWR-Bestenliste“. Diskussionsrunde mit Eberhard Falcke, Martin Lüdke und Hajo Steinert. Stadtbibliothek. 20 Uhr

SINGEN
Erzählzeit: „Kall, Eifel“. Lesung mit Norbert Scheuer. Gasthaus Kranz, Hausen. 20 Uhr

STUTTGART
Lesung und Gespräch mit der Stipendiatin Sudabeh Mohafez. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr.

STUTTGART
„Die Zukunft des Klassischen“. Vortrag von Salvatore Settis. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 20 Uhr

STUTTGART
„Amore am Ohre“. Mit Gesine Keller, Martina Schott und Ella Werner. Wortkino. 20 Uhr

STUTTGART
„Fragmente einer Sprache der Liebe“. Lied- und Lyrikprogramm mit Barbara Stoll und Christiane Hasselmeier. Kulturgarage da Loretta. 20.30 Uhr

25 fr

KARLSRUHE
„Unbequeme Reden gegen den Geist der Zeit“. Vortrag von Armin Grunwald. Bad. Staatstheater. 20 Uhr

LAUFFEN A. N.
„Der Flieger“. Lesung mit Rainer Wochele. Bücherei. 19.30 Uhr

LINDAU
Bodenseefestival: „Hilmi Abbas: Das ungeschriebene Buch der Kurden“. Lesung mit Berivan Kaya, Christian Kaya (Klarinette) und Karl Wende (Gitarre). Villa Lindenhof, Bad Schachen. 19.30 Uhr

SINGEN
„Ein Leben als Zwerg“. Lesung mit Urs Widmer. Café Lichtblick, Hegau-Klinikum. 20 Uhr

STUTTGART
„Männerprobleme II“. Mit Stefan Österle. Wortkino. 20 Uhr

STUTTGART
„Liebe heute – short stories“. Lesung mit Maxim Biller. Kulturzentrum Merlin. 20.30 Uhr

STUTTGART
„Der Detektiv und das Saxophon“. Literarisch-musikalischer Krimiabend mit Jo Jung, Ruth Sabadino und Boogaloo. Restaurant Rosenau. 20.30 Uhr

26 sa

ACHBERG
Bodenseefestival: „Auf dem Wasser zu singen...“. Fabelhaftes mit Martin Fogt (Rezitation), Silke Aichorn (Harfe) und Gabriele Erhard (Gesang). Schloss. 19 Uhr

CALW
„Literarische Spurensuche in Danzig und Umgebung“. Literaturreise mit Annegret Wolfram. Bis 2. 6. (Info 07051 / 96 89 0)

SINGEN

Erzählzeit: „Komm, gehen wir“. Lesung mit Arnold Stadler. Gartenmanufaktur Siegwarth, Bohlingen. 19 Uhr

SINGEN
Erzählzeit: „Platon“. Lesung mit Andreas Marber. Aachbad. 21 Uhr

STUTTGART
„H. M. Enzensberger: Josefine und ich“. Dialog mit Helmut O. Herzfeld, Helen Pavel und Saite 16 (Musik). Dreigroschentheater. 20 Uhr (Wh. 23.6.)

STUTTGART
„Ein Weg im täglichen ‚dennoch‘ das Leben zu wagen“. Lesung mit Ruth-Michaela Weber und Friedbald Rauscher (Klavier). Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

27 so

STUTTGART
„Lesezeichen“ mit Susanne Heydenreich und Christine Lehmann. Theater der Altstadt. 11 Uhr (Fs. 24. 6. mit Rainer Wochele)

28 mo

LEONBERG
Lyrik und Jazz mit dem Peter Lehel Quartett. Lahrensmühle, Eltingen. 17 Uhr

29 di

STUTTGART
„Mein andalusisches Schwarzwald-dorf“. Lesung mit José F. A. Oliver. Im Gespräch mit Ilija Trojanow. Literaturhaus. 20 Uhr

30 mi

HEIDELBERG
„Tage in Weiß und Blau“. Buchvorstellung mit Hanna Leybrand. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

STUTTGART
„Was will ich werden, wenn ich einmal groß bin?“ Erzählte Berufe für Kinder ab 5 Jahren. Stadtteilbücherei Zuffenhausen. 15 Uhr

31 do

FREIBURG I. BR.
„Glücksregeln für die Liebe“. Vortrag von Pierre Franckh. Buchhandlung Rombach. 20 Uhr

KONSTANZ
„Apollonia Katzenmaier und der Tote in der Grube“. Lesung mit Helene Wiedegrün. Gewölbekeller im Kulturzentrum. 19.30 Uhr

MARBACH A. N.
„Die paar leuchtenden Jahre“. Zu Mascha Kalékos 100. Geburtstag. Vortrag von Gisela Zoch-Westphal und Gunilla Eschenbach. Literaturarchiv. 20 Uhr

TIPP

1 fr

BURLADINGEN
„Lads go buskin“. Lieder, Geschichten und Gedichte von der Walz. Theater Lindenhof Melchingen. 20 Uhr

STUTTGART
„Die Entrechtung der Palästinenser“. Buchvorstellung von Felicia Langer. Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

TÜBINGEN
buch&bühne-Spezial. Lesung mit Franziska Gerstenberg und Feridun Zaimoglu. Kreissparkasse. 20 Uhr

2 sa

STUTTGART
„Assisi“. Lesung und Musik mit Ingelore Lang, Cordula Polster, B. Free, Margarete E. Klotz u.a. Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

STUTTGART
„Der Dichter, die Sängerin und ein Regierungsbeamter“. Theaterstück von Theodor Heuss mit dem Theater Rampe. Theodor-Heuss-Haus. 19 Uhr

3 so

BAD URACH
„Ein Traum, in Linien blau geschwungen...“. Literarische Wanderung mit Bernd Möbs. Treffpunkt Marktbrunnen. 11 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37)

4 mo

STUTTGART
„Chefinnenaustausch – wer kommt denn auf so was?“ Vortrag von Sara Willwerth, Bücherfrau des Jahres 2006. Schiller-Buchhandlung. 19.30 Uhr

5 di

STUTTGART
„Es fährt ein Boot nach Schangrila“. Bilderbuchshow für Kinder ab 3 Jahren. Stadtteilbücherei Bad Cannstatt, Kneippweg. 15 Uhr

TÜBINGEN
„Tango hautnah – In der Wiege der Sinne“. Lesung mit Michael Dudley. Literaturcafé in der Kunsthalle. 20 Uhr

9 sa

STUTTGART
„Lichtschwankungen“. Erzähltheater von und mit Sabine Wandelt. Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

10 so

HORB A. N.
Literaturspaziergang auf den Spuren von Berthold Auerbach. Schloss Nordstetten. 14 Uhr (Anm. 07451 / 79 48)

STUTTGART
Niedlichs Literarischer Salon. Zu Gast Urs Widmer. Schauspielhaus. 11 Uhr

11 mo

HEIDELBERG

„Einkommen für alle“. Buchvorstellung mit **Götz Werner**.

Dt.-Amerik. Institut. 20.15 Uhr

STUTT GART

„Sprache und Gehirn“. Vortrag von Grzegorz Dogil. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19 Uhr

STUTT GART

„Zebra – die besten Lyrikfilme“ präsentiert von Thomas Wohlfahrt. Literaturhaus. 20 Uhr

12 di

FILDERSTADT

„Geschichten aus dem Nachtcafé“. Lesung mit **Wieland Backes**.

Stadtbibliothek. 20 Uhr

HERBRECHTINGEN

„Das gläserne Paradies“. **Petra Durst-Benning** liest. Außenbühne im Klostergarten. 20 Uhr

HEILBRONN

„Die Bhagavadgita – das heilige Buch Indiens“. Philosophisches Café mit Peter Vollbrecht. Botanischer Obstgarten. 19.30 Uhr

ROTTWEIL

„Hugo von Hofmannsthal“. Literaturtreff mit Egon Rieble. VHS. 19.30 Uhr (Anm. 0741 / 51 22 8)

STUTT GART

„Ich liebe Schokolade“. Bilderbuchshow für Kinder ab 3 Jahren. Stadteilbücherei Neugereut. 15 Uhr

13 mi

HEIDELBERG

Eröffnung der Literaturtage und Lesung mit **Ilija Trojanow**. Spiegelzelt auf dem Universitätsplatz. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Franz Kafka. Biographie seiner Jugend“. Vortrag von **Klaus Wagenbach**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

STUTT GART

„Paul Gerhardt gelesen“. Mit Carolin Geist. Stadteilbücherei Stammheim. 19 Uhr

STUTT GART

„Mörkes Korrespondenz“. Vortrag von Hermann Bausinger. Literaturhaus. 20 Uhr

TÜBINGEN

Buch & Bühne: **Thomas Lang** liest aus „Paare“. LTT. 20 Uhr

ULM

„Homöopathie“. Lesung von **Markus Wiesener**. Gondrom. 20.15 Uhr

14 do

BIETIGHEIM-BISSINGEN

„Worpsweder Soiree“. Lesung mit Marina Bohlmann-Modersohn und Viktoria Lakissova (Klavier). Städtische Galerie. 20 Uhr

HEIDELBERG

Literaturtage: Lesungen mit **Dimitré Dinev** (18 Uhr), **Judith Kuckart** (20.30 Uhr) und **Dorota Maslowska** (22.30 Uhr). Universitätsplatz

KIRCHBERG / JAGST

„Seegrund“. Lesung mit **Volker Klüpfel** und **Michael Kobr**. Ehemalige Rossmühle. 20 Uhr

REUTLINGEN

„Ich fürchte, ich bin schiefgegangen“. Bernd Kohlhepp liest Hans-Hermann Kersten. Buchhandlung Thalia. 20 Uhr

STUTT GART

„Von der schwäbischen Romantik bis zur Literatur der Moderne“. Literarische Schifffahrt mit Elisabeth Weller. Treffpunkt Anlegestelle Wilhelm. 10.30 Uhr (Wh. 16. 6., Anm. 07144 / 85 88 37)

STUTT GART

„In zwei Tagen wurde Geschichte gemacht – über den Erkenntniswert der Goebbels-Tagebücher“. Vortrag von Angela Hermann. Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, Im Himmelsberg 16. 19 Uhr

STUTT GART

Ausstellungseröffnung und Lesung: Gisela Neuert (Bilder) und Marcus Neuert (Texte). Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr.

15 fr

FILDERSTADT

Mitternachtsbibliothek und drumherum. Stadtbibliothek. 15–24 Uhr

FREIBURG I. BR.

„Jugend schreibt“. Werkstatttreffen für Schüler. Haus für Film und Literatur. 15.30 Uhr

HAUSACH

LesenLenz: Eröffnungsveranstaltung mit **Alois Hotschnig**, **Peter Weber** und **Kevin Vennemann**. Moderation Sigrid Löffler. Stadthalle. 20 Uhr

HEIDELBERG

Literartage: Lesungen mit **Sigrid Zeevaert** (11 Uhr), **Hamid Skif**, **Raja Tazi**, **Christoph Leisten** (16 Uhr), **Albert Memmi** (17.30 Uhr), Podiumsgespräch mit Christoph Leisten, Hamid Skif, Albert Memmi, Raja Tazi. Moderation Doris Ruhe (19.30 Uhr), Gnawa-Konzert (22 Uhr). Universitätsplatz

KIRCHBERG / JAGST

Lesung mit **Salim Alafeniya**. Ev. Gemeindehaus. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Wir Europäer – unruhige, von Dämonen geplagte Geister“. Vortrag von Manfred Osten zur Aktualität Alexander von Humboldts. Staatsarchiv. 19 Uhr

LUDWIGSBURG

„Ludwigsburger Nachtmusik“. Mit dem Sprecherensemble der Akademie für gesprochenes Wort. Residenzschloss. 19 Uhr

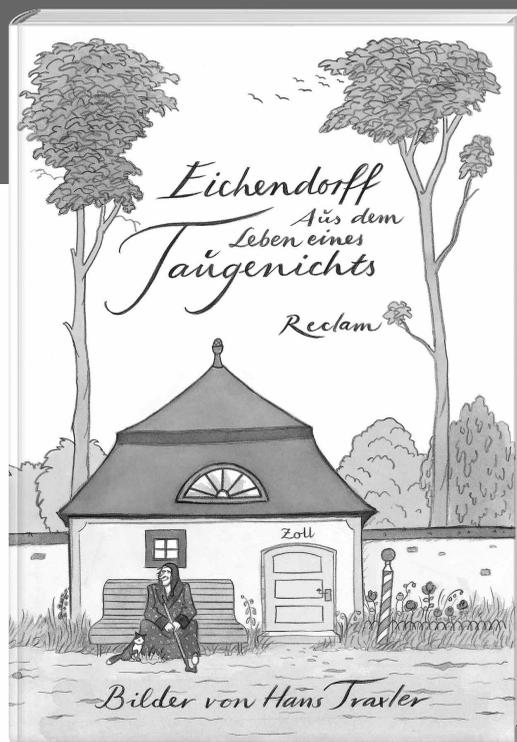
MARBACH A. N.

„Autobiografisches Schreiben in der deutschen Gegenwartsliteratur“. Seminar mit Paul Michael Lützel, Martina Wagner-Egelhaaf, Emine Sevgi Özdamar, Uwe Timm, Michael Krüger, John Woods u.a. Literaturarchiv. Bis 17. 6.

ROTTWEIL

„José Saramago: Doppelgänger“. Literatur am Vormittag mit Lucy Lachenmaier. Bischof-Linsemann-Haus. 9.30 Uhr

Mit diesem Buch
wird
»alles, alles gut!«



Hans Traxler hat sich dieser romantischsten aller deutschen Novellen angenommen und sie mit charmanten Bildern illustriert. Ein wunderbares Buch für alle Traxler-Freunde, Italien-Sehnsüchtige, Romantiker und Taugenichtse – und das ultimative Geschenk für alle (Noch-)Philister.

Joseph von Eichendorff:

Aus dem Leben eines Taugenichts

Hrsg. von Hartwig Schultz · Bilder von Hans Traxler

149 S. · 20 Abb. · Hardcover, bedrucktes Leinen

€ (D) 16,90 / € (A) 17,40 / sFr 30,10

ISBN 978-3-15-010626-6

www.reclam.de

Reclam

Viel mehr als
Klassiker in Gelb.

TÜBINGEN

Eröffnung des Bücherfests – Eine Stadt wird zur Bühne für Literatur. Rathaus. 17 Uhr

TÜBINGEN

Bücherfest: Heinz Bennent liest Hölderlin. 19 Uhr; „Franz Kafka. Biographie seiner Jugend“. Lesung mit **Klaus Wagenbach**. 21 Uhr. Wilhelmsstift

TÜBINGEN

Bücherfest: „Mütter: frech, böse, laut und leise“. Lesung und Musikkabarett mit Eva Christina Zeller, Anne Julia Koller, Jane Rodnik und Herwig Rutt. Pflegehofsaal. 21 Uhr

16^{sa}

HAUSACH

Leselenz: „Eine Geschichte, die weitergeht“. Lesungen mit **Que Du Luu, Luo Lingyan** und **Ranjit Hoskoté**. 14 Uhr

HAUSACH

„Jubiläums-Nacht der Poesie“. Lesungen mit **Joachim Sartorius, Ilija Trojanow, Lutz Seiler, Elke Erb, Zehra Çirak** u.a. Burg. 19 Uhr

HEIDELBERG

Literaturtage: Lesungen mit **Charlotte Brombach, Helmut Böttiger, Ulrich Rüdener** (16 Uhr), **Meja Mwangi** (18 Uhr), **Arnold Stadler** (20.30 Uhr) und **Patrick Wald Lasowski** (22.30 Uhr). Universitätsplatz

KIRCHBERG / JAGST

Büchermarkt in der Altstadt. 10 Uhr

LUDWIGSBURG

„Vom Handwerk des Schreibens“. Seminar mit Annelie Werner. Kulturzentrum. 10 Uhr (bis 17. 6., Anm. 07141 / 910 26 35)

MARBACH A. N.

„Seltsame Sterne“. Lesung und Gespräch mit **Emine Sevgi Özdamar**. Moderation Jan Bürger. Literaturarchiv. 20 Uhr

OSTFILDERN

Rap-Schmiede mit Tobias Borke. Von 14 bis 18 Jahren. Stadtteilbücherei Scharnhäuser Park. 14 Uhr

STUTTART

Autorenwochenende mit **Katharina Schmitt, Darja Stocker, Ulrike Syha, Thomas Freyer** und **Robert Woelfl**. Schauspielhaus. 20.30 Uhr (Bis 17. 6.)

TÜBINGEN

Bücherfest: „Vergiss Tarantino“. Lesung mit **Julia Kissina**. Stiftskirche. 11 Uhr; „Ich fürchte, ich bin schiefgegangen“. Bernd Kohlhepp liest Hans-Hermann Kersten. Pflegehof. 13 Uhr; „Nichts als Wunder“. **Ralph Dutli** liest Essays. Rathaus. 13 Uhr; „Vierzig Rosen“. Lesung mit **Thomas Hürlimann**. Wilhelmsstift. 17 Uhr; „Zwischen den Zeilen lauert der Tod“. Lesung mit **Veit Müller**. Stiftskirche. 17 Uhr; „Berühmte und Obskure. Schwäbisch-alemannische Profile“. Lesung mit **Hermann Bausinger**. Jakobuskirche. 19 Uhr; „Unsichtbar“. Lesung mit **Iwana Jeissing**. Ev. Stift. 19 Uhr; „ego shooter“. Lesung mit **Martin von Arndt**. Marktplatz. 23.30 Uhr

17^{so}

FREIBURG I. BR.

Markus Orth liest aus „Catalina“ und „Corpus“. Haus für Film und Literatur. 11 Uhr

FREIBURG I. BR.

„Orly Castel Bloom“. Vortrag von Ursula Hellerich. Kath. Akademie. 17 Uhr (Anm. 0761 / 31 91 80)

GAIENHOFEN

„Nach dreißig Jahren – Univers-Autoren lesen“. Mit **Manfred Bosch, Bruno Eppe, Jochen Kelter, Hermann Kinder, Kristel Neidhart, Peter Salomon**. Hermann-Hesse-Höri-Museum. 11 Uhr

HAUSACH

Leselenz: Matinee mit **Gert Jonke** und **Christoph Simon**. Landhaus Hechtsberg. 10.30 Uhr; Vortrag von Sigrid Löffler und Gespräch mit Ilija Trojanow. Rathaus. 16 Uhr; „Erzählte Welten“. Lesung mit **Alban Nikolai Herbst, Elias Schneitter** und **Gregor Sander**. Gasthaus Zum Löwen. 20 Uhr

HEIDELBERG

Literaturtage: Lesungen mit Joëlle Wintrebert (11 Uhr), „Erlebte Geschichte“ mit **Michael Buselmeier** und **Ralph Dutli** (16 Uhr), **Kathrin Passig** (18 Uhr) und **Raoul Schrott** (20.30 Uhr). Universitätsplatz

LEONBERG

„Hermann Lenz in Hohenlohe“. Lesung mit **Helmut Böttiger**. Christian-Wagner-Haus, Warmbronn. 11.15 Uhr

MARBACH A. N.

„Geschnitten und gedreht. 2 x Berlin Alexanderplatz“. Film und dazwischen Vorstellung des Marbacher Magazins von Gabriele Sander. Moderation Dietmar Jaegle. Literaturarchiv. 8 Uhr

STUTTART

„Das Recht auf Leben und die Freiheit zu sterben“. Philosophische Sonntagsmatinee mit Thomas Zoglauer, Beate Rygiert, Siegfried Reusch und Norbert Hoerster. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 10 Uhr

STUTTART

„Alte Meister vor neuen Meistern“.

Heinrich Steinfest liest Thomas Bernhard. Kunstmuseum. 11 Uhr

STUTTART

„Hauptstadt des Weltalls und Vagabundenkolonie“. Literaturspaziergang mit Heiko Kusiek. Treffpunkt Altes Schauspielhaus. 15 Uhr

TÜBINGEN

Bücherfest: „s Melchinger Brevier“. Lesung mit Bernhard Hurm und Uwe Zellmer. Jakobuskirche. 13 Uhr; „Der Weltensammler“. Lesung mit **Ilija Trojanow**. Wilhelmstift. 13 Uhr; „Auf den Spuren von Hölderlin, Hegel und co“. Dichter-Spaziergänge mit Andreas Rumler. Altstadt. 15 Uhr; „Der Heilige des Unmöglichen“. Lesung mit **Arnon Grünberg**. Osiander. 15 Uhr; „Superhero“. Engl. Lesung mit **Anthony McCarten**. Osiander. 17 Uhr; Bücherfestparty des Klöpfer & Meyer Verlags. Literaturcafé in der Kunsthalle. 19 Uhr

18^{mo}

HAUSACH

Leselenz: „Andenken“. Lesung mit **Lars Brandt**. Buchhandlung Streit. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Komm, gehen wir“. Lesung mit **Arnold Stadler**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„In Memoriam“. Maray Kircher liest Theophil Schnurz. Pavillon im Ratskellergarten. 19.30 Uhr

STUTTART

Lesung mit **Ilija Trojanow**. Literaturhaus. 20 Uhr

19^{di}

HEILBRONN

„Mascha Kaléko – In meinen Träumen läutet es Sturm“. Vortrag von Kerstin Müller. Botanischer Obstgarten. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Drahtamseln“. Lesung mit **Matthias Kehle**. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

LAUFFEN A. N.

Lyrische Texte und Gitarrenjazz. Mit Christa Hagmeyer und Jo Ambros. Bücherei. 20.30 Uhr

STUTTART

„Karl Lieblich: Ein Stuttgarter Sohn zwischen Deutschland und Brasilien“. Vortrag von Reinhard Andress und Lesung mit Rudolf Guckelsberger. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

STUTTART

Eröffnung der Reihe „Stuttgarter Kriminächte“ mit Wolfgang Schorlau (Moderation) und Gastautor **Friedrich Ani**. In Kooperation mit dem Schriftstellerhaus. Buchhandlung Lindemanns. 19.30 Uhr

STUTTART

Lesung mit **Judith Kuckart**. Literaturhaus. 20 Uhr

20^{mi}

FELLBACH

Europäischer Kultursommer: „Atemschaukel“. Lesung mit **Herta Müller** und **Ernest Wichner**. Stadtbücherei. 20 Uhr

FREIBURG I. BR.

„Komm, gehen wir“. Lesung mit **Arnold Stadler**. Theater. 20 Uhr

HORB A. N.

Lesung mit **Matthias Kehle** und **Simone Hirth**. Berthold-Auerbach-Museum, Nordstetten. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Hype“. Lesung mit **Piroschka Dossi**. Moderation Karin Caro. Kunstverein. 20 Uhr

21^{do}

FILDERSTADT

„Ich bin kein Berliner“. Lesung mit **Wladimir Kaminer**. Filharmonie. 20 Uhr

KONSTANZ

„Odette Toulemonde und andere Geschichten“. Lesung mit **Eric-Emmanuel Schmitt**. Osiander 20 Uhr

BURLADINGEN

„Spedition Butz“. Geschichten mit Berthold Biesinger und Dietlinde Elsässer. Theater Lindenhof Melchingen. 20 Uhr

STUTTART

„Jenseits von Worten“. Lesung und Gespräch mit **Marián Hatala** und **Mila Haugová**. Moderation Daniela Humajova. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 19.30 Uhr

STUTTART

Lesung mit **Matthias Kehle** und **Eva Christina Zeller**. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

STUTTART

„Was bedeutet Politik als Beruf heute?“ Vortrag von Wolfgang Schluchter. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 20 Uhr

STUTTART

„L'Egotrip Band“. Rockliteratur und -musik mit Ekkehard Rössle, Heiner Stitz, Nicolas Schulze, Joel Locher u.a. Kulturzentrum Merlin. 20.30 Uhr

22^{fr}

FELLBACH

Europäischer Kultursommer: „Weißnisch“. Lesung mit **Joke von Leeuwen**. Für Kinder von 7 bis 10 Jahren. Stadtbücherei. 15 Uhr

HAUSACH

Leselenz: Dt.-frz. Lesung mit **Eric-Emmanuel Schmitt** und **Tobias Eisermann**. Stadthalle. 20 Uhr

STUTTART

„Kleine Geschichte des Hauses Würtemberg“. Lesung mit **Harald Schukraft**. Grabkappelle, Rotenberg. 19 Uhr

STUTTART

„Am Hang“. Hörspielabend mit **Markus Werner**, Uta-Maria Heim und Eberhard Klasse. Literaturhaus. 19 Uhr

STUTTART

„Monsieur Ibrahim und die Blumen des Korans“. Szenische Lesung mit Thomas H. Schiffmacher, Carsten Dittrich und Anne Heinrich (Cello). Kommunales Kontakttheater. 20 Uhr

STUTTART

„3durch3“. Konkrete Poesie trifft brasilian. Medienkunst und niederl. Softwarekunst mit **Eugen Gomringer, Eduardo Kac, Joan Heemskerk** und **Dirk Paesmans**. Stadtbücherei im Wilhelmspalais. 20 Uhr

23^{sa}

GAIENHOFEN

Balisheimer Sommerabend mit mittelalterlichen Weisen. Hof Balisheim. 20 Uhr (Anm. 07735 / 81 82 3)

MARBACH A. N.

„100. Geburtstag Dolf Sternberger“. Tagung mit Bernhard Vogel, Christian Meier, Günther Nonnenmacher u.a. Literaturarchiv. Bis 24. 6.

VERANSTALTUNGEN

MARBACH A. N.

„Can you beat that?“ Lesung mit Schauspielern des Staatstheaters Stuttgart. Moderation Jan Bürger und Reinhard Laube. Literaturarchiv. 20 Uhr

RAVENSBURG

„Lebensgeschichten“. 11. Büchernacht. RavensBuch. 20 Uhr (Info 0751 / 79 11 90)

STUTTGART

„... muss mir's erst der Maler zeigen?“ Literarischer Spaziergang mit Christiane Pesthy. Treffpunkt Kunsthaus Bühler. 14 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37, Wh. 30. 6.)

WEINSBERG

„Auf Theobald Kerners Spuren“. Busreise nach Gaildorf und Stuttgart-Bad Cannstatt. Treffpunkt Kernerhaus. 14 Uhr (Anm. 07134 / 25 53)

24^{so}

SCHWÄBISCH HALL

„Vorsicht Stufen!“ Lesung mit **Tatjana Kruse**. Kunsthalle Würth. 16 Uhr

25^{mo}

FRIEDRICHSHAFEN

„Türkeireise“. Lesung mit **Christian Schüle**. Fotos von Irina Ruppert. Kiesel im k42. 20 Uhr

STUTTGART

„Sprache und Politik“. Linguistische Ringvorlesung mit Fritz Kuhn. Stadtbücherei im Wilhelmshaus. 19 Uhr

STUTTGART

Lesung mit **Kiran Nagarkar**. Literaturhaus. 20 Uhr

26^{di}

FILDERSTADT

„Ran an den Mann“. Lesung mit **Gaby Hauptmann**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Welche Farbe hat die Zeit?“ Lesung mit **Marco Wehr**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

STUTTGART

„Der literarische Zoo“. Exotischer Literaturspaziergang mit Andrea Hahn. Treffpunkt Haupteingang Wilhelms. 19 Uhr (Anm. 07144 / 85 88 37, Wh. 27. 6.)

STUTTGART

„Zwischen Botanik und innovativer Drucktechnik“. Vortrag von Johanna Eder. Württ. Landesbibliothek. 19.30 Uhr

27^{mi}

HEIDELBERG

26. Kaffee-Satz. Café Tiefburg, Handschuhsheim. 17 Uhr (Info 06221 / 47 55 10)

KONSTANZ

„Balance-Akte: Liebe und Arbeit – Familie und Beruf“. Vortrag von Hans Jelouschek. Osiander. 20 Uhr

MARBACH A. N.

Lesung mit **Hadayatullah Hübsch**. Rathaus. 20 Uhr

STUTTGART

„Babar ile saymayi öğreniyoruz – Zählen lernen mit Babar“. Bilderbuchshow mit Hasret Memet. Für Kinder ab 4 Jahren. Stadtbücherei Möhringen. 15 Uhr (Anm. 0711 / 216 44 66)

28^{do}

STUTTGART

„Das verräterische Herz“. Barbara Stoll liest Texte von Edgar Allan Poe. Stadtbücherei Stammheim. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Kleine Giganten. Folge 3“: Der Ludwigsburger Pop Verlag stellt sich vor. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Allmachtsdackel“. Lesung mit **Christine Lehmann**. Under-Cover. 20.30 Uhr (Anm. 0711 / 234 99 43)

29^{fr}

GAMMERTINGEN

„Liebesarchiv“. Lesung mit **Urs Faes**. Stadtbücherei. 20 Uhr

HEIDELBERG

„Weinlese“. Texte zum Wein mit Christ von Burkersroda. Bücherstube an der Tiefburg, Handschuhsheim. 19.30 Uhr

HEILBRONN

Gute-Nacht-Geschichten, gelesen von Heilbronner Bürgern. Theaterbrunnen. 19 Uhr

MARBACH A. N.

„Ins Tal der Schatten – Patrick Roths Schreiben zwischen Hölderlin und Hollywood“. Tagung mit Michaela Kopp-Marx. Literaturarchiv. Bis 30. 6. (Anm. wollg@dla-marbach.de)

MARBACH A. N.

„In my life – 12 places I remember“. Film und Gespräch mit **Patrick Roth** und Michaela Kopp-Marx. Moderation Jan Bürger. Literaturarchiv. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Kiffe Demain – Paradiesische Aussichten“. Dt.-franz. Lesung mit **Faiza Guène** und Florian Ahlborn. Institut culturel. 20 Uhr

30^{sa}

TÜBINGEN

„Raconte-moi – Erzähl mal“. Dt.-franz. Erzählung mit Charles Aceval und Christiane Willms. Französisches Viertel, La Tour. 17 Uhr

WEINSBERG

„Theobalds Welt“. Lesung und Musik mit Kolja Buhlmann, Julia Katterfeld u.a. Kernergarten. 20 Uhr

Sie finden hier die Veranstaltungen von Buchhandlungen, Bibliotheken und Institutionen, die das Literaturblatt auslegen oder darin inserieren. Alle Angaben ohne Gewähr. Bitte melden Sie uns möglichst frühzeitig Ihre Termine unter: termine@literaturblatt.de Redaktionsschluss für Heft 4/2007 (Juli/August) ist der 23. Mai.

literaturblatt

Baden-Württemberg
Texte und Termine / Mai – Juni

Was gestern morgen war, ist heute heute.
Was heute heute ist, wird morgen gestern sein.
Prägt euch das ein.

Frühling



Emigrantenschicksale: Mascha Kaléko und Karl Liebknecht • Menschen in Hotels
Mit Alfred Döblin durch Berlin und nach China • Sophie La Roche zum 200. Todestag

Geschlossen und zuerst unscheinbar, sind doch alle Farben darin enthalten. Blatt für Blatt öffnet sich beim Lesen. Eine Blütenlese literarischer Entdeckungen wartet im Literaturblatt darauf, dass Sie Nektar daraus saugen. Erfahren Sie hier, was die nächste Buchhandlung an Werken von den ersten Knospen bis zur vollen Blüte für Sie bereithält. Und Ihre Gedanken fliegen mit dem Wind über Berg und Tal.

Abonnieren Sie jetzt das *literaturblatt*

Bestellung

Bitte liefern Sie mir aus dem S. Hirzel Verlag, Postfach 10 10 61, 70009 Stuttgart:

___ Expl. **Literaturblatt für Baden-Württemberg** im Abonnement.

Das Literaturblatt erscheint 6-mal im Jahr und kostet EUR 17,10 zuzüglich EUR 6,90 Versandkosten*, jeweils jährlich

Name/Vorname _____

Firma/Institution _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____ @ _____

Datum/Unterschrift _____

* Versand innerhalb Deutschlands, Stand der Preise: 1.1.07

Abonnements gelten bis auf Widerruf, falls nicht befristet bestellt. Abbestellungen können nur zum Jahresende erfolgen; sie müssen bis spätestens zum 15. November des laufenden Jahres beim Verlag vorliegen. Handelsregister Stuttgart, HRA 4258

Sofortbestellung: Telefon: 0711 2582 353 **Fax:** 0711 2582 290

Bestell-Service: 0800 2990 000 Ferngespräche zum Nulltarif

mit Bandaufzeichnung **E-Mail:** service@hirzel.de

Internet: www.hirzel.de · www.literaturblatt.de

hier erhalten Sie das *literaturblatt*:

Neue Partner in Baden-Württemberg:

Stadtbibliothek Gerlingen

Schulstraße 13
70839 Gerlingen

Kulturwerk

Rheinlandstraße 10
71636 Ludwigsburg

Antiquariat Am Mehlsack

Marktstrasse 53
88212 Ravensburg

Droste-Museum im Fürstenhäusle

Stettener Straße 11
88709 Meersburg

Bücherwelt Senden

Hauptstraße 17
89250 Senden

Stadtbücherei Herbrechtingen

Eselsburger Straße 9
89542 Herbrechtingen

68161 – 68165 Mannheim Der Andere Buchladen, Bücher Bender, Frauenbuchladen Xanthippe, galerie buch Barbara Schlosser, Quadrate-Buchhandlung **68535 Edingen-Neckarhausen** Bücherwurm

68702 Schwetzingen Buchhandlung Kieser

69115 – 69123 Heidelberg Buchhandlung Himmelheber, Buchhandlung Karl Oettler, Buchhandlung Schmitt, Büchergilde Buch und Kultur, Bücherstube an der Tiefburg, Stadtbücherei, Thalia Universitätsbuchhandlung, Wortreich, Ziehank Universitätsbuchhandlung

69469 Weinheim Buchhandlung Hukelum

70026 – 70713 Stuttgart Abraxas Buch und Spiel, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Akademie Schloss Solitude, Botnanger Bücherladen, Breuninger Buchabteilung, Buchhandlung Ebert, Buchhandlung Hübsch, Buchhandlung im Literaturhaus, Buch im Süden, Buchhandlung Kegel, Buchhandlung Lindemanns, Buchhandlung Müller & Gräff, Buchhandlung Quenzer, Buchhandlung Under-Cover, Buchhandlung Wittwer, Bücher Wagner, BücherFrauen, Büchertreff Büchergilde, Dein Theater, Gedok, Hegelhaus, Hoser & Schweitzer, Kommunales Kontakttheater, Kulturamt der Stadt Stuttgart, Kulturgemeinschaft, Kulturzentrum Merlin, Kunststiftung Baden-Württemberg, Markus-Buchhandlung, Ostend-Buchhandlung, Papyrus-Buchhandlung, Pegasus Buchhandlung, Renitenztheater, Roller Buch und Presse, Rosenau, Schiller Buchhandlung, Schriftstellerhaus, Stadtarchiv, Stadtbücherei im Wilhelmspalais (mit Stadtteilbüchereien, Fahrbücherei, Mediothek), Steinkopf Buchhandlung, Theater der Altstadt, Theater Rampe, Treffpunkt Rotebühlplatz, Vaihinger Buchladen, Württembergische Landesbibliothek

70734 Fellbach Bücher Lack, Kulturamt, Stadtbücherei **70806 Kornwestheim** Stadtbücherei

70839 Gerlingen Buch am Berg, Stadtbibliothek

71063 Sindelfingen buch-sindelfingen **71083 Herrenberg** Papyrus-Buchhandlung

71088 Holzgerlingen buch-plus **71229 Leonberg** Bücherwurm, Stadtbücherei, Warmbronner Antiquariat Verlag Ulrich Keicher **71254 Ditzingen** Pan Buchhandlung, Stadtbibliothek **71272 Renningen** Buchhandlung Pan 41

71522 Backnang Stadtbücherei **71540 Murrhardt** Stadtbücherei **71608 – 71638 Ludwigsburg** Antiquariat Fetzer, Buchhandlung Aigner, Buchhandlung an der Stadtkirche, Kulturwerk, Literarischer Gesprächskreis, Mörike Buchhandlung, Schubart-Buchhandlung, Stadtbibliothek **71672 Marbach** Deutsches Literaturarchiv **71732 Tamm** Bücherei der Gemeinde

72006 – 72076 Tübingen Buchhandlung Gastl, Buchhandlung Willi, Literaturcafé in der Kunsthalle, Osiandersche Buchhandlung, Zimmertheater **72108 Rottenburg** Kulturamt **72202 Nagold** Buchhandlung Zaiser

72250 Freudenstadt Kurbuchhandlung Saucke **72336 Balingen** Neue Buchhandlung Rieger

72393 Burladingen Theater Lindenhof Melchingen **72544 Metzingen** Bücher Stoll

72610 Nürtingen Buchhandlung im Roten Haus, Zimmermann's Buchhandlung **72766 Reutlingen** Mundartgesellschaft Württemberg, Osiandersche Buchhandlung, Stadtbibliothek, Thalia Buchhandlung

73033 Göppingen Barbarossa-Buchhandlung, Buchhandlung-Antiquariat Kümmerle, Stadtbücherei

73087 Bad Boll Buch & Kunst **73230 Kirchheim** Schöllkopfs Buchhandlung & Antiquariat, Stadtbücherei, Zimmermann's Buchhandlung **73257 Köngen** Kögener Bücherstube **73430 Aalen** Kulturamt, Stadtbibliothek

73614 Schorndorf Bücherstube Seelow **73669 Lichtenwald** Volkshochschule **73728 Esslingen** Buchhandlung Stocker & Paulus, Provinzbuch, Stadtbücherei **73760 Ostfildern** Buchhandlung Straub, Stadtbücherei

74072 Heilbronn Buchhandlung Carmen Tabler, Stadtbibliothek **74189 Weinsberg** Justinus-Kerner-Verein

74523 Schwäbisch Hall Stadtbibliothek **74613 Öhringen** Hohenlohe'sche Buchhandlung

74653 Künzelsau Buchhandlung Lindenmaier & Harsch

75015 Bretten Melanchthonhaus **75172 Pforzheim** Universitätsbuchhandlung Gondrom

75365 Calw Kreissparkasse Pforzheim-Calw

76133 Karlsruhe Büchergilde Buch und Kultur, Museum für Literatur am Oberrhein

77815 Bühl Buchhandlung Ullmann

78315 Radolfzell Backs Buchhandlung **78343 Gaienhofen** Hermann-Hesse-Höri-Museum

78462 Konstanz Buchhandlung Homburger & Hepp, Bücher-Insel, Konstanzer Bücherschiff

78628 Rottweil Der Buchladen Kolb, Stadtbücherei

79013 – 79098 Freiburg Buchhandlung Rombach, Buchhandlung Schwanhäuser, Buchhandlung Thalia/Herder, Jos Fritz Buchhandlung, Literaturbüro, Stadtbibliothek **79183 Waldkirch** Stadtbibliothek **79189 Bad Krozingen** Buchhandlung Pfister **79219 Staufen** Goethe-Buchhandlung **79312 Emmendingen** Buchhandlung Sillmann

79372 Müllheim Buchhandlung Beidek **79540 Lörrach** Stadtbibliothek **79650 Schopfheim** Buchhandlung Uehlin

79674 Todtnau Literaturtage Todtnauberg **79761 Waldshut-Tiengen** Bücherstübli

88013 – 88045 Friedrichshafen Buchhandlung Gessler, Kulturamt, Ravensbuch **88090 Immenstaad** Bücherstube Bosch **88212 Ravensburg** Antiquariat Am Mehlsack, Freunde toller Dichter, Ravensbuch

88292 Leutkirch Stadtbibliothek

88400 Biberach Buchhandlung Ratzeburg, Insel-Buchladen, Stadtbuchhandlung Manfred Mayer

88499 Riedlingen Ulrich'sche Buchhandlung **88662 Überlingen** Kulturamt **88677 Markdorf** Buchhandlung Wälischmiller **88709 Meersburg** Buchhandlung Kuhn, Droste-Museum im Fürstenhäusle

89073 – 89081 Ulm AEGIS Buchhandlung, Buchhandlung Gondrom, Buchhandlung Hugendubel, Bücherstube Jastram, Buchhandlung Kerler, Lehmanns Fachbuchhandlung **89129 Langenau** Buchhandlung Mahr

89143 Blaubeuren Buchhandlung Holm **89155 Erbach** Erbacher Büchertruhe **89250 Senden** Bücherwelt

89542 Herbrechtingen Stadtbücherei **89547 Gerstetten** Leseraum **89584 Ehingen** Ehinger Buchladen

97980 Bad Mergentheim Buchhandlung Moritz und Lux

Scheidewege

Jahresschrift
für skeptisches Denken

Herausgegeben von der
Max Himmelheber-Stiftung

Neuromythologien
Wiedergewinnung der Trauer
Freuds Zauberspiegel
Erinnern in einer Gesellschaft
des Vergessens
Das Gezeugte, das Gemachte
und das Geschaffene
Baum und Zeit
Wale im Sonnenuntergang
Alles perfekt!
und viele weitere Beiträge

Jahrgang 2006/2007



S. Hirzel Verlag

36

Max Himmelheber-Stiftung (Hrsg.)

SCHEIDEWEGE 36 · 2006 / 2007
Jahresschrift für skeptisches Denken

420 Seiten. Kartoniert.

ISBN 978-3-7776-1441-0

€ 29,50 [D] / sFr 48,70*

*SCHEIDEWEGE kann auch abonniert
werden: € 24,- [D] / sFr 39,60**

*zzgl. € 2,90 Versandkosten.

So vielseitig wie die Texte (Von „Altweibersommer“ bis „Zur Philosophie des Verzeihens“) sind auch die Darstellungsformen – ob Essay, Bericht, Artikel oder Traktat. Etwa die Hälfte der Beiträge widmet sich der belebten Natur, dem Natur- und Kulturschutz sowie der Ökologie. Einen zweiten Schwerpunkt bilden Überlegungen zum Menschen in seinen sozialen und ökonomischen Bezügen.

Für die Autoren ist Überkommenes in unserem Denken ebenso fragwürdig wie maßlose Fortschrittsgläubigkeit. Ihre Gedanken regen zum Nachdenken und zum Innehalten an.

„Jeder einzelne Beitrag lohnt die Anschaffung des ganzen Bandes.“
(www.literaturkritik.de)

Wer echte Klassiker sucht, findet ZVAB!

Erfolgreich suchen im weltweit größten
Online-Antiquariat für deutschsprachige Titel.



Bücher jeder Zeit.

ZVAB.com

ZENTRALES VERZEICHNIS ANTIQUARISCHER BÜCHER

BÜCHER

GRAPHIKEN

LANDKARTEN

NOTEN

POSTKARTEN

ZEITSCHRIFTEN